

Jan. - Juni

Talanx Konzern-Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

talanx.

Versicherungen. Finanzen.

DER TALANX-KONZERN AUF EINEN BLICK

KONZERNKENNZAHLEN

	EINHEIT	Q1 2014	Q2 2014	6M 2014	Q1 2013	Q2 2013	6M 2013	+/- % 6M 2014 zu 6M 2013
Gebuchte Bruttoprämien	IN MIO. EUR	8.414	6.561	14.975	8.458	6.508	14.966	—
nach Regionen								
Deutschland	IN %	39	29	35	40	29	36	-1 Pkt.
Großbritannien	IN %	8	10	9	8	10	9	— Pkt.
Mittel- und Osteuropa einschließlich Türkei (CEE)	IN %	7	9	8	8	10	9	-1 Pkt.
Übriges Europa	IN %	17	16	16	15	15	15	+1 Pkt.
USA	IN %	11	12	11	12	14	12	-1 Pkt.
Übriges Nordamerika	IN %	2	3	2	2	3	2	— Pkt.
Lateinamerika	IN %	6	7	6	6	7	7	-1 Pkt.
Asien und Australien	IN %	8	14	11	7	10	8	+3 Pkt.
Afrika	IN %	2	—	2	2	2	2	— Pkt.
Verdiente Nettoprämien	IN MIO. EUR	5.599	5.709	11.308	5.715	5.783	11.498	-2
Versicherungstechnisches Ergebnis	IN MIO. EUR	-370⁵⁾	-405	-775	-252⁵⁾	-464⁵⁾	-716⁵⁾	-8
Kapitalanlageergebnis	IN MIO. EUR	1.010	938	1.948	875	1.002	1.877	+4
Kapitalanlagerendite¹⁾	IN %	4,3	—	4,0	3,7	—	4,0	— Pkt.
Operatives Ergebnis (EBIT)	IN MIO. EUR	554⁵⁾	451	1.005	527⁵⁾	505⁵⁾	1.032⁵⁾	-3
Periodenergebnis (nach Finanzierungszinsen und Steuern)	IN MIO. EUR	368⁵⁾	289	657	349⁵⁾	323⁵⁾	672⁵⁾	-2
davon Aktionäre der Talanx AG	IN MIO. EUR	216⁵⁾	165	381	206⁵⁾	204⁵⁾	410⁵⁾	-7
Eigenkapitalrendite²⁾³⁾	IN %	11,8⁵⁾	8,7	10,3	11,3⁵⁾	11,6	11,8⁵⁾	-1,5 Pkt.
Ergebnis je Aktie								
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	IN EUR	0,86 ⁵⁾	0,65	1,51	0,81 ⁵⁾	0,81	1,62 ⁵⁾	-7
Verwässertes Ergebnis je Aktie	IN EUR	0,86 ⁵⁾	0,65	1,51	0,81 ⁵⁾	0,81	1,62 ⁵⁾	-7
Kombinierte Schaden-/Kostenquote der Schaden-Erst- und -Rückversicherung⁴⁾	IN %	94,3⁵⁾	98,4	96,4	95,1⁵⁾	97,1⁵⁾	96,1⁵⁾	+0,3 Pkt.
Kombinierte Schaden-/Kostenquote der Schaden-/Unfall-Erstversicherer	IN %	94,0 ⁵⁾	101,6	98,0	96,4 ⁵⁾	100,6 ⁵⁾	98,5 ⁵⁾	-0,5 Pkt.
Kombinierte Schaden-/Kostenquote der Schaden-Rückversicherung	IN %	94,5	95,7	95,1	94,0	94,3	94,2	+0,9 Pkt.

		30.6.2014	31.12.2013	+/- %
Haftendes Kapital	IN MIO. EUR	14.283	14.288⁵⁾	—
Eigenkapital der Aktionäre der Talanx AG	IN MIO. EUR	7.645	7.184 ⁵⁾	+6
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	IN MIO. EUR	4.280	3.997	+7
Hybridkapital	IN MIO. EUR	2.358	3.107	-24
Selbst verwaltete Kapitalanlagen	IN MIO. EUR	90.252	86.310	+5
Kapitalanlagen gesamt	IN MIO. EUR	105.528	100.962	+5
Bilanzsumme	IN MIO. EUR	139.699	132.853⁵⁾	+5
Buchwert je Aktie zum Ende der Periode	IN EUR	30,24	28,42⁵⁾	+6
Aktienkurs zum Ende der Periode	IN EUR	25,60	24,65	+4
Marktkapitalisierung der Talanx AG zum Ende der Periode	IN MIO. EUR	6.472	6.231	+4
Mitarbeiter	KAPAZITÄTEN	19.628	20.004	-2

¹⁾ Annualisiertes Kapitalanlageergebnis ohne Depotzinsergebnis und Ergebnis aus Investmentverträgen zu durchschnittlichem selbst verwalteten Kapitalanlagebestand (30.6.2014 und 31.12.2013)

²⁾ Annualisiertes Periodenergebnis ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zu durchschnittlichem Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

³⁾ Annualisiertes Quartalsergebnis ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zu durchschnittlichem Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zu Beginn und zum Ende des Quartals

⁴⁾ Bereinigte kombinierte Schaden-/Kostenquote unter Berücksichtigung des Depotzinsergebnisses vor Eliminierung konzerninterner, segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

⁵⁾ Angepasst aufgrund IAS 8, siehe Kapitel: „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Konzernanhangs

INHALT

- 2 Verwaltungsorgane der Talanx AG
 - 2 Aufsichtsrat
 - 2 Vorstand

- 3 Konzernzwischenlagebericht
 - 4 Märkte und wirtschaftliche Rahmenbedingungen
 - 6 Geschäftsentwicklung
 - 6 Geschäftsverlauf Konzern
 - 7 Entwicklung der Geschäftsbereiche im Konzern
 - 7 Industrieversicherung
 - 8 Privat- und Firmenversicherung Deutschland
 - 10 Privat- und Firmenversicherung International
 - 12 Schaden-Rückversicherung
 - 13 Personen-Rückversicherung
 - 14 Konzernfunktionen
 - 15 Vermögens- und Finanzlage
 - 15 Vermögenslage
 - 19 Finanzlage
 - 22 Risikobericht
 - 25 Ausblick

- 29 Konzernzwischenabschluss
 - 30 Konzernbilanz
 - 32 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
 - 33 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
 - 34 Aufstellung der Veränderung des Konzern-Eigenkapitals
 - 36 Konzern-Kapitalflussrechnung

- 37 Anhang und Erläuterungen
 - 37 I. Allgemeine Aufstellungsgrundsätze und Anwendung der IFRS
 - 39 II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
 - 42 III. Segmentberichterstattung
 - 56 IV. Konsolidierung
 - 58 V. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen
 - 59 VI. Erläuterungen zu einzelnen Positionen der Konzernbilanz
 - 72 VII. Erläuterungen zu einzelnen Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
 - 79 VIII. Sonstige Angaben

- 83 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

- 84 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

VERWALTUNGSORGANE DER TALANX AG

AUFSICHTSRAT

Wolf-Dieter Baumgartl
Vorsitzender
Berg
ehem. Vorsitzender des Vorstands
der Talanx AG

Ralf Rieger*
stv. Vorsitzender
Raesfeld
Angestellter HDI Vertriebs AG

Prof. Dr. Eckhard Rohkamm
stv. Vorsitzender
Hamburg
ehem. Vorsitzender des Vorstands
der ThyssenKrupp Technologies AG

Antonia Aschendorf
Hamburg
Rechtsanwältin
Mitglied des Vorstands
der APRAXA eG

Karsten Faber*
Hannover
Zentralbereichsleiter
Hannover Rück SE,
E+S Rückversicherung AG

Jutta Hammer*
Bergisch Gladbach
Angestellte HDI Kundenservice AG

Gerald Herrmann*
Norderstedt
Gewerkschaftssekretär
(bis 8. Mai 2014)

Dr. Hermann Jung
Heidenheim
Mitglied der Geschäftsführung
der Voith GmbH

Dr. Thomas Lindner
Albstadt
Vorsitzender der Geschäftsführung
der Groz-Beckert KG

Dirk Lohmann
Forch, Schweiz
Präsident des Verwaltungsrats und
Vorsitzender der Geschäftsführung
der Secquaero Advisors AG

Christoph Meister*
Hannover
Mitglied im ver.di-Bundesvorstand
(seit 8. Mai 2014)

Jutta Mück*
Oberhausen
Angestellte
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG

Otto Müller*
Hannover
Angestellter
Hannover Rück SE

Katja Sachtleben-Reimann*
Hannover
Angestellte
Talanx Service AG

Dr. Erhard Schipporeit
Hannover
ehem. Mitglied des Vorstands
der E.ON AG

Prof. Dr. Jens Schubert*
Potsdam
Leiter Recht, ver.di Bundesverwaltung
(seit 8. Mai 2014)

Norbert Steiner
Baunatal
Vorsitzender des Vorstands
der K+S AG

Prof. Dr. Ulrike Wendeling-Schröder*
Berlin
Professorin an der
Leibniz Universität Hannover
(bis 8. Mai 2014)

VORSTAND

Herbert K. Haas
Vorsitzender
Burgwedel

Dr. Christian Hinsch
stv. Vorsitzender
Burgwedel

Torsten Leue
Hannover

Dr. Thomas Noth
Hannover
(bis 31. März 2014)

Dr. Immo Querner
Celle

Dr. Heinz-Peter Roß
Gräfelfing
(bis 30. Juni 2014)

Ulrich Wallin
Hannover

Dr. Jan Wicke
Stuttgart
(seit 1. Mai 2014)

* *Arbeitnehmervertreter*

KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT

MÄRKTE UND WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die erste Jahreshälfte 2014 ist gekennzeichnet durch ein moderates Wachstum der Weltwirtschaft, das sich aus unterschiedlichen regionalen Entwicklungen speist. Der sich bereits im letzten Jahr abzeichnende Trend einer stabilen wirtschaftlichen Entwicklung in den Industrieländern setzt sich weitgehend fort. Während das Wachstum in China und in einigen Schwellenländern nachlässt, kehrte der Euroraum – wenn auch in bescheidenem Maße – zurück auf den Wachstumspfad. Aus Ländern, die sich einem harten Reformprogramm unterzogen haben, mehren sich zunehmend positive Nachrichten. So hat das Wachstum in Spanien zu Jahresanfang wieder angezogen (+0,4% zum Vorquartal). In Portugal verringerte sich die Arbeitslosenquote von rund 17% im ersten Halbjahr 2013 auf 14,3% im Mai 2014. Aufgrund eines sehr harten Winters und der zuvor zu hohen Lagerbestände lag das Wirtschaftswachstum der USA im ersten Quartal bei –2,1% (annualisiert); im ersten Halbjahr betrug es annualisiert 0,9%. Allerdings sollte sich die Konjunktur nach dem wetterbedingten Einbruch rasch erholen. Die Arbeitslosenquote fiel im Juni auf ein Fünf-Jahres-Tief von 6,1%.

Die Geldpolitik der großen Zentralbanken blieb im Ergebnis expansiv, auch wenn die US-Notenbank die Reduzierung ihrer monatlichen Anleihekäufe um 10 Mrd. USD konsequent fortsetzte. Im Euroraum hat die EZB ein umfangreiches Maßnahmenpaket beschlossen: Zum einen senkte sie im Juni den Leitzins von 0,25% auf 0,15%, zum anderen stellte sie den Banken zielgerichtete, langfristige Refinanzierungsgeschäfte von 400 Mrd. EUR in Aussicht.

Nach bereits geringen Inflationsraten im Euroraum im ersten Quartal 2014 fiel die jährliche Teuerungsrate im Mai und Juni auf 0,5%, den tiefsten Stand seit 2009. In den USA lag die jährliche Teuerungsrate im März noch bei 1,5%, die US-Konsumentenpreise legten im zweiten Quartal 2014 auf 2,1% zu.

KAPITALMÄRKTE

An den Euro-Rentenmärkten hatten die trotz positiver Tendenzen weiter unsichere und vor allem sehr inhomogene Konjunkturlage in der Eurozone, diverse geopolitische Risiken sowie die anhaltend expansive Geldpolitik der EZB wesentlichen Einfluss auf das Marktgeschehen. Neben turbulenten Entwicklungen in diversen Schwellenländern wie Argentinien, Brasilien, der Türkei und Indien entwickelte sich die Russland-Ukraine-Krise mit der Annexion der Krim durch Russland zum dominierenden geopolitischen Risiko. Auf Quartalsicht zeigte die Renditekurve für Bundesanleihen einen deutlichen Rückgang: Zum Ende des zweiten Quartals lag der unterjährige Bereich marginal im negativen Bereich; zweijährige Bundesanleihen notierten bei 0,02%, fünfjährige und zehnjährige Bundesanleihen fielen deutlich auf 0,35% bzw. 1,23%.

Der Primärmarkt zeigte im ersten Halbjahr 2014 eine starke Aktivität, die insbesondere in den Monaten Mai und Juni die Vorjahresaktivität deutlich überstieg. Die Nachfrage nach Rendite war ungebrochen. Performanceseitig haben sich Investments in risikobehaftete Anleihen ausgezahlt: BBB-Unternehmensanleihen, High-Yield-Anlagen, nachrangige Bankanleihen und Covered Bonds aus Peripherieländern zeigten die beste Halbjahresentwicklung.

Im zweiten Quartal sorgten die Erholung der US-Konjunkturindikatoren und lebhafte M&A-Aktivitäten auf den Aktienmärkten für neue Allzeithochs. Auch die expansive Geldpolitik der EZB beflügelte die Kurse. Auf Halbjahressicht verbesserte sich der DAX um 2,9%, der EUROSTOXX 50 verbuchte ein Plus von 3,8% und der S&P 500 legte rund 6,1% zu. In Japan verzeichnete der Nikkei im ersten Halbjahr 2014 ein Minus von knapp 7%.

DIE VERSICHERUNGSMÄRKTE

Die Branchenstimmung in der deutschen Versicherungswirtschaft hat sich im zweiten Quartal 2014 leicht verbessert und bewegte sich im Vergleich zu den Vorjahren auf einem überdurchschnittlichen Niveau. Dazu beigetragen hat vor allem eine positivere Beurteilung der aktuellen Geschäftslage, während die Aussichten für die nächsten sechs Monate weniger optimistisch eingeschätzt wurden. Beim Blick auf die verschiedenen Sparten – Schaden- und Unfallversicherung sowie Lebensversicherung – werden unterschiedliche Einschätzungen des Branchenklimas deutlich.

In der **deutschen Schaden- und Unfallversicherung** stieg das Geschäftsklima im Berichtszeitraum auf ein neues Allzeithoch, wofür die außerordentlich positive Einschätzung der aktuellen Geschäftslage ausschlaggebend war. Auch die Erwartungen für die kommenden sechs Monate bewegten sich trotz eines im zweiten Quartal zu verzeichnenden leichten Rückgangs auf einem überdurchschnittlichen Niveau. Diese optimistischen Einschätzungen dürften auch auf Beitragserhöhungen in einigen wichtigen Sparten, wie der Sachversicherung und der Kraftfahrtversicherung, zurückzuführen sein. Bezogen auf einzelne Sparten war die Stimmung in der privaten Sachversicherung, der Kraftfahrtversicherung und der Haftpflichtversicherung ähnlich freundlich wie in der Schaden- und Unfallversicherung insgesamt. Verhaltener war demgegenüber das Klima in der Unfallversicherung und in den industriell-gewerblichen Zweigen.

Bezogen auf die Beitragseinnahmen wurde die Entwicklung per saldo über alle Sparten expansiv eingeschätzt. Positive Zuwachsraten wurden insbesondere in der Kraftfahrtversicherung, in den industriell-gewerblichen Zweigen und in der privaten Sachversicherung erwartet. Von weiteren Tarifanpassungen in den nächsten zwölf Monaten wurde hingegen nur noch im Bestand der Kraftfahrtversicherung ausgegangen.

Die Schadenentwicklung im Berichtszeitraum wurde von einer Unwetterfront Anfang Juni über Westdeutschland, Frankreich und Belgien dominiert, bei der es insbesondere in Nordrhein-Westfalen zu starken Schäden durch Sturmböen und Hagel kam. Knapp zwei Drittel der hieraus resultierenden Schadenaufwendungen entfallen auf die Sachversicherer, gut ein Drittel auf die Kraftfahrtversicherer. Mit versicherten Schäden von bundesweit insgesamt rund 650 Mio. EUR – so die erste Auswertung des GDV – war dies für die Sachversicherung der zweit teuerste Sommersturm in den letzten 15 Jahren.

In der **deutschen Lebensversicherung** hat sich die Stimmung im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorquartal leicht verbessert. Dies ist vor allem auf günstigere Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage zurückzuführen. Die Aussichten für die kommenden sechs Monate wurden hingegen, u. a. aufgrund des andauernden Niedrigzinsumfelds, unterdurchschnittlich beurteilt. Am freundlichsten wurde das Geschäftsklima in der klassischen Rentenversicherung gesehen, am ungünstigsten in der Kapitallebensversicherung und der Berufsunfähigkeitsversicherung.

Für die Beitragseinnahmen sowohl im Neugeschäft gegen laufenden Beitrag als auch im Einmalbeitragsgeschäft wurde für 2014 eine stabile Entwicklung mit Gesamteinnahmen in etwa auf Vorjahresniveau erwartet. Wachstumspotenzial für die Beitragseinnahmen wurde nur in der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung und in der Berufsunfähigkeitsversicherung gesehen.

Die Situation auf den internationalen **Schaden-Rückversicherungsmärkten** blieb weiterhin wettbewerbsintensiv. Für Preisdruck sorgen zunehmend Finanzinvestoren, die zusätzliche Kapazität bereitstellten, aber auch die relativ moderate Großschadenbilanz und teils höhere Risikselbstbehalte von Zedenten. In Japan kam es in der Erneuerungsrunde zum 1. April 2014 erstmals seit dem schweren Erdbeben 2011 zu einem Ratenabtrieb bei Katastrophendeckungen.

Die weltweite Naturkatastrophenbelastung war im zweiten Quartal wie auch im gesamten ersten Halbjahr 2014 relativ gering. Die Summe der versicherten Schäden blieb, bezogen auf die ersten sechs Monate, insgesamt erheblich unter dem entsprechenden Durchschnittswert für die letzten zehn Jahre. Bei den schweren Überschwemmungen auf dem Balkan kam es im Mai zu hohen gesamtwirtschaftlichen Schäden, aufgrund der relativ geringen Versicherungsdichte aber nur zu einem vergleichsweise geringen versicherten Anteil. Hohe Versicherungsschäden von länderübergreifend etwa 1,8 Mrd. EUR verursachte hingegen die erwähnte Unwetterfront am Pfingstwochenende.

Eine zunehmende Wettbewerbsintensität war auch in der internationalen **Personen-Rückversicherung** zu verzeichnen. Wie in der Lebensersterversicherung leidet die Branche auch in der Lebensrückversicherung in Europa und den USA unter dem anhaltend niedrigen Zinsniveau. Eine Herausforderung – zugleich aber auch Potenzial – bleibt die sich stetig verändernde Altersstruktur der Bevölkerung, die einen wachsenden Bedarf an innovativen Versicherungskonzepten zur Absicherung von Langlebigkeit hervorruft. Wachstumsschancen bestehen nach wie vor in den Schwellenländern Osteuropas, Asiens und Lateinamerikas, in denen die wachsende urbane Mittelschicht ein zunehmendes Interesse an Absicherungsprodukten zeigt.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

GESCHÄFTSVERLAUF KONZERN

- Bruttoprämienniveau bleibt stabil trotz weiterhin schwierigen Umfelds
- Großschadenquote deutlich geringer als im Vorjahreszeitraum
- Kapitalanlageergebnis dank hoher außerordentlicher Erträge gestiegen

WESENTLICHE KONZERNKENNZAHLEN

IN MIO. EUR

	6M 2014	6M 2013 ¹⁾	+/- %
Gebuchte Bruttoprämien	14.975	14.966	—
Verdiente Nettoprämien	11.308	11.498	-2
Versicherungstechnisches Ergebnis	-775	-716	-8
Kapitalanlageergebnis	1.948	1.877	+4
Operatives Ergebnis (EBIT)	1.005	1.032	-3
Kombinierte Schaden-/Kostenquote (netto, nur Schaden/Unfallversicherungen) in % ²⁾	96,4	96,1	+0,3 Pkt.

¹⁾ Angepasst aufgrund IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Konzernanhangs

²⁾ Unter Berücksichtigung des Depotzinsergebnisses

STEUERUNGSGRÖSSEN

IN %

	6M 2014	6M 2013 ¹⁾	+/- %
Bruttoprämienwachstum (währungsbereinigt)	2,1	11,3	-9,2 Pkt.
Konzernergebnis in Mio. EUR	381	410	-6,9
Eigenkapitalrendite ²⁾	10,3	11,8	-1,5 Pkt.
Kapitalanlagerendite ³⁾	4,0	4,0	—

¹⁾ Angepasst aufgrund IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Konzernanhangs

²⁾ Annualisiertes Periodenergebnis ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zu durchschnittlichem Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

³⁾ Annualisiertes Kapitalanlageergebnis zu durchschnittlichem selbst verwalteten Kapitalanlagebestand

PRÄMIENVOLUMEN

Die gebuchten Bruttoprämien des Konzerns lagen im Vergleich zur Vorjahresperiode mit 15,0 (15,0) Mrd. EUR auf annähernd gleichem Niveau. Währungsbereinigt hätte das Bruttoprämienwachstum 2,1% betragen; das für das Jahr 2014 ausgegebene Ziel eines Bruttoprämienwachstums von 2% bis 3% auf Basis konstanter Wechselkurse haben wir im ersten Halbjahr demnach erreicht. Das Wachstum haben wir vor allem in den Geschäftsbereichen Industrieversicherung im Ausland und Privat- und Firmenversicherung International generiert, u. a. durch Einmalbeitragsgeschäft aus Italien. Die Selbstbehaltsquote sank leicht auf 86,4 (86,8) %, auch die verdienten Nettoprämien verringerten sich leicht um 2% auf 11,3 (11,5) Mrd. EUR.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS

Das versicherungstechnische Ergebnis sank um 8% auf -775 Mio. EUR, u. a. wegen der Beteiligung der Versicherungsnehmer am Kapitalanlageergebnis der Lebensversicherer im Konzern. Die Großschadenlast war gegenüber dem Vorjahreszeitraum im ersten Halbjahr 2014 weitaus geringer, sie betrug 250 (419) Mio. EUR. Für den Konzern war der größte Naturkatastropheneinzelschaden das Unwetter zu Pfingsten – sowohl in der Erst- als auch der Rückversicherung. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote des Konzerns lag bei 96,4 (96,1) %, was auf die leicht gestiegene Kostenquote zurückzuführen ist.

KAPITALANLAGEERGEBNIS

Das Kapitalanlageergebnis von 1.948 Mio. EUR lag im ersten Halbjahr um 4% über dem der Vorjahresperiode (1.877 Mio. EUR). Dies ist insbesondere auf realisierte Gewinne aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der Segmente Industrieversicherung und Privat- und Firmenversicherung Deutschland zurückzuführen. Die Kapitalanlagerendite lag im ersten Halbjahr mit 4,0 (4,0)% exakt auf dem Niveau der Vorjahresperiode; unser Ziel für 2014 von mehr als 3,4% haben wir damit bislang übertroffen.

OPERATIVES ERGEBNIS UND KONZERNERGEBNIS

Das operative Ergebnis (EBIT) fiel leicht auf 1.005 (1.032) Mio. EUR, das verbesserte Kapitalanlageergebnis konnte das schlechtere versicherungstechnische und übrige Ergebnis nicht kompensieren. Das Konzernergebnis blieb daher mit 381 (410) Mio. EUR um 6,9% unterhalb der Vorjahresperiode. Die Eigenkapitalrendite lag mit 10,3% ebenfalls leicht unter dem Niveau der Vorjahresperiode (11,8%), übertraf allerdings den für das Gesamtjahr 2014 prognostizierten Wert von 10%.

ENTWICKLUNG DER GESCHÄFTSBEREICHE IM KONZERN

Die Talanx untergliedert ihr Geschäft strategisch in die sechs berichtspflichtigen Segmente Industrieversicherung, Privat- und Firmenversicherung Deutschland, Privat- und Firmenversicherung International, Schaden-Rückversicherung, Personen-Rückversicherung und Konzernfunktionen. Über deren Zuschnitt und Geschäftsumfang informieren wir im Anhang dieses Berichts im Kapitel „Segmentberichterstattung“.

INDUSTRIEVERSICHERUNG

- Weiterhin positives Beitragswachstum
- Versicherungstechnisches Ergebnis durch Großschadenbelastung aus Einzelschäden und Naturgefahren geprägt
- Kapitalanlageergebnis durch positive Effekte aus dem Verkauf von Kapitalanlagen beeinflusst

WESENTLICHE KENNZAHLEN IM SEGMENT INDUSTRIEVERSICHERUNG

IN MIO. EUR

	6M 2014	6M 2013 ¹⁾	+/- %
Gebuchte Bruttoprämien	2.497	2.399	+4
Verdiente Nettoprämien	927	895	+4
Versicherungstechnisches Ergebnis	6	-19	+132
Kapitalanlageergebnis	151	108	+39
Operatives Ergebnis (EBIT)	141	70	+101

STEUERUNGSGRÖSSEN

IN %

	6M 2014	6M 2013 ¹⁾	+/- %
Bruttoprämienwachstum (währungsbereinigt)	5,2	7,5	-2,3 Pkt.
Selbstbehalt	53,6	47,8	+5,8 Pkt.
Kombinierte Schaden-/Kostenquote (netto) ²⁾	99,4	102,1	-2,7 Pkt.
EBIT-Marge ³⁾	15,2	7,8	+7,4 Pkt.
Eigenkapitalrendite ⁴⁾	9,2	4,5	+4,7 Pkt.

¹⁾ Angepasst aufgrund IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Konzernanhangs

²⁾ Unter Berücksichtigung des Depotzinsergebnisses

³⁾ Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämien

⁴⁾ Annualisiertes Periodenergebnis ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zu durchschnittlichem Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

MARKTENTWICKLUNG

Das Umfeld in unserem Kernmarkt Deutschland ist im Industrieversicherungsmarkt sehr kompetitiv. Trotz dieser starken Konkurrenz konnte die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG im ersten Halbjahr 2014 das Prämienvolumen sowohl im Inland als auch im Ausland weiter steigern. Die anhaltende Staatsschuldenkrise im Euroraum und die verhaltene Entwicklung der Weltwirtschaft stellen weiterhin ein herausforderndes Umfeld für Versicherungsunternehmen dar. Auch in den Schwellenländern lässt die konjunkturelle Dynamik inzwischen nach, allerdings ist das Wachstumsniveau dort immer noch deutlich höher als in den entwickelten Volkswirtschaften. Angesichts der schon hohen inländischen Marktdurchdringung wird das Wachstum vornehmlich in unseren ausländischen Niederlassungen und Tochtergesellschaften generiert. Hier konnte die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG insbesondere durch ihre Niederlassung in Frankreich deutliche Beitragssteigerungen erzielen.

PRÄMIENVOLUMEN

Die gebuchten Bruttoprämien des Segments Industrieversicherung beliefen sich zum 30. Juni 2014 auf 2,5 (2,4) Mrd. EUR und stiegen somit um 4% (währungsbereinigt um 5,2%). Hierzu hat insbesondere die HDI-Gerling Industrie mit ihren inländischen und ausländischen Niederlassungen beigetragen, u. a. durch den Ausbau von Kundenverbindungen im Transportgeschäft. Das Wachstum verlangsamte sich im Vergleich zum Vorjahr leicht, blieb jedoch auf einem immer noch positiven Niveau.

Die Selbstbehaltsquote im Segment stieg im ersten Halbjahr 2014 deutlich auf 53,6 (47,8) % aufgrund des höheren Eigenbehalts in der HDI-Gerling Industrie. Auch die verdienten Nettoprämien des Segments stiegen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 4% auf 927 (895) Mio. EUR.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS

Das versicherungstechnische Nettoergebnis des Segments verbesserte sich auf 6 (-19) Mio. EUR dank der Schadenquote (netto), die mit 75,9 (82,7) % deutlich unter dem von der Flut in Süd- und Ostdeutschland geprägten Wert des Vorjahreszeitraums liegt. Die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG trug hierzu mit 32 (-8) Mio. EUR bei. Gegenläufig zu der Großschadenbelastung durch mehrere Einzelschäden und die Pfingstunwetter wirkte ein positiver Effekt aus der rückwirkenden Anpassung des ersten Quartals 2014; wir verweisen auf die Erläuterungen im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, Seite 39ff. Die Nettokostenquote lag mit 23,4 (19,4) % über dem Vorjahreszeitraum, der durch die Umstellung in der Bilanzierung der Rückversicherungsabrechnung positiv beeinflusst war. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote des Segments Industrieversicherung betrug insgesamt 99,4 (102,1) %; sie nähert sich damit dem Ziel für 2014 von 96 % bis 98 %.

KAPITALANLAGEERGEBNIS

Das Kapitalanlageergebnis erhöhte sich trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase deutlich um 39 % auf 151 (108) Mio. EUR. HDI-Gerling Industrie konnte aufgrund des kapitalmarktbedingten Rückgangs im Bereich festverzinslicher Wertpapiere eine deutliche Ertragssteigerung aus dem Verkauf von Kapitalanlagen realisieren. Hier wurde zu Beginn des Jahres die positive Entwicklung am Kapitalmarkt genutzt, um entsprechende Zusatzerträge zu generieren und zugleich Risiken aus dem Bestand zu reduzieren. Darüber hinaus erfolgte eine Zuschreibung auf Schuldverschreibungen aus Griechenland in Höhe von rund 7 Mio. EUR.

OPERATIVES ERGEBNIS UND KONZERNERGEBNIS

Das operative Ergebnis des Segments stieg aufgrund der vorgenannten Entwicklungen, insbesondere durch das verbesserte versicherungstechnische Ergebnis und das gestiegene Kapitalanlageergebnis, auf 141 (70) Mio. EUR. Das Konzernergebnis – also das auf die Aktionäre der Talanx AG entfallende Ergebnis – erhöhte sich auf 89 (41) Mio. EUR. Die EBIT-Marge sowie die Eigenkapitalrendite im Segment erhöhten sich ebenfalls auf 15,2 (7,8) % bzw. 9,2 (4,5) %, bedingt durch den Anstieg des operativen Ergebnisses. Beide Werte haben damit das Ziel von mindestens 10 % bzw. 8 % für das Jahr 2014 erreicht.

PRIVAT- UND FIRMENVERSICHERUNG DEUTSCHLAND

- Rückläufige Beiträge in der Lebensversicherung
- Geringere Abwicklungsgewinne und höhere Belastungen aus Naturkatastrophen in der Schaden-/Unfallversicherung
- Hohe Realisierung von stillen Reserven bei den Kapitalanlagen

WESENTLICHE KENNZAHLEN IM SEGMENT PRIVAT- UND FIRMENVERSICHERUNG DEUTSCHLAND

IN MIO. EUR

	6M 2014	6M 2013	+/- %
Gebuchte Bruttoprämien	3.563	3.623	-2
Verdiente Nettoprämien	2.613	2.663	-2
Versicherungstechnisches Ergebnis	-808	-732	-10
Kapitalanlageergebnis	937	872	+8
Operatives Ergebnis (EBIT)	97	90	+7

STEUERUNGSGRÖSSEN

IN %

	6M 2014	6M 2013	+/- %
Bruttoprämienwachstum	-1,7	3,0	-4,7 Pkt.
Kombinierte Schaden-/Kostenquote (netto, nur Schaden/Unfallversicherungen) ¹⁾	101,2	99,9	+1,3 Pkt.
EBIT-Marge ²⁾	3,7	3,4	+0,3 Pkt.
Eigenkapitalrendite ³⁾	4,4	4,0	+0,4 Pkt.

¹⁾ Unter Berücksichtigung des Depotzinsergebnisses

²⁾ Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämien

³⁾ Annualisiertes Periodenergebnis ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zu durchschnittlichem Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

MARKTENTWICKLUNG

Der Lebensversicherungsmarkt wird weiterhin durch die schwierige Kapitalmarktsituation und die abnehmende Attraktivität des Produktes Lebensversicherung aufgrund der geringen Mindestverzinsung geprägt. Die Neugeschäftsentwicklung in APE erfährt daher marktweit einen Rückgang sowohl der laufenden als auch der Einmalbeiträge. In der Schaden/Unfallversicherung wird dagegen von einem Wachstum wie im Vorjahr ausgegangen, verteilt über alle Sparten.

PRÄMIENVOLUMEN UND NEUGESCHÄFT

Die gebuchten Bruttoprämien im Konzernsegment Privat- und Firmenversicherung Deutschland – einschließlich der Sparbeiträge aus fondsgebundenen Lebensversicherungen – erreichten im ersten Halbjahr 2014 mit 3,6 Mrd. EUR nahezu das Vorjahresniveau. In der Schaden/Unfallversicherung blieben die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen mit 1,0 (1,0) Mrd. EUR fast unverändert. Die fortgeführten Maßnahmen zur Steigerung der Profitabilität führten trotz Beitragsanpassungen insbesondere im Kfz-Bereich zu

einem Beitragsabrieb, der durch die positive Beitragsentwicklung im Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungsbereich kompensiert werden konnte. Insgesamt blieb der Anteil der Schaden-/Unfallversicherer am gesamten Segment mit 28,8 (28,7) % stabil. Die gebuchten Bruttobeiträge unserer Lebensversicherer – einschließlich der Sparbeiträge aus fondsgebundenen Lebensversicherungen – gingen aufgrund hoher Bestandsabgänge leicht um 2% auf 2,5 (2,6) Mrd. EUR zurück. Der Rückgang der Bruttoprämien im Segment Privat- und Firmenversicherung Deutschland von ca. 2% entspricht insgesamt dem für 2014 erwarteten Umfang von 1% bis 2%.

Die Selbstbehaltsquote des Geschäftsbereichs beträgt unverändert 94,5%. Unter Berücksichtigung der höheren Sparbeiträge bei unseren fondsgebundenen Produkten und der Veränderung der Beitragsüberträge ergaben sich damit um 2% geringere verdiente Nettoprämien von 2,6 (2,7) Mrd. EUR.

Das Neugeschäft bei den Lebensversicherungsprodukten – gemessen in der international verwendeten Größe Jahresbeitragsäquivalent (Annual Premium Equivalent, APE) – ging aufgrund geringerer laufender Beiträge von 214 Mio. EUR auf 208 Mio. EUR zurück.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS

Das versicherungstechnische Ergebnis lag im Betrachtungszeitraum bei –0,8 (–0,7) Mrd. EUR. Es wird von den Lebensversicherungsgesellschaften dominiert, u. a. durch die Aufzinsung der versicherungstechnischen Rückstellungen und die Beteiligung unserer Versicherungsnehmer am Kapitalanlageergebnis. Diesen Aufwendungen stehen die Erträge aus den Kapitalanlagen gegenüber, die allerdings im nicht versicherungstechnischen Ergebnis ausgewiesen werden.

In der Sachversicherung erhöhte sich die kombinierte Schaden-/Kostenquote netto um 1,3 Prozentpunkte auf 101,2%. Verantwortlich dafür waren im Wesentlichen ein deutlich geringeres Abwicklungsergebnis und eine höhere Schadenbelastung insbesondere aus dem Pfingstunwetter bei der HDI Versicherung AG. Gegenläufig war eine geringere Belastung aus einzelnen Großschäden zu verzeichnen. Damit kommt die Schaden-/Kostenquote unserem Ziel von 101% für das Jahr 2014 sehr nahe.

KAPITALANLAGEERGEBNIS

Insgesamt konnte das Kapitalanlageergebnis um 8% auf 0,9 Mrd. EUR gesteigert werden. Hiervon entfällt ein Anteil von 94% auf die Lebensversicherungsgesellschaften. Zur weiteren Finanzierung der Zinszusatzreserve und der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven wurden stille Reserven auf Kapitalanlagen realisiert, die zu einem entsprechenden Anstieg des außerordentlichen Kapitalanlageergebnisses führten. Das ordentliche Kapitalanlageergebnis bleibt stabil bei 0,8 Mrd. EUR.

OPERATIVES ERGEBNIS UND KONZERNERGEBNIS

Das operative Halbjahresergebnis stieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 7% auf 97 (90) Mio. EUR und ist dabei insbesondere von der Aktualisierung einer Vielzahl von Rechnungsgrundlagen gegenüber der Vorjahresperiode bei den Lebensversicherern beeinflusst. Dementsprechend erhöhte sich die EBIT-Marge um 0,3 Prozentpunkte auf 3,7%, was unser Jahresziel von 3% deutlich übertraf. Nach Berücksichtigung von Ertragsteuern und Finanzierungskosten konnte das auf die Aktionäre der Talanx AG entfallende Konzernergebnis auf 57 (52) Mio. EUR gesteigert werden, sodass sich die Eigenkapitalrendite um 0,4 Prozentpunkte auf 4,4% erhöhte und damit unser Ziel von 4% für das Gesamtjahr 2014 erfüllte.

WEITERE KENNZAHLEN

SEGMENT PRIVAT- UND FIRMANVERSICHERUNG DEUTSCHLAND IM ÜBERBLICK

IN MIO. EUR	6M 2014	6M 2013	+/- %
Gebuchte Bruttoprämien	3.563	3.623	–2
Schaden/Unfall	1.027	1.038	–1
Leben	2.536	2.585	–2
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	2.613	2.663	–2
Schaden/Unfall	703	702	–
Leben	1.910	1.961	–3
Versicherungstechnisches Ergebnis	–808	–732	–10
Schaden/Unfall	–7	1	–
Leben	–801	–733	–9
Sonstige	–	–	–
Kapitalanlageergebnis	937	872	+8
Schaden/Unfall	52	55	–5
Leben	885	817	+8
Sonstige	–	–	–
Neuzugang gemessen in Annual Premium Equivalent (Leben)	208	214	–3
Einmalbeiträge	762	769	–1
Laufende Beiträge	132	137	–4
Neuzugang nach Produkten in Annual Premium Equivalent (Leben)	208	214	–3
Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung	59	70	–16
Klassische Lebens- und Rentenversicherung	111	109	+2
Risikoprodukte	36	33	+9
Sonstige Lebenprodukte	2	2	–

PRIVAT- UND FIRMANVERSICHERUNG INTERNATIONAL

- Beitragswachstum +5% trotz negativer Entwicklung der Währungskurse
- EBIT-Anstieg oberhalb Beitragswachstum
- Überproportional hohe realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen im ersten Halbjahr 2014

WESENTLICHE KENNZAHLEN IM SEGMENT PRIVAT- UND FIRMANVERSICHERUNG INTERNATIONAL

IN MIO. EUR

	6M 2014	6M 2013	+/- %
Gebuchte Bruttoprämien	2.255	2.151	+5
Verdiente Nettoprämien	1.912	1.748	+9
Versicherungstechnisches Ergebnis	14	17	-18
Kapitalanlageergebnis	156	146	+7
Operatives Ergebnis (EBIT)	124	113	+9

STEUERUNGSGRÖSSEN

IN %

	6M 2014	6M 2013	+/- %
Bruttoprämienwachstum (währungsbereinigt)	10,7	66,0	-55,3 Pkt.
Kombinierte Schaden-/Kostenquote (netto, nur Schaden/Unfallversicherungen) ¹⁾	95,3	94,9	+0,4 Pkt.
EBIT-Marge ²⁾	6,5	6,5	—
Eigenkapitalrendite ³⁾	8,4	7,8	+0,6 Pkt.

¹⁾ Unter Berücksichtigung des Depotzinsergebnisses²⁾ Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämien³⁾ Annualisiertes Periodenergebnis ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zu durchschnittlichem Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

PRÄMIENVOLUMEN

Die gebuchten Bruttoprämien des Geschäftsbereichs (einschließlich Prämien aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung) stiegen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um rund 5% (währungsbereinigt um rund 11%) auf 2,3 (2,2) Mrd. EUR. Das währungsbereinigte Bruttoprämienwachstum schwächte sich gegenüber der Vorjahresperiode ab, da im ersten Halbjahr 2013 erstmals die polnischen Gesellschaften TUIR WARTA S. A. und TUNŻ WARTA S. A. im Prämienvolumen enthalten waren.

Der Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung International ist in 14 Ländern aktiv, wobei seine Aktivitäten den Schwerpunkt auf zwei strategische Zielregionen und dort wiederum auf jeweils zwei wachstumsstarke Kernmärkte legen: In Lateinamerika ist er in den beiden auf die Prämieinnahmen bezogen größten Ländern Brasilien und Mexiko aktiv. In Zentral- und Osteuropa agiert der Geschäftsbereich mit Polen und der Türkei in zwei der drei Märkte mit dem höchsten Beitragsaufkommen.

Die gebuchten Bruttoprämien im Bereich der Sachversicherung betragen 1,4 Mrd. EUR; dies entspricht einem Rückgang um 1% infolge negativer Währungseffekte, insbesondere in den Kernmärkten Brasilien, Mexiko und Türkei. Währungsbereinigt hingegen war infolge der positiven Beitragsentwicklung vor allem in Sachversicherungsgeschäft um 7% zu verzeichnen. Das Lebensversicherungsgeschäft stieg demgegenüber aufgrund der höheren Prämieinnahmen der italienischen HDI Assicurazioni um 16% auf 827 Mio. EUR. Währungsbereinigt erhöhten sich die gebuchten Lebensversicherungsbeiträge um 18%.

In Lateinamerika entfallen etwa drei Viertel des in der Region erzielten Gesamtprämienvolumens auf die brasilianische HDI Seguros S. A., die insbesondere in der Kraftfahrtversicherung tätig ist. Unter Berücksichtigung von Währungseffekten reduzierten sich die gebuchten Beiträge der Gesellschaft gegenüber der Vergleichsperiode um 4% auf 404 Mio. EUR. Währungsbereinigt hingegen betrug die Beitragssteigerung 13%, was einerseits auf um 6% gestiegene Durchschnittsbeiträge in der Kraftfahrerkaskoversicherung zurückzuführen war. Andererseits stieg das Kraftfahrtpolicenportfolio der Gesellschaft vor allem infolge des Abschlusses von zahlreichen Neuverträgen gegenüber der Vorjahresperiode um 9% auf insgesamt 1,5 Mio. Stück. Die gebuchten Bruttobeiträge der mexikanischen HDI Seguros sanken gegenüber dem zweiten Quartal 2013 um 5% auf 84 Mio. EUR; währungsbereinigt betrug das Prämienwachstum 2%, vorrangig dank höheren Neugeschäfts in der sonstigen Sachversicherung (vor allem Gebäudeversicherung) und lag damit über Marktniveau.

Der Anteil der polnischen Gesellschaften an den gesamten gebuchten Beiträgen des Geschäftsbereichs betrug 33%, nach 41% im Vorjahreszeitraum, was im Wesentlichen auf den Rückgang des Einmalbeitragsgeschäfts in der Lebensversicherung zurückzuführen ist. Das Prämienvolumen der TUIR WARTA S. A. aus der Sachversicherung betrug 438 (444) Mio. EUR. Die gebuchten Bruttobeiträge des Lebensversicherers TUNŻ WARTA S. A. beliefen sich auf 105 (152) Mio. EUR. Die Prämieinnahmen der TU-Europa-Gruppe betragen aus der Lebens- und Sachversicherung zusammen 206 (280) Mio. EUR. Auf dem polnischen Versicherungsmarkt war der Talanx-Konzern zum Ende des ersten Quartals 2014, gemessen an den Beitragseinnahmen, zweitgrößter Marktteilnehmer.

Die gebuchten Bruttoprämien der türkischen Sachversicherung HDI Sigorta stiegen unter Berücksichtigung von Währungseffekten um 2% auf 99 Mio. EUR; währungsbereinigt betrug die Beitragssteigerung 26%. Dabei konnte in der sonstigen Sachversicherung bei den

gebuchten Beiträgen in Lokalwährung ein Zuwachs von 57% erzielt werden, während sich die Vertragsstückzahlen um 10% erhöhten. In der Kraftfahrtversicherung war in Lokalwährung ein Prämienanstieg um 4% zu verzeichnen.

Die italienische HDI Assicurazioni konnte sich in einem insgesamt rückläufigen Sachversicherungsmarkt gut behaupten. Im Schaden- und Unfallgeschäft sanken die gebuchten Bruttoprämien um 1%, wobei die um 7% höhere Vertragsstückzahl in der Kraftfahrthaftpflichtversicherung die um 10% gesunkene Durchschnittsprämie nicht vollständig kompensieren konnte. Dennoch konnte eine auskömmliche kombinierte Schaden-/Kostenquote von 95,3% erzielt werden. Die Lebensversicherungsprämien hingegen stiegen gegenüber der Vergleichsperiode um 173%, vor allem aufgrund höherer Einmalprämien.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS

Die kombinierte Schaden-/Kostenquote der Sachversicherungsgesellschaften stieg gegenüber der Vergleichsperiode um 0,4 Prozentpunkte auf 95,3%. Zu dieser Entwicklung trug der Anstieg der Abschlusskostenquote aufgrund des gemäß der Diversifikationsstrategie gestiegenen Anteils der sonstigen Sachversicherung mit ihren generell höheren Maklerprovisionen bei. Gleichzeitig reduzierte sich die Verwaltungskostenquote nahezu im gleichen Umfang. Die Schadenquote sank ebenfalls, was vor allem auf die TUIR WARTA S. A., die TU Europa sowie die HDI Assicurazioni zurückzuführen war. In Brasilien hingegen konnte das niedrige Schaden-niveau des Vorjahreshalbjahres in der Kraftfahrtversicherung infolge inflationsgetriebener Preissteigerungen im ersten Halbjahr 2014 nicht beibehalten werden.

Insgesamt belief sich das versicherungstechnische Ergebnis im Geschäftsbereich auf 14 Mio. EUR nach 17 Mio. EUR im Vorjahreszeitraum.

KAPITALANLAGEERGEBNIS

Zum Ende des zweiten Quartals 2014 wurde im Geschäftsbereich mit 156 Mio. EUR ein gegenüber der Vergleichsperiode um 7% höheres Kapitalanlageergebnis erzielt. Das ordentliche Kapitalanlageergebnis des Geschäftsbereichs erhöhte sich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 9% vor allem aufgrund der höheren Kapitalanlagebestände in Verbindung mit dem Anstieg des Zinsniveaus u. a. in Brasilien und der Türkei. Das außerordentliche Kapitalanlageergebnis stieg auf 24 Mio. EUR. Insgesamt ging die durchschnittliche Rendite der selbst verwalteten Kapitalanlagen gegenüber dem ersten Halbjahr 2013 um 0,3 Prozentpunkte auf 4,8% zurück. Das Kapitalanlageergebnis enthält das Ergebnis aus Investmentverträgen in Höhe von 2 (4) Mio. EUR. Bei den Investmentverträgen handelt es sich um Policen, die nach IFRS einen zu geringen Risikoschutz bieten, um als Versicherungsverträge klassifiziert zu werden.

OPERATIVES ERGEBNIS UND KONZERNERGEBNIS

Infolge der oben beschriebenen Entwicklungen erzielte der Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung International im ersten Halbjahr 2014 mit 124 Mio. EUR ein gegenüber der Vorjahresperiode um 9% höheres operatives Ergebnis (EBIT). Jedoch konnte das Ergebnis des ersten Halbjahres auch vom außerordentlichen Kapitalanlageergebnis profitieren. Die EBIT-Marge blieb mit 6,5% auf konstantem Niveau oberhalb des für das Jahr 2014 ausgegebenen Ziels von 5%. Das Konzernergebnis nach Minderheiten erhöhte sich um 12% auf 74 (66) Mio. EUR. Die annualisierte Eigenkapitalrendite stieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 0,6 Prozentpunkte auf 8,4%, das für 2014 angepeilte Ziel von über 6% haben wir somit im ersten Halbjahr erreicht.

WEITERE KENNZAHLEN

SEGMENT PRIVAT- UND FIRMENVERSICHERUNG INTERNATIONAL IM ÜBERBLICK

IN MIO. EUR

	6M 2014	6M 2013	+/- %
Gebuchte Bruttoprämien	2.255	2.151	+5
Schaden/Unfall	1.428	1.439	-1
Leben	827	712	+16
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	1.912	1.748	+9
Schaden/Unfall	1.147	1.173	-2
Leben	765	575	+33
Versicherungstechnisches Ergebnis	14	17	-18
Schaden/Unfall	54	59	-8
Leben	-40	-42	-5
Sonstige	—	—	—
Kapitalanlageergebnis	156	146	+7
Schaden/Unfall	90	83	+8
Leben	66	63	+5
Sonstige	—	—	—
Neuzugang gemessen in Annual Premium Equivalent (Leben)	103	103	—
Einmalbeiträge	714	572	+25
Laufende Beiträge	32	46	-30
Neuzugang nach Produkten in Annual Premium Equivalent (Leben)	103	103	—
Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung	5	17	-71
Klassische Lebens- und Rentenversicherung	23	27	-15
Risikoprodukte	34	44	-23
Sonstige Lebenprodukte	41	15	+173

SCHADEN-RÜCKVERSICHERUNG

- Weiterhin starker Wettbewerb in der Schaden-Rückversicherung
- Moderate Großschadensituation im ersten Halbjahr
- Erneut gutes versicherungstechnisches Ergebnis

WESENTLICHE KENNZAHLEN IM SEGMENT SCHADEN-RÜCKVERSICHERUNG

IN MIO. EUR

	6M 2014	6M 2013	+/- %
Gebuchte Bruttoprämien	4.078	4.097	-1
Verdiente Nettoprämien	3.370	3.404	-1
Versicherungstechnisches Ergebnis	156	191	-18
Kapitalanlageergebnis	412	378	+9
Operatives Ergebnis (EBIT)	533	567	-6

STEUERUNGSGRÖSSEN

IN %

	6M 2014	6M 2013	+/- %
Bruttoprämienwachstum (währungsbereinigt)	2,0	1,3	+0,7 Pkt.
Kombinierte Schaden-/Kostenquote (netto) ¹⁾	95,1	94,2	+0,9 Pkt.
EBIT-Marge ²⁾	15,8	16,6	-0,8 Pkt.
Eigenkapitalrendite der Schaden- und Personen-Rückversicherung ³⁾	15,1	15,4	-0,3 Pkt.

¹⁾ Unter Berücksichtigung des Depotzinsergebnisses²⁾ Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämien³⁾ Annualisiertes Periodenergebnis ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zu durchschnittlichem Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter; Ausweis für den Geschäftsbereich Rückversicherung insgesamt

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

In der Schaden-Rückversicherung zeigte sich ein deutlich stärkerer Wettbewerb als noch 2013. Das Angebot übersteigt aktuell die Nachfrage deutlich. Ursächlich hierfür sind das Ausbleiben marktverändernder Großschäden wie auch die Tatsache, dass die Zedenten aufgrund ihrer guten Kapitalisierung mehr Risiken im Selbstbehalt belassen. Darüber hinaus führen die zusätzlichen Kapazitäten aus dem Markt für Katastrophenanleihen (ILS), besonders im US-Naturkatastrophengeschäft, zu einem deutlichen Preisabtrieb.

Das Überangebot an Rückversicherungskapazitäten bestimmte auch die Vertragserneuerungsrunde in der Schaden-Rückversicherung zum 1. April 2014, bei der traditionell das Geschäft in Japan erneuert wird. Kleinere Vertragsverlängerungen fanden zudem in Korea, Australien und Neuseeland statt. Nach den deutlichen Ratensteigerungen der letzten Jahre in Japan infolge des schweren Erdbebens 2011 war nun ein Ratenabtrieb bei Katastrophendeckungen – wenngleich von einem hohen Niveau kommend – zu verzeichnen. Im Haftpflichtbereich konnten allerdings leichte Preiserhöhungen erzielt werden. Obgleich unser Prämienvolumen in Japan leicht zurückging, konnten wir unsere Marktposition dank

unserer guten und langfristigen Kundenbeziehungen halten. Ein geringerer Teil des US-Sach-Katastrophengeschäfts stand zudem zur Vertragserneuerung an. Erwartungsgemäß kam es hier erneut zu starken Preisabrieben. Dank unserer selektiven Zeichnungspolitik, nach der wir uns ausschließlich auf die Profitabilität des Geschäfts fokussieren, konnten wir jedoch insgesamt auskömmliche Margen erzielen.

PRÄMIENENTWICKLUNG

Angesichts eines durchschnittlichen Prämienwachstums von 10 % in den letzten fünf Jahren sehen wir in dem derzeitigen weichen Marktumfeld keinen Anreiz, unser Geschäft auszuweiten. Gleichwohl sind wir mit der Prämienentwicklung zum 30. Juni 2014 in der Schaden-Rückversicherung sehr zufrieden: Die Bruttoprämien liegen mit 4,1 Mrd. EUR nur 1 % unter dem Vorjahreswert (4,1 Mrd. EUR). Bei konstanten Währungskursen hätte es einen Zuwachs von 2,0 % gegeben. Der Selbstbehalt erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr leicht auf 91,1 (90,2) %. Die verdienten Nettoprämien gingen um 1 % auf 3,4 (3,4) Mrd. EUR zurück; währungskursbereinigt hätte es ein Plus von 2 % gegeben.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS

Nach einer unterdurchschnittlichen Belastung aus Großschäden im ersten Quartal 2014 blieb der Großschadenaufwand auch im zweiten Quartal erfreulich gering. Der größte Einzelschaden resultierte aus der Unwetterfront am Pfingstwochenende mit starken Sturmböen und Hagel. Hieraus stammte eine Nettoschadenbelastung in Höhe von 33 Mio. EUR. Insgesamt beläuft sich die Nettobelastung aus Großschäden für das erste Halbjahr 2014 auf 105 (260) Mio. EUR und bleibt damit deutlich unter dem Halbjahres-Großschadenbudget von 276 Mio. EUR. Das versicherungstechnische Ergebnis für das Segment Schaden-Rückversicherung schloss sehr erfreulich mit 156 (191) Mio. EUR. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote stellt sich mit 95,1 (94,2) % nicht nur sehr positiv dar, sie liegt damit auch im Rahmen unseres Ziels, unterhalb von 96 % zu bleiben.

KAPITALANLAGEERGEBNIS

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen inklusive Depotzinsenerträgen stieg auf 412 (378) Mio. EUR. Hierzu beigetragen hat ein normalisiertes Ergebnis aus der Zeitwertveränderung der Inflationswaps, das in der Vorjahresperiode noch negativ war. Durch die Inflationswaps werden Inflationsrisiken eines Teils der versicherungstechnischen Schadenreserven abgesichert.

OPERATIVES ERGEBNIS UND KONZERNERGEBNIS

Das operative Ergebnis (EBIT) zum 30. Juni 2014 im Segment Schaden-Rückversicherung blieb u. a. angesichts eines deutlich geringeren Währungskursresultates mit 533 Mio. EUR um 6 % hinter dem Wert der Vorjahresperiode (567 Mio. EUR). Die EBIT-Marge lag mit 15,8 (16,6) % über dem Zielwert von mindestens 10 %. Das Konzernergebnis blieb gegenüber der Vorjahresperiode nahezu konstant bei 165 (166) Mio. EUR. Die Eigenkapitalrendite, die wir für beide Rückversicherungssegmente gemeinsam ausweisen, lag bei 15,1 (15,4) %; das Ziel von 15 % für das Jahr 2014 haben wir damit leicht übertroffen.

PERSONEN-RÜCKVERSICHERUNG

- Deutliche Ergebnisverbesserung gegenüber Vorjahresperiode
- Zielvorgabe für EBIT-Margen übertroffen
- Erfolgreiche Übernahme eines weiteren Portefolles von Langlebigkeitsrisiken in Großbritannien

WESENTLICHE KENNZAHLEN IM SEGMENT PERSONEN-RÜCKVERSICHERUNG

IN MIO. EUR

	6M 2014	6M 2013 ¹⁾	+/- %
Gebuchte Bruttoprämien	2.987	3.130	-5
Verdiente Nettoprämien	2.469	2.787	-11
Versicherungstechnisches Ergebnis	-147	-172	+14
Kapitalanlageergebnis	299	315	-5
Operatives Ergebnis (EBIT)	152	130	+17

¹⁾ Angepasst aufgrund IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Konzernanhangs

STEUERUNGSGRÖSSEN

IN %

	6M 2014	6M 2013 ¹⁾	+/- %
Bruttoprämienwachstum (währungsbereinigt)	-1,8	13,4	-15,2 Pkt.
EBIT-Marge ²⁾ Financial Solutions/ Longevity	4,8	4,0	+0,8 Pkt.
EBIT-Marge ²⁾ Mortality/Morbidity	7,1	4,0	+3,1 Pkt.
Eigenkapitalrendite der Schaden- und Personen-Rückversicherung ³⁾	15,1	15,4	-0,3 Pkt.

¹⁾ Angepasst aufgrund IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Konzernanhangs

²⁾ Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämien

³⁾ Annualisiertes Periodenergebnis ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zu durchschnittlichem Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter; Ausweis für den Geschäftsbereich Rückversicherung insgesamt

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Das Segment Personen-Rückversicherung zeigte im ersten Halbjahr des Berichtsjahres eine erfreuliche Ergebnisverbesserung zur Vergleichsperiode. Trotz der weiterhin angespannten Situation an den Kapitalmärkten boten sich weltweit vielversprechende Geschäftsmöglichkeiten.

Wie bereits im ersten Quartal 2014 leistete das US-amerikanische Financial-Solutions-Geschäft erneut einen überaus positiven Ergebnisbeitrag. Unser US-amerikanisches Mortalitätsgeschäft hat sich im zweiten Quartal deutlich verbessert, sodass unsere Erwartungen in der aktuellen Berichtsperiode übertroffen wurden. Auch unsere Geschäftsaktivitäten in Frankreich und den skandinavischen Ländern sowie in Zentral- und Osteuropa zeigten eine besser als prognostizierte Entwicklung und haben folglich ebenfalls positiv zum Ergebnis beigetragen.

PRÄMIENENTWICKLUNG

Zum 30. Juni 2014 beliefen sich die gesamten Bruttoprämien im Segment Personen-Rückversicherung auf 3,0 (3,1) Mrd. EUR. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber der Vergleichsperiode von 5%; währungskursbereinigt hätte der Rückgang nur 1,8% betragen. Angesichts eines geringeren Selbstbehalts von 83,1 (89,6)% gingen die Nettoprämien mit 11% deutlicher auf 2,5 (2,8) Mrd. EUR zurück; währungskursbereinigt hätte der Rückgang 9% betragen.

KAPITALANLAGEERGEBNIS

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen inklusive Depotzinsentträgen entwickelte sich aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus leicht rückläufig und belief sich für den abgelaufenen Berichtszeitraum auf 299 (315) Mio. EUR. Die Wertentwicklung der eingebetteten ModCo-Derivate zeigte in dieser Berichtsperiode eine leicht positive Veränderung auf 4,6 (0,8) Mio. EUR.

OPERATIVES ERGEBNIS UND KONZERNERGEBNIS

Das operative Ergebnis (EBIT) stieg zum 30. Juni 2014 sehr erfreulich auf 152 (130) Mio. EUR. Bezogen auf die EBIT-Marge ergibt dies für unser Financial Solutions- und Longevity-Geschäft eine Rendite von 4,8 (4,0)%, womit der Zielwert von 2% deutlich übertroffen wurde. Die EBIT-Marge des Mortality- und Morbidity-Geschäfts erholte sich und lag in der Berichtsperiode mit 7,1 (4,0)% ebenfalls über dem Zielwert von 6%. Der Konzernüberschuss verbesserte sich deutlich um 19% auf 57 (47) Mio. EUR. Die Eigenkapitalrendite weisen wir für beide Rückversicherungssegmente gemeinsam aus.

KONZERNFUNKTIONEN

- Gebuchte Bruttoprämien Talanx Reinsurance (Ireland) Ltd. im Segment Konzernfunktionen um 39 % gestiegen
- Selbst verwaltete Kapitalanlagen des Konzerns um 4 % gestiegen
- Operatives Ergebnis im Segment Konzernfunktionen aufgrund positiver Einmaleffekte im Vorjahr auf –6 Mio. EUR reduziert

Die Talanx AG hatte im ersten Quartal 2013 eine erstrangige unbesicherte Anleihe platziert, die am 13. Februar 2023 fällig wird. Der Mittelzufluss wurde vorrangig zur Ablösung bestehender Finanzierungen eingesetzt, wodurch die Finanzierungszinsen im ersten Quartal 2014 deutlich gesunken sind.

Zur Sicherstellung der Liquidität im Talanx-Konzern hat die Talanx AG im ersten Halbjahr 2014 eine neue syndizierte Kreditlinie abgeschlossen. Die Kreditlinie hat ein Volumen von 550 Mio. EUR, eine Laufzeit von fünf Jahren und löst vorzeitig eine im Jahr 2011 begebene Kreditlinie über 500 Mio. EUR ab.

RÜCKVERSICHERUNGSSPEZIALISTEN IM KONZERN

Im Segment Konzernfunktionen weisen wir seit 2013 versicherungstechnisches Geschäft aus, das über unsere Tochtergesellschaft Talanx Reinsurance (Ireland) Ltd. gezeichnet wurde. Mit dieser gruppeninternen Rückversicherung streben wir eine Erhöhung des Selbstbehalts sowie eine Optimierung der Kapitalauslastung an. Das von Talanx Re (Ireland) gezeichnete konzerninterne Geschäft wird teilweise den geschäftsabgebenden Segmenten wieder zugerechnet, um Diversifikationsvorteile im jeweiligen Segment zu nutzen. Im Segment Konzernfunktionen weisen wir darüber hinaus jenes Geschäft aus, das zusätzliche segmentübergreifende Diversifikationsvorteile beinhaltet. Im ersten Halbjahr 2014 betragen die gebuchten Bruttoprämien aus diesem Geschäft 35 (25) Mio. EUR; sie resultierten aus Rückversicherungsabgaben der Segmente Industrieversicherung, Privat- und Firmenversicherung Deutschland sowie Privat- und Firmenversicherung International. Aus diesem Geschäft wies die Talanx Re (Ireland) für das Segment Konzernfunktionen im ersten Halbjahr 2014 ein operatives Ergebnis von 5 (0) Mio. EUR aus.

Die Talanx Reinsurance Broker GmbH befindet sich zu 100 % im Eigentum der Talanx AG und übernimmt für Konzernzedenten die komplette Bandbreite des Geschäftsprozesses Rückversicherung. Die notwendigen Rückversicherungskapazitäten für alle von ihr betreuten Konzernzedenten konnten auch für 2014 am Weltmarkt erfolgreich eingedeckt werden. Das operative Ergebnis der Gesellschaft im ersten Halbjahr 2014 betrug 8 (8) Mio. EUR und wird im Rahmen unserer Segmentverteilung den geschäftsabgebenden Segmenten in wesentlichen Teilen wieder zugerechnet. Im Segment Konzernfunktionen verblieb aus dieser Gesellschaft ein Ergebnisbeitrag von 2 (1) Mio. EUR.

KAPITALANLAGESPEZIALISTEN IM KONZERN

Die Talanx Asset Management GmbH betreibt zusammen mit ihrer Tochtergesellschaft Ampega Investment GmbH (bis 1. Juli 2013 AmpegaGerling Investment GmbH) in erster Linie das Management und die Administration der Kapitalanlagen der Konzerngesellschaften und erbringt damit in Zusammenhang stehende Dienstleistungen wie Kapitalanlagebuchhaltung und Reporting. Der Beitrag der beiden Gesellschaften und der Talanx Immobilien Management GmbH in Summe zum operativen Ergebnis im Segment betrug im ersten Halbjahr 2014 insgesamt 22 (20) Mio. EUR.

Die Ampega Investment GmbH verwaltet als Kapitalanlagegesellschaft Publikums- und Spezialfonds und betreibt für institutionelle Kunden Finanzportfolioverwaltung. Im Vordergrund stehen das Portfolio-Management und die Administration von Kapitalanlagen für konzernexterne Kunden. Das andauernde Niedrigzinsniveau wirkt sich nachhaltig auf die Sparbereitschaft der deutschen Bürger aus. Während die Konsumlaune angesichts der niedrigen Zinsen so groß ist wie seit 2006 nicht mehr, ist die Neigung, Geld zu sparen zur Jahresmitte 2014 auf den niedrigsten Stand seit 1997 gesunken. Folglich bewegen sich die Nettomittelzuflüsse der Investmentbranche im Vergleich zu den Jahren vor der Finanzmarktkrise auf einem eher niedrigen Niveau. Positiv wirkt sich für die Investmentbranche aus, dass Bürger, die finanziell auch weiterhin für ihre Zukunft vorsorgen möchten, gegenwärtig Alternativen zu der geringen Verzinsung von traditionellen Spareinlagen suchen. Dabei wenden sie sich auch Investmentfonds zu. Das Gesamtvolumen des von Ampega verwalteten Vermögens stieg im ersten Halbjahr 2014 gegenüber dem Jahreseingangsniveau um 10 % auf 17,2 (15,5) Mrd. EUR. Davon wurde mehr als die Hälfte, nämlich 8,9 (8,3) Mrd. EUR, im Auftrag der Konzerngesellschaften über Spezialfonds und Direktanlagemandate betreut. Der übrige Anteil entfällt mit 4,1 (3,5) Mrd. EUR auf institutionelle Drittkunden und mit 4,2 (3,8) Mrd. EUR auf das Privatkundengeschäft. Letzteres wird sowohl über konzerneigene Vertriebswege und Produkte, wie die fondsgebundene Lebensversicherung, angeboten als auch über externe Vermögensverwalter oder Banken.

OPERATIVES ERGEBNIS

Das operative Ergebnis im Segment Konzernfunktionen reduzierte sich im ersten Halbjahr 2014 auf –6 (85) Mio. EUR, insbesondere aufgrund der Veräußerung von Aktien der Swiss Life Holding AG durch die Talanx AG im Vorjahr. Aus dieser Transaktion ergab sich im ersten Halbjahr 2013 ein Ergebnis vor Steuern von 98 Mio. EUR.

Das im ersten Halbjahr 2014 auf die Aktionäre der Talanx AG entfallende Konzernergebnis für dieses Segment betrug –57 (31) Mio. EUR.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

VERMÖGENSLAGE

- Bilanzsumme um 6,8 Mrd. EUR auf 139,7 Mrd. EUR gestiegen
- Kapitalanlagen machen 76% der Bilanzsumme aus

VERMÖGENSSTRUKTUR				
IN MIO. EUR				
	30.6.2014		31.12.2013	
Immaterielle Vermögenswerte	2.489	2%	2.551	2%
Kapitalanlagen	105.528	76%	100.962	76%
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	8.896	6%	8.325	6%
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	7.158	5%	6.604	5%
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	5.744	4%	5.039	4%
Abgegrenzte Abschlusskosten	4.492	3%	4.513	3%
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	1.883	1%	1.864	1%
Aktive Steuerabgrenzung	658	<1%	546	<1%
Sonstige Vermögenswerte	2.615	2%	2.201	2%
Langfristige Vermögenswerte und Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	236	<1%	248	<1%
Summe der Aktiva	139.699	100%	132.853	100%

WESENTLICHE ENTWICKLUNGEN DER VERMÖGENSSTRUKTUR

Die Erhöhung unserer Bilanzsumme um 6,8 Mrd. EUR auf 139,7 Mrd. EUR ist in erster Linie auf den Zuwachs des Kapitalanlagebestands inklusive der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice (+5,1 Mrd. EUR) zurückzuführen.

Die in der Bilanz ausgewiesenen immateriellen Vermögenswerte von 2,5 (2,6) Mrd. EUR entfallen einerseits mit 1,4 (1,5) Mrd. EUR auf sonstige immaterielle Vermögenswerte (einschließlich PVFP), andererseits sind aktivierte Geschäfts- und Firmenwerte mit 1,1 (1,1) Mrd. EUR enthalten. Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte werden im Konzern zu 100% bilanziert. Ohne Berücksich-

tigung der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter bzw. des Versicherungsnehmeranteils stellt sich wirtschaftlich der auf den Konzern entfallende Anteil an den sonstigen immateriellen Vermögenswerten wie folgt dar:

NICHT BEHERRSCHENDE GESELLSCHAFTER UND VERSICHERUNGSNEHMERANTEIL

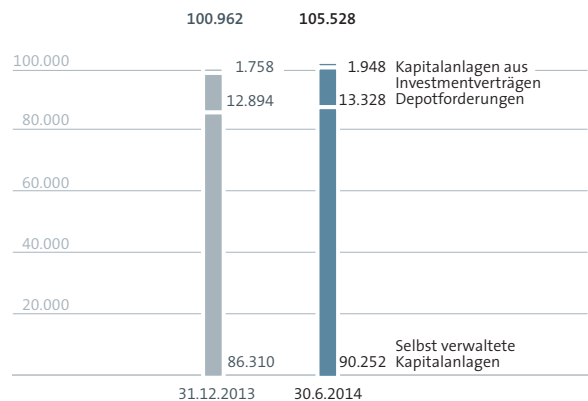
IN MIO. EUR

	30.6.2014	31.12.2013
Sonstige immaterielle Vermögenswerte vor Abzug der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter und Versicherungsnehmeranteil bzw. inklusive latenter Steuern	1.380	1.446
davon ab: Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	149	159
davon ab: Versicherungsnehmeranteil	483	513
davon ab: latente Steuern	141	148
Sonstige immaterielle Vermögenswerte nach Abzug der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter und Versicherungsnehmeranteil bzw. nach latenten Steuern	607	626

KAPITALANLAGEENTWICKLUNG

ZUSAMMENSETZUNG DER KAPITALANLAGEN

IN MIO. EUR



Der gesamte Kapitalanlagebestand nahm um 4,5% im Laufe des Geschäftsjahres zu und betrug 105,5 (101,0) Mrd. EUR. Der Bestand an Depotforderungen befindet sich mit 13,3 Mrd. EUR über den Beständen zum Jahresanfang. Der wesentliche Anstieg konnte bei den selbst

verwalteten Kapitalanlagen mit 3,9 Mrd. EUR beobachtet werden. Die Bestandsausweitung der selbst verwalteten Kapitalanlagen ist im Wesentlichen durch die Zuflüsse aus dem versicherungstechnischen Geschäft begründet, die im Rahmen der jeweiligen gesellschaftsspezifischen Vorgaben angelegt wurden. Die Kapitalanlagen aus Investmentverträgen konnten leichte Zuflüsse verzeichnen und belaufen sich zum Ende des zweiten Quartals auf 1,9 Mrd. EUR.

Die Zinsen verharren weiterhin auf historisch niedrigem Niveau. Disinflation in Europa gilt als Hauptargument für weiter unterstützende Zentralbankaktivitäten. Die EZB senkte im Juni den Leitzins um 10 Basispunkte auf 0,15%. Die Zinsentwicklung auf den Märkten war im zweiten Quartal 2014 daher weiter rückläufig. Dieser Rückgang konnte über alle Laufzeiten hinweg beobachtet werden.

Die Entwicklung des US-Dollar-Kurses hatte im zweiten Quartal keinen großen Effekt auf die Kapitalanlagen, da der Kurs zum Ende des zweiten Quartals mit 1,37 USD je EUR auf nahezu konstantem Niveau zum Vorquartal lag. Zum Quartalsabschluss betrug der Bestand an in US-Dollar gehaltenen Kapitalanlagen 14,2 Mrd. EUR und entsprach 16% der selbst verwalteten Kapitalanlagen.

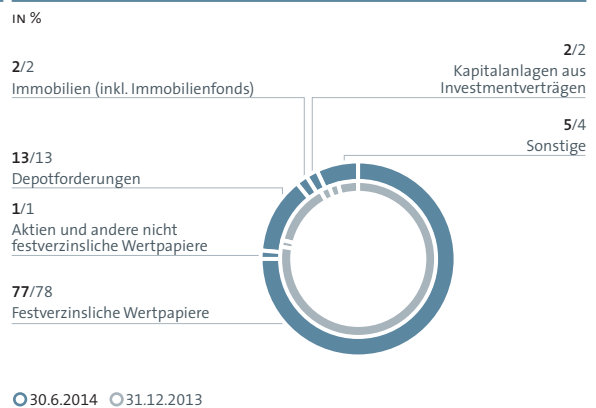
Die festverzinslichen Anlagen stellen weiterhin die bedeutendste Kapitalanlageklasse dar. Reinvestitionen erfolgten im Wesentlichen in dieser Anlageklasse. Der Anteil an festverzinslichen Wertpapieren betrug 77% am Gesamtbestand. Der Ergebnisbeitrag aus dieser Anlageklasse betrug 1,6 Mrd. EUR und wurde im Berichtsjahr weitestgehend reinvestiert.

Von einem möglichen Staatsbankrott Argentiniens wäre der Talanx-Konzern nur unwesentlich betroffen, da sich die gesamten im Konzern gehaltenen argentinischen Kapitalanlagen auf lediglich 14 Mio. EUR belaufen. Argentinische Staatsanleihen befinden sich nicht im Bestand.

Im Laufe des zweiten Quartals 2014 wurde das Aktienengagement weiterhin nicht ausgebaut. Die Aktienquote nach Derivaten (wirtschaftliche Aktienquote) lag zum Ende des ersten Halbjahres bei 1,1%.

Sowohl die Anlageklasse „Alternative Investments“ als auch Immobilien haben weiterhin einen geringen Anteil am Gesamtbestand, tragen aber unter Diversifizierungsaspekten zur Stabilisierung der Portfolios bei.

ZUSAMMENSETZUNG DER KAPITALANLAGEN



ZUSAMMENSETZUNG DER SELBST VERWALTETEN KAPITALANLAGEN NACH ANLAGEKLASSEN

IN MIO. EUR

	30.6.2014		31.12.2013	
Fremdgenutzter Grundbesitz	1.801	2%	1.623	2%
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	123	<1%	92	<1%
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	251	<1%	247	<1%
Darlehen und Forderungen				
Darlehen inkl. Hypothekendarlehen	957	1%	1.041	1%
Darlehen und Forderungen an staatliche oder quasistaatliche Schuldner sowie festverzinsliche Wertpapiere	30.311	34%	31.190	36%
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente	2.646	3%	2.984	3%
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente				
Festverzinsliche Wertpapiere	47.544	53%	43.531	50%
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.474	2%	1.391	2%
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente				
Festverzinsliche Wertpapiere	814	1%	797	1%
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	119	<1%	87	<1%
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente				
Festverzinsliche Wertpapiere	4	<1%	4	<1%
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	86	<1%	120	<1%
Derivate ¹⁾	79	<1%	82	<1%
Übrige Kapitalanlagen	4.043	4%	3.121	4%
Selbst verwaltete Kapitalanlagen	90.252	100%	86.310	100%

¹⁾ Derivate nur mit positiven Marktwerten

FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

Die Niedrigzinsphase hielt im zweiten Quartal weiter an. Die wesentlichen Risikofaktoren für Spreads lagen in der weiterhin ungelösten Verschuldungssituation vieler Staaten, Konjunkturunsicherheiten im asiatischen Raum sowie geopolitischen Risiken, insbesondere in der Ukraine. Es sind keine wesentlichen Bestände in der Ukraine vorhanden.

Die Kapitalanlage erfolgte im Bereich festverzinsliche Wertpapiere im Wesentlichen in den klassischen Anlageklassen Staatsanleihen, Unternehmensanleihen sowie Pfandbriefen. Im Segment Privat- und Firmenversicherung Deutschland wurden 2013 Anleihen mit kurzer Restlaufzeit veräußert, um Gewinne zu realisieren, die zur Stärkung der Zinszusatzreserve und der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven verwendet wurden. Diese Strategie wurde auch im ersten Halbjahr 2014 fortgeführt.

Der Bestand an festverzinslichen Kapitalanlagen (ohne Hypotheken- und Policendarlehen) stieg im ersten Halbjahr 2014 um 2,8 Mrd. EUR an und betrug zum Quartalsende 81,3 Mrd. EUR. Diese Anlageklasse stellt mit 77%, bezogen auf den Gesamtbestand, weiterhin den nach Volumen größten Teil unserer Investitionen dar. Die festverzinslichen Kapitalanlagen teilten sich im Wesentlichen in die Kapitalanlagekategorien „Darlehen und Forderungen“ und „jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente“ auf.

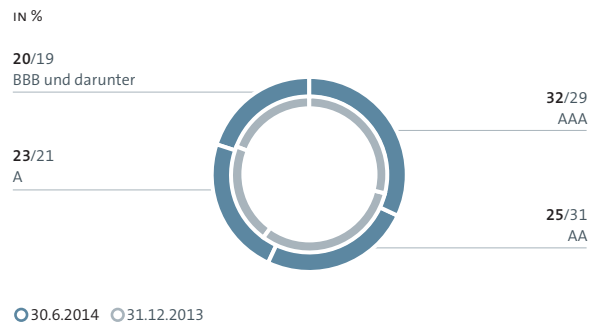
Die „jederzeit veräußerbaren festverzinslichen Wertpapiere“, deren Volatilität sich im Eigenkapital niederschlägt, sind mit 47,5 Mrd. EUR und 58% des Gesamtbestands des Portfolios festverzinslicher Wertpapiere deutlich angestiegen (+4,0 Mrd. EUR). Dabei wurde hauptsächlich in Unternehmensanleihen investiert. Die Bewertungsreserven – also die saldierten stillen Lasten und stillen Reserven – sind aufgrund des leicht gesunkenen Zinsniveaus seit dem Jahresende 2013 von 1,3 Mrd. EUR auf 3,0 Mrd. EUR gestiegen.

In der Kategorie „Darlehen und Forderungen“ war im Verlauf des ersten Halbjahres ein rückläufiger Bestand zu beobachten. Dieser betrug zum Ende des zweiten Quartals 31,3 (32,2) Mrd. EUR. Dies entspricht 38% des Gesamtbestands dieser Anlageklasse. Staatsanleihen stellen neben den Unternehmensanleihen und Pfandbriefen einen wesentlichen Bestandteil in dieser Kategorie. Die nicht bilanzwirksamen Bewertungsreserven stiegen deutlich von 2,8 auf 4,3 Mrd. EUR.

Der Konzernbestand der Kapitalanlagekategorie „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente“ beträgt zum Ende des zweiten Quartals 2,6 (3,0) Mrd. EUR. Nachdem 2011 der Bestand in dieser Kategorie durch Umschichtung, insbesondere im Rückversicherungssegment, erhöht wurde, hat im abgelaufenen Halbjahr kein weiterer Aufbau stattgefunden. Die Absicht und die Fähigkeit, die Kapitalanlagen bis zur Endfälligkeit zu halten, ermöglicht es den Gesellschaften, die bilanziellen Volatilitäten aufgrund von Zinsbewegungen zu reduzieren.

Staatsanleihen mit gutem Rating oder Papiere ähnlich sicherer Schuldner bilden weiterhin den Schwerpunkt der Bestände in festverzinslichen Wertpapieren. Zum Bilanzstichtag betrug der Bestand an AAA-gerateten Rententiteln 26,5 Mrd. EUR. Dies entspricht einem Anteil von 32% am Gesamtbetrag der festverzinslichen Wertpapiere und Darlehen.

RATINGSTRUKTUR DER FESTVERZINSLICHEN WERTPAPIERE



Der Talanx-Konzern verfolgt eine konservative Anlagepolitik. So besitzen 80% der Papiere der Anlageklasse festverzinsliche Wertpapiere mindestens ein Rating der Klasse A.

Die Macaulay-Duration des gesamten Kapitalanlagebestands der festverzinslichen Wertpapiere im Talanx-Konzern betrug 7,50 Jahre zum 30. Juni 2014.

Im Hinblick auf die kongruente Währungsbedeckung bilden im Talanx-Konzern unverändert die Kapitalanlagen in US-Dollar mit 16% den größten Anteil am Fremdwährungsportfolio. Der Gesamtanteil innerhalb der selbst verwalteten Kapitalanlagen in Fremdwährungen zum 30. Juni 2014 blieb nahezu konstant und lag bei 29%.

AKTIEN UND AKTIENFONDS

Der europäische Aktienmarkt verlief 2014 positiv. Der EURO STOXX 50 erreichte am 30. Juni 3.228 Punkte und lag damit 3,8% über dem Stand zum Jahresbeginn. Der DAX schloss mit 9.833 Punkten. Somit lag bei diesem Index die Steigerung seit Jahresbeginn bei 2,9%.

Die saldierten unrealisierten Gewinne und unrealisierten Verluste der im Konzern gehaltenen Bestände (ohne „Übrige Kapitalanlagen“) erhöhten sich leicht um 41 Mio. EUR und betragen nunmehr 307 (265) Mio. EUR.

IMMOBILIEN INKLUSIVE ANTEILE AN IMMOBILIENFONDS

Zum Stichtag beträgt der Bestand an fremd genutzten Immobilien 1,8 Mrd. EUR. Hinzu kommen 555 Mio. EUR in Immobilienfonds, die unter den Finanzinstrumenten der Kategorie „jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente“ bilanziert sind. Im Jahresverlauf 2014 gab es keine wesentlichen Investitionen. Im Berichtszeitraum

wurden planmäßige Abschreibungen auf den fremd genutzten Immobilienbestand in Höhe von 16 Mio. EUR vorgenommen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen betrugen 3 Mio. EUR. Diesen Abschreibungen stehen im Berichtszeitraum keine Zuschreibungen gegenüber.

Die Immobilienquote einschließlich der Investments in Immobilienfonds beträgt 2 (2) %.

ALTERNATIVE INVESTMENTS (SELBST VERWALTETE KAPITALANLAGEBESTÄNDE)

Die Bestände in der Anlageklasse „Alternative Investments“ befinden sich weiterhin auf niedrigem Niveau und dienen der Diversifikation des Portfolios.

KAPITALANLAGEERGEBNIS

ENTWICKLUNG DES KAPITALANLAGEERGEBNISSES

IN MIO. EUR

	6M 2014	6M 2013
Ordentliche Kapitalanlageerträge	1.554	1.553
davon laufende Erträge aus Zinsen	1.438	1.435
davon Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	6	6
Realisiertes Ergebnis aus dem Abgang von Kapitalanlagen	304	320
Zu-/Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-16	-36
Unrealisiertes Ergebnis aus Kapitalanlagen	41	-47
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen	102	93
Ergebnis aus selbst verwalteten Kapitalanlagen	1.781	1.697
Depotzinsergebnis	165	176
Ergebnis aus Investmentverträgen	2	4
Summe	1.948	1.877

Das Kapitalanlageergebnis im ersten Halbjahr betrug 1,9 Mrd. EUR und liegt somit leicht über dem Vorjahresniveau. Trotz des Niedrigzinsumfelds konnten mit gesteigertem Bestand die laufenden Erträge konstant gehalten werden. Die laufenden Erträge bilden mit 1,4 Mrd. EUR weiterhin den wesentlichen Bestandteil des Ergebnisses. Den positiven realisierten Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen von 0,3 Mrd. EUR standen geringere Abschreibungen von 16 (36) Mio. EUR und höhere unrealisierte Gewinne von 41 (-47) Mio. EUR als im Vorjahr gegenüber.

Das realisierte Ergebnis aus Kapitalanlageverkäufen lag im ersten Halbjahr insgesamt leicht unter dem Vorjahresniveau und betrug per saldo 304 (320) Mio. EUR. Bei einem Vergleich mit dem Vorjahr ist zu berücksichtigen, dass 2013 ein Einmaleffekt aus dem Verkauf eines Teils der Aktien der Swiss Life Holding AG in Höhe von ca. 70 Mio. EUR vorhanden war. Die positiven Realisate resultieren im Wesentlichen aus der regelmäßigen Portfoliumschichtung in allen Segmenten und den aktuell niedrigen Zinsen.

Im ersten Halbjahr waren keine wesentlichen Abschreibungen notwendig. Über alle Assetklassen zusammen standen den Abschreibungen in Höhe von 26 (36) Mio. EUR Zuschreibungen in Höhe von 10 (0) Mio. EUR entgegen.

Das unrealisierte Ergebnis verbesserte sich per saldo von -47 Mio. EUR auf 41 Mio. EUR. Im Wesentlichen wurden unrealisierte Gewinne über alle Segmente in den Assetkategorien festverzinsliche Wertpapiere und Derivate generiert. Aus den zur Absicherung eines Teils der Inflationsrisiken unserer versicherungstechnischen Schadenreserven abgeschlossenen Inflationsswaps (Segment Schaden-Rückversicherung) ergaben sich im bisherigen Jahresverlauf positive erfolgswirksame Zeitwertänderungen in Höhe von 4 Mio. EUR. Diesen standen im Vorjahr noch negative erfolgswirksame Zeitwertänderungen in Höhe von 40 Mio. EUR gegenüber.

Das Ergebnis aus Depotzinserträgen und -aufwendungen belief sich auf 165 (176) Mio. EUR.

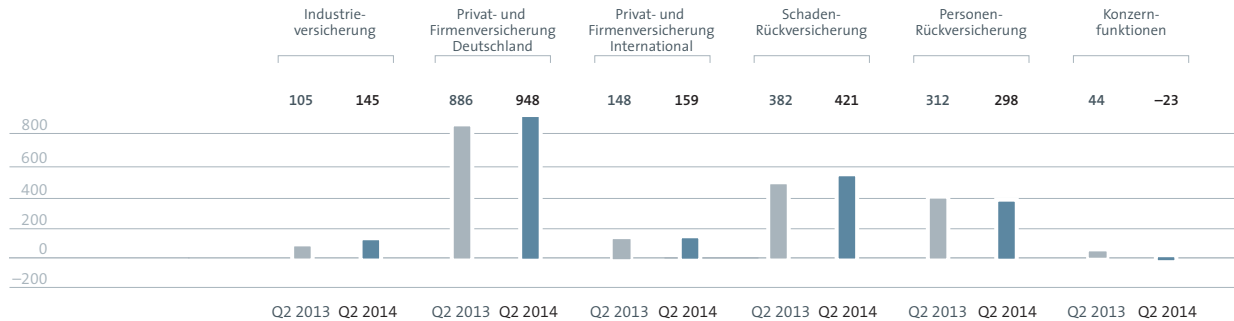
Nachfolgend ist das Jahresergebnis im ersten Halbjahr 2014 nach Konzernsegmenten dargestellt. Über alle Segmente wurde ein Anstieg der Ergebnisbeiträge verzeichnet. Der Anstieg im Segment Privat- und Firmenversicherung Deutschland resultiert im Wesentlichen aus der Realisation stiller Reserven auf Kapitalanlagen.

Das Kapitalanlageergebnis des Konzernsegments Konzernfunktionen umfasst in erster Linie die Kosten für die Verwaltung der Kapitalanlagen. Das Vorjahr beinhaltet zudem realisierte Gewinne aus Aktienverkäufen.

Weiterführende Anmerkungen siehe Konzernanhang „Erläuterungen zur Konzernbilanz“, Anmerkung 12 „Kapitalanlageergebnis“.

KAPITALANLAGEERGEBNIS NACH KONZERNSEGMENTEN¹⁾

IN MIO. EUR



¹⁾ Darstellung nach Eliminierung konzerninterner Beziehungen zwischen den Segmenten

FINANZLAGE

ANALYSE DER KAPITALSTRUKTUR

- Eigenkapital um 0,7 Mrd. EUR auf 11,9 Mrd. EUR gestiegen
- Versicherungstechnische Rückstellungen um 5,1 Mrd. EUR auf 96,8 Mrd. EUR gestiegen
- Versicherungstechnische Rückstellungen machen 69% der Bilanzsumme aus

KAPITALSTRUKTUR IM MEHRJAHRESZEITRAUM

IN MIO. EUR

	30.6.2014		31.12.2013	
Eigenkapital	11.925	9%	11.181	9%
Nachrangige Verbindlichkeiten	2.358	2%	3.107	2%
Versicherungstechnische Rückstellungen	96.829	69%	91.717	69%
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	8.896	6%	8.325	6%
Andere Rückstellungen	3.247	2%	3.095	2%
Verbindlichkeiten	14.070	10%	13.446	10%
Passive Steuerabgrenzung	2.136	2%	1.749	1%
Verbindlichkeiten von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	238	<1%	233	<1%
Summe der Passiva	139.699	100%	132.853	100%

WESENTLICHE ENTWICKLUNGEN DER KAPITALSTRUKTUR

Die Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft nach Konsolidierung und unter Berücksichtigung der Anteile der Rückversicherer setzen sich wie folgt zusammen:

ZUSAMMENSETZUNG DER NETTO-RÜCKSTELLUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT (NACH KONSOLIDIERUNG)

IN MRD. EUR

	30.6.2014	31.12.2013
Rückstellung für Prämienüberträge	6,3	5,0
Deckungsrückstellung	49,9	48,9
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	30,0	28,9
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	3,5	2,2
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	0,3	0,3
Gesamt	90,0	85,3

Hierbei sind die bestehenden Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern mindestens in gleicher Höhe mit Kapitalanlagen zu bedecken. Bezogen auf den Bilanzstichtag betrug das Verhältnis der Nettorückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft zu den gesamten Kapitalanlagen, einschließlich der Depotforderungen, aber exklusive der Kapitalanlagen aus Investmentverträgen, 87 (86)%; es bestand eine Überdeckung der Rückstellung von 13,6 (13,9) Mrd. EUR.

Insgesamt sind die versicherungstechnischen Nettorückstellungen im Vergleich zur Vorjahresperiode um 5% bzw. 4,7 Mrd. EUR gestiegen. Dieser Anstieg entfiel mit 1,3 Mrd. EUR auf die Rückstellungen für Prämienüberträge, unter denen die noch nicht fälligen Beitragsanteile für nachfolgende Versicherungsperioden ausgewiesen werden, mit 1,3 Mrd. EUR auf Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen und mit 1,1 Mrd. EUR auf die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Der Anstieg verteilt sich im Wesentlichen auf die Segmente Privat- und Firmenversicherung Deutschland (+1,7 Mrd. EUR), Schaden-Rückversicherung (+1,1 Mrd. EUR) und Privat- und Firmenversicherung International (+0,8 Mrd. EUR).

EIGENKAPITAL

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

In der abgelaufenen Berichtsperiode hat sich das Eigenkapital um 744 Mio. EUR – dies entspricht einem Anstieg von 7% – auf 11.925 (11.181) Mio. EUR erhöht.

Der Konzernanteil (Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter) belief sich auf 7.645 (7.184) Mio. EUR. Die wesentlichen Eigenkapitalveränderungen haben folgende Ursachen:

Das Periodenergebnis, das auf unsere Anteilseigner entfällt, betrug 381 Mio. EUR und wurde vollständig in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Die „nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteile (übrige Rücklagen)“ stiegen gegenüber dem 31. Dezember 2013 um 382 Mio. EUR auf 570 Mio. EUR. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen durch den Anstieg +1.207 auf 2.476 (1.269) Mio. EUR der nicht realisierten Kursgewinne/-verluste aus Kapitalanlagen begründet, aufgrund des seit dem Jahresende leicht gesunkenen Zinsniveaus. Eine kompensierende Wirkung hatten die übrigen Eigenkapitalveränderungen, die von –906 Mio. EUR auf –1.954 Mio. EUR sanken. Von der Veränderung in Höhe von –1.048 Mio. EUR entfallen –897 Mio. EUR auf Gewinnbeteiligungen Versicherungsnehmer/Shadow Accounting und –151 Mio. EUR auf versicherungstechnische Gewinne oder Verluste aus Pensionsrückstellungen. Die kumulierten Gewinne/Verluste aus der Währungsumrechnung verbesserten sich um 54 Mio. EUR von –209 Mio. EUR auf –155 Mio. EUR. Die Rücklage aus Cashflow-Hedges stieg im Wesentlichen zinsbedingt auf 203 (34) Mio. EUR.

Hingegen führte die Dividendenzahlung an die Aktionäre der Talanx AG im Mai des Berichtszeitraums zu einem Rückgang des Konzerneigenkapitals von 303 (265) Mio. EUR.

Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital erhöhten sich um 283 Mio. EUR – dies entspricht 7% – auf 4,3 Mrd. EUR. Der Anteil nicht beherrschender Gesellschafter am Periodenüberschuss beläuft sich auf 276 (6M 2013: 262) Mio. EUR. Die Dividendenzahlung an konzernfremde Gesellschafter in Höhe von 245 (6M 2013: 257) Mio. EUR resultiert hauptsächlich aus dem Hannover Rück-Konzern.

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

IN MIO. EUR

	30.6.2014	31.12.2013 ¹⁾
Gezeichnetes Kapital	316	316
Kapitalrücklage	1.373	1.373
Gewinnrücklage	5.386	5.307
Nicht ergebniswirksame Eigenkapitalbestandteile und übrige Rücklagen	570	188
Konzerneigenkapital	7.645	7.184
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital	4.280	3.997
Summe	11.925	11.181

¹⁾ Angepasst aufgrund IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, Abschnitt „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Bilanzierungsfehler“ des Konzernanhangs

DARSTELLUNG DES SEGMENTEIGENKAPITALS¹⁾ EINSCHLIESSLICH DARAUF ENTFALLENDER ANTEILE NICHT BEHERRSCHENDER GESELLSCHAFTER

IN MIO. EUR

	30.6.2014	31.12.2013 ²⁾
Segment		
Industrieversicherung	2.016	1.867
davon Minderheiten	–	–
Privat- und Firmenversicherung Deutschland	2.768	2.596
davon Minderheiten	63	61
Privat- und Firmenversicherung International	2.084	1.948
davon Minderheiten	239	237
Rückversicherung	7.060	6.519
davon Minderheiten	3.996	3.717
Konzernfunktionen	–1.992	–1.739
davon Minderheiten	–	–
Konsolidierung	–11	–10
davon Minderheiten	–18	–18
Gesamtes Eigenkapital	11.925	11.181
Konzerneigenkapital	7.645	7.184
Anteil nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital	4.280	3.997

¹⁾ Residualgröße aus Segmentaktiva und -passiva

²⁾ Angepasst aufgrund IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, Abschnitt „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Bilanzierungsfehler“ des Konzernanhangs

Anmerkung: Die Anteile der nicht beherrschenden Gesellschafter am Eigenkapital für den Geschäftsbereich Rückversicherung werden vereinfacht aus den Konzernminderheiten an Hannover Rück abgeleitet; zu diesem Zweck werden die beiden Rückversicherungssegmente zusammengefasst dargestellt.

Das Segment Konzernfunktionen weist einen negativen Wert aus, der Ausdruck des Verschuldungsgrads der Talanx AG ist. Die Talanx AG nimmt als Konzernholding die Finanzierungsfunktion im Konzern im Erstversicherungsbereich und für Gesellschaften in Konzernfunktionen wahr. Es handelt sich im Wesentlichen um Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.060 (939) Mio. EUR, Verbindlichkeiten aus der Inanspruchnahme von Kreditlinien von 270 (150) Mio. EUR sowie begebenen Anleihen in Höhe von 565 (565) Mio. EUR und Steuerrückstellungen in Höhe von 145 (145) Mio. EUR. Diesen Passiva stehen in der Bilanz der Talanx AG neben liquiden Vermögenswerten vor allem die Beteiligungswerte an ihren Tochterunternehmen gegenüber, die im Konzernabschluss gegen das anteilige Eigenkapital der Tochterunternehmen konsolidiert werden.

ANALYSE FREMDKAPITAL

Mit dem Ziel, die Kapitalkosten zu optimieren, ergänzen unsere nachrangigen Anleihen und Schuldverschreibungen (kurz: nachrangige Anleihen) unser Eigenkapital und tragen dazu bei, jederzeit Liquidität zu gewährleisten. Diese nachrangigen Anleihen und weitere Bankverbindlichkeiten, die der Finanzierung von Unternehmenserwerben dienen, bezeichnen wir als „strategisches Fremdkapital“.

Die am 26. Februar 2004 über die Hannover Finance (Luxembourg) S.A. begebene Anleihe in Höhe von nominal 750 Mio. EUR wurde mit Wirkung zum ersten ordentlichen Rückzahlungstermin in Höhe des gesamten Nominalbetrags von der Emittentin gekündigt und am 26. Februar 2014 zurückgezahlt, sodass die gesamten nachrangigen Verbindlichkeiten zum Stichtag 2,4 (3,1) Mrd. EUR betragen. Darüber hinaus hat der Konzern am 26. Juni 2014 bekannt gegeben, dass die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG, Hannover, ihre Nachranganleihe in Höhe von 250 Mio. EUR mit einer Laufzeit bis 2024 vorzeitig zum ersten möglichen Termin in Höhe des Nominalbetrages zurückzahlen wird. Der Rückzahlungstag ist der 12. August 2014. Weiterführende Anmerkungen siehe Konzernanhang Kapitel: „Sonstige Angaben“, „Ereignisse nach Ablauf des Berichtszeitraums“.

Zum 31. März 2014 bestehen Kreditlinien über einen Nominalbetrag von 1,25 Mrd. EUR. Zum Bilanzstichtag beläuft sich die Inanspruchnahme zweier syndizierter variabel verzinslicher Kreditlinien auf 270 (150) Mio. EUR. Die bestehenden syndizierten Kreditlinien können von den Darlehensgebern gekündigt werden, wenn es zu einem sogenannten Change of Control kommt, d. h., wenn eine

andere Person oder eine gemeinsam handelnde andere Gruppe von Personen als der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. die direkte oder indirekte Kontrolle über mehr als 50% der Stimmrechte oder des Aktienkapitals der Talanx AG erwirbt. Darüber hinaus bestehen eine erstrangige unbesicherte Anleihe mit einem Volumen von 750 Mio. EUR, von der 185 Mio. EUR durch Konzerngesellschaften gehalten werden, sowie langfristige Darlehen, im Wesentlichen Hypothekendarlehen, in Höhe von 287 (227) Mio. EUR. Detaillierte Informationen siehe Konzernanhang „Erläuterungen zur Konzernbilanz“, Anmerkung 10 „Begebene Anleihen und Darlehen“.

Am 23. Juli hat die Talanx AG eine weitere erstrangige unbesicherte Anleihe mit einem Volumen von 500 Mio. EUR an der Börse Luxemburg emittiert (siehe unsere Ausführungen im Konzernanhang, Kapitel: „Sonstige Angaben“, „Ereignisse nach Ablauf des Berichtszeitraums“).

RISIKOBERICHT

Chancen- und Risikomanagement betrachten wir als eine unserer zentralen Aufgaben. Die vollständige Überwachung und die exakte Steuerung unserer Risikoposition im Konzern und den Geschäftsbereichen mit dem Ziel, existenzbedrohende Entwicklungen zu vermeiden und gleichzeitig sich bietende Chancen wahrzunehmen, ist ein zentraler Auftrag der Talanx AG.

Die aus der Unternehmensstrategie abgeleitete Risikostrategie formuliert die Ziele und Strukturen des Risikomanagements. Voraussetzungen für die Übernahme von Risiken sind Vorgaben und Entscheidungen des Vorstands zum Risikobudget des Konzerns. Die Risikostrategie bildet als eigenständiges Regelwerk das Fundament für das konzernweite Risikomanagement. Gekoppelt an die wertorientierte Steuerung ist die Risikostrategie integraler

Bestandteil des unternehmerischen Handelns und spiegelt sich auch in den Detailstrategien der jeweiligen Geschäftsbereiche wider.

Als international operierender Versicherungs- und Finanzdienstleistungskonzern gehen wir eine Vielzahl von Risiken bewusst ein, die untrennbar mit unserer unternehmerischen Tätigkeit verbunden sind. Sowohl die Unternehmens- als auch die Risikostrategie unterliegen einem etablierten Überprüfungsprozess. Durch dieses Überprüfen unserer Annahmen und ein erforderlichenfalls daraus abgeleitetes Adjustieren wollen wir die Adäquanz unserer strategischen Leitlinien und damit ein Handeln auf einer angemessenen Informationsbasis sicherstellen.

Die derzeit aufsichtsrechtlich gültigen Solvabilitätsanforderungen werden vom Talanx-Konzern erfüllt.

Wesentlich für ein effizientes Risikomanagement-System ist das Zusammenwirken der einzelnen Funktionen und Gremien innerhalb des Gesamtsystems. Die Talanx hat die Rollen wie folgt definiert:

RISIKOMANAGEMENT-SYSTEM IM KONZERN

Steuerungselement	Wesentliche Aufgabe im Risikomanagement
Aufsichtsrat	<ul style="list-style-type: none"> ■ Beratung und Überwachung des Vorstands bei der Leitung des Unternehmens, u. a. auch im Hinblick auf die Risikostrategie und das Risikomanagement
Vorstand	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gesamtverantwortung für das Risikomanagement ■ Festlegung der Risikostrategie ■ Verantwortlich für Funktionsfähigkeit des Risikomanagements
Risikokomitee	<ul style="list-style-type: none"> ■ Risikoüberwachungs- und Koordinationsgremium, insbesondere mit folgenden Aufgaben: <ul style="list-style-type: none"> ■ Kritische Beobachtung und Analyse der Risikoposition des Gesamtkonzerns unter besonderer Beachtung des vom Vorstand verabschiedeten Risikobudgets sowie der Risikostrategie ■ Überwachung der Steuerungsmaßnahmen im Konzern im Hinblick auf existenzgefährdende Risiken
Chief Risk Officer	<ul style="list-style-type: none"> ■ Verantwortung für die geschäftsbereichsübergreifende und ganzheitliche Risikoüberwachung (systematische Identifikation und Bewertung, Kontrolle/Überwachung und Berichterstattung) aller aus Konzernsicht wesentlichen Risiken ■ Vorsitz des Risikokomitees ■ Möglichkeit zur Teilnahme an Vorstandssitzungen zu Tagesordnungspunkten mit Risikobezug
Zentrales Risikomanagement	<ul style="list-style-type: none"> ■ Konzernübergreifende Risikoüberwachungsfunktion ■ Methodenkompetenz, u. a. für die <ul style="list-style-type: none"> ■ Entwicklung von Prozessen/Verfahren zur Risikobewertung, -steuerung und -analyse ■ Risikolimitierung und -berichterstattung ■ Übergreifende Risikoüberwachung und Ermittlung des notwendigen Risikokapitals
Dezentrales Risikomanagement	<ul style="list-style-type: none"> ■ Risikoüberwachungsfunktion in den Geschäftsbereichen ■ Beachtung der zentral definierten Richtlinien, Methoden und Verfahren sowie Limitsysteme und Schwellenwerte, die als Rahmen für die dezentrale Umsetzung, Überwachung und Berichterstattung dienen
Compliance	<ul style="list-style-type: none"> ■ Analyse des Compliance-Risikos, basierend auf frühzeitiger Identifizierung, Bewertung und Kommunikation relevanter Änderungen im Rechtsumfeld ■ Etablierung und Weiterentwicklung geeigneter Strukturen zur Sicherstellung der Einhaltung geltender Rechtsnormen und der vom Konzern gesetzten Regeln
Versicherungsmathematische Funktion	<ul style="list-style-type: none"> ■ Koordination und Kommentierung der Berechnungen der versicherungstechnischen Rückstellungen ■ Gewährleistung der Angemessenheit der Berechnungen sowie der verwendeten Annahmen und Methoden
Konzernrevision	<ul style="list-style-type: none"> ■ Prozessunabhängige Überprüfung der Funktionsbereiche des Konzerns

Neben diesen (Risiko-) Funktionen und Gremien sind für gesonderte Themen auch organisatorische Strukturen implementiert, wie z. B. Krisenstäbe für die Bewältigung von Notfallereignissen und Krisenfällen.

Weitere Informationen zum Risikomanagement sind im Konzern-Geschäftsbericht 2013 zu finden.

Die Risikolage des Talanx-Konzerns ergibt sich aus den nachfolgend beschriebenen Risikokategorien, die sich am Deutschen Rechnungslegungs Standard DRS 20 orientieren.

RISIKOLAGE DES TALANX-KONZERNS

Risikokategorie	Wesentliche Risiken	Wichtige Risikosteuerungsmaßnahmen
Versicherungstechnische Risiken		
	Segmentübergreifend	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzentrationsrisiko 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Risikoausgleich durch Diversifikation
	Schaden/Unfall (Erst- und Rückversicherung)	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Tatsächlicher Schadenverlauf weicht vom erwarteten Schadenverlauf ab (Prämien/Schadenrisiko) ▪ Versicherungstechnische Rückstellungen reichen nicht aus, um noch nicht abgewickelte und noch nicht bekannte Schäden vollständig zu regulieren (Reserverisiko) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schadenanalyse und regelmäßige Überwachung des Schadenverlaufs ▪ Aktuarielle Modellierungen und Überwachung der Naturgefahrenexponierung ▪ Selektives Underwriting ▪ Fachrevisionen ▪ Angemessener Rückversicherungsschutz ▪ Bildung Spätschadenreserven ▪ Externe aktuarielle Überprüfung der Rückstellungen
	Personen-Erstversicherung	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Änderungen der biometrischen Rechnungsgrundlagen ▪ Zinsgarantierisiko bei Lebensversicherungsverträgen mit garantierten Zinsleistungen ▪ Stornorisiken 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Regelmäßige Überprüfung der biometrischen Rechnungsgrundlagen ▪ Einkalkulation von Sicherheitszuschlägen bei Berechnungsgrundlagen ▪ Ständige Beobachtung der Kapitalanlagen und -märkte, Ergreifen entsprechender Steuerungsmaßnahmen insbesondere hinsichtlich der Duration ▪ Zinssicherungsinstrumente ▪ Anpassung der Überschussbeteiligung ▪ Kostencontrolling, Fokus auf variable Vertriebskosten ▪ Sorgfältige Vermittlerauswahl ▪ Konsequente Beobachtung des MCEV ▪ Überprüfung der Neugesäftsstruktur und -volumina
	Personen-Rückversicherung	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Änderungen der biometrischen Rechnungsgrundlagen ▪ Storno- und Kreditrisiko bei der Vorfinanzierung von Abschlusskosten der Zedenten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anwendung abgesicherter biometrischer Berechnungsgrundlagen ▪ Konsequente Beobachtung des MCEV
Forderungsausfallrisiken aus dem Versicherungsgeschäft		
	Segmentübergreifend	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Forderungsausfall gegenüber Rückversicherern, Retrozessionären, Versicherungsnehmern und -vermittlern 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sorgfältige Auswahl von Rückversicherern und Retrozessionären ▪ Fortlaufende Beobachtung der Bonität ▪ Maßnahmen zur Besicherung der Forderungen ▪ Konsistente und einheitliche Verwendung von stichtagsbezogenen Ratinginformationen über ein konzernweit zugängliches Ratinginformationssystem ▪ Effektives Mahnverfahren und Verminderung der Außenstände ▪ Bildung angemessener Wertberichtigungen
Risiken aus Kapitalanlagen		
	Segmentübergreifend	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Potenzielle Verluste aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen (Zinsen, Immobilien, Aktien- und Wechselkurse) ▪ Wertverluste aufgrund von nachteiligen Veränderungen der Bonität von Schuldnern ▪ Illiquiditätsrisiko: Bestände/offene Positionen können nicht oder nur mit Verzögerungen oder Abschlägen veräußert/geschlossen werden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Überwachung und Steuerung der Marktpreisrisiken mittels Value at Risk (VaR) ▪ Ermittlung unternehmensspezifisch und aufsichtsrechtlich gebotener Stresstests ▪ Kongruente Währungsbedeckung ▪ Asset-Liability-Betrachtungen mittels ALM-VaR ▪ Einbeziehung von Ratings (Ratingagenturen, interne Ratings) bei Investitionsentscheidungen ▪ Überwachung und Steuerung der Bonitätsrisiken mittels Credit VaR ▪ Regelmäßiges Beobachten der Fondsentwicklung und -performance ▪ Liquide Anlagestruktur ▪ Regelmäßige Liquiditätsplanungen

RISIKOLAGE DES TALANX-KONZERNS

Risikokategorie	Wesentliche Risiken	Wichtige Risikosteuerungsmaßnahmen
Operationale Risiken		
	Segmentübergreifend	
	<ul style="list-style-type: none"> Gefahr von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlergeschlagener Prozesse sowie mitarbeiter- und systembedingter oder externer Vorfälle (einschließlich Rechtsrisiken) 	<ul style="list-style-type: none"> Vielfältiges und ursachenbezogenes Risikomanagement Internes Kontrollsystem
Sonstige Risiken		
	<ul style="list-style-type: none"> Beteiligungsrisiken Talanx AG: Instabilität der Ergebnisentwicklung der Tochterunternehmen und/oder des Beteiligungsportfolios Risiko des Substanzverlusts von Zukäufen 	<ul style="list-style-type: none"> Geeignete Instrumente im Controlling, interner Revision und im Risikomanagement Segmentale und regionale Diversifizierung Investitionen in Wachstumsmärkte und ergebnisverstetigende Produkt- und Portfoliobereiche Due-Diligence-Prüfungen Liquiditätsrechnungen und -prognosen M&A-Ausschüsse
	<ul style="list-style-type: none"> Möglicher Nachreservierungsbedarf aus den Pensionsverpflichtungen der Talanx AG 	<ul style="list-style-type: none"> Regelmäßige Überprüfung der Rechnungsgrundlagen auf ihre Angemessenheit
	Segmentübergreifend	
	<ul style="list-style-type: none"> Emerging Risks: Neue zukünftige Risiken, deren Risikogehalt noch nicht zuverlässig bekannt ist und deren Auswirkungen nur schwer beurteilt werden können Strategische Risiken: Gefahr eines Missverhältnisses zwischen der Unternehmensstrategie und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen des Unternehmensumfelds Reputationsrisiken: Mögliche Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> Diverse Steuerungsmaßnahmen, wie z. B. Rückversicherung, Diversifikation, Risikoausschlüsse, Sicherheitsmargen, Notfallpläne, etc. Mindestens jährliche Überprüfung der Unternehmens- und Risikostrategie Anpassung der Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall Festgelegte Kommunikationswege Professionelle Öffentlichkeitsarbeit Erprobte Prozesse für definierte Krisenszenarien Etablierte Geschäftsgrundsätze

Die Risikoberichterstattung im Zwischenbericht fokussiert im Wesentlichen auf relevante Veränderungen der Risikolage, die nach der Erstellung des Talanx-Konzerngeschäftsberichts 2013 eingetreten sind. Auf eine ausführliche Darstellung der verschiedenen Risikoarten wird hier unter Verweis auf die Angaben im Geschäftsbericht verzichtet.

Wesentliche Veränderungen der Risikolage haben sich gegenüber der Berichterstattung im Geschäftsbericht nicht ergeben. Es sind bislang keine konkreten Risiken erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Talanx-Konzerns existenziell beeinträchtigen könnten.

Gleichwohl könnte eine lang anhaltende Niedrigzinsphase bei Teilen des Lebensversicherungsbereiches aufgrund des erhöhten Zinsgarantie- und Wiederanlagerisikos zu erheblichen Belastungen der Ertragslage führen. Insbesondere birgt es für die Lebensversicherer sowie die Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung im Konzern bezüglich der HGB-Bilanz das Risiko weiterer Zinsnachreservierungen.

Eine Stärkung der Reserven in Form der gesetzlich geregelten Zinszusatzreserve findet bereits seit dem Jahr 2011 statt. Zusätzlich reduziert der Konzern das Zinsgarantierisiko vor allem durch regelmäßige Asset-Liability-Analysen, ständige Beobachtung der Kapitalanlagen und -märkte sowie Ergreifen entsprechender Steuerungsmaßnahmen. Zum Teil kommen Zinssicherungsinstrumente, sogenannte Book-Yield Notes, sowie Vorkäufe zum Einsatz.

Weiterhin stellen Naturkatastrophenrisiken wesentliche Risiken für den Talanx-Konzern dar. Durch sorgfältig und individuell gewählten Rückversicherungsschutz werden die Spitzenbelastungen aus solchen Risiken abgesichert. Damit gelingt es uns, hohe Einzelschäden sowie die Auswirkungen von Kumulereignissen wirksam zu begrenzen und damit planbar zu machen.

Hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Staatsschuldenkrise besteht weiterhin zumindest abstrakt ein beachtlicher – wenn auch zuletzt abnehmender – Grad an Unsicherheit, ob sich diesbezügliche Risiken nicht zukünftig weiter konkretisieren und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Talanx-Konzerns nachhaltig beeinträchtigen werden.

Auch operationelle Risiken sind für den Talanx-Konzern von Bedeutung. Hierunter verstehen wir die Gefahr von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse sowie mitarbeiter- und systembedingter oder aber externer Vorfälle. Dies schließt operationelle Risiken im Rahmen der Kapitalanlage inklusive fondsgebundener Lebensversicherungspolizen ebenso ein, wie Datenschutz-, Kartellrechts- und sonstige Rechtsrisiken.

Rechtliche Risiken stellen insbesondere für den Lebensversicherungsbereich des Talanx-Konzerns bedeutende Risiken dar. Aufsichtsrechtliche Neuerungen, z. B. im Rahmen von IFRS und Solvency II, werden frühzeitig identifiziert, um den erhöhten Anforderungen gerecht zu werden. Zudem werden insbesondere Entwicklungen der höchstrichterlichen Rechtsprechung oder gesetzliche Änderungen, die die Konzerngesellschaften betreffen, eng überwacht.

So hatte der Europäische Gerichtshof am 19. Dezember 2013 eine Rechtsfrage geklärt, die im Zusammenhang mit dem von 1994 bis 2007 für Versicherungsverträge geltenden Policenmodell steht. Das Gericht erklärte dabei eine seinerzeit geltende gesetzliche Frist (§ 5 Abs. 2 S. 4 VVG a. F.) für europarechtswidrig, nach deren Ablauf Versicherungsnehmer den Versicherungsvertrag nicht mehr widerrufen konnten (zu Einzelheiten siehe Talanx-Konzerngeschäftsbereichsbericht 2013). Zu den Rechtsfolgen dieses Urteils hat der BGH am 7. Mai 2014 entschieden, dass ein Versicherungsnehmer im Falle einer unzureichenden Widerspruchsbelehrung bzw. einer unterbliebenen Verbraucherinformation oder einer unterbliebenen Aushändigung der Versicherungsbedingungen in der Lebensversicherung das Widerspruchsrecht auch noch nach Ablauf der Jahresfrist des § 5a Abs. 2 Satz 4 VVG a. F. geltend machen kann. Der konkrete Anspruch, der aus einem erklärten Widerspruch resultiert, sowie die Anzahl der Versicherungsnehmer, die sich auf das Urteil berufen werden, ist jedoch nach wie vor unklar, sodass jede Einschätzung des Risikos zurzeit mit deutlichen Unsicherheiten behaftet ist.

Darüber hinaus wurden mit dem „Gesetz zur Absicherung stabiler und fairer Leistung für Lebensversicherte“ (Lebensversicherungsreformgesetz) neben einer Entlastung bei der Beteiligung an den Bewertungsreserven auch für die Versicherungsbranche nachteilige Änderungen verabschiedet. Die genauen Auswirkungen der Gesetzesänderung werden derzeit analysiert.

AUSBLICK

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die konjunkturelle Erholung in der Eurozone sollte sich in den kommenden Quartalen auf moderatem Niveau fortsetzen. Gestützt wird die wirtschaftliche Belebung durch die angegangene Konsolidierung der Staatsfinanzen und Arbeitsmarktreformen. Sukzessive zeichnet sich ein stabileres makroökonomisches Fundament ab. Die Leistungsbilanz im Euroraum zeigt klare strukturelle Verbesserungen, speziell Peripherieländer wandeln sich zu Nettoexporteuren. Mit zurückkehrendem Wirtschaftsvertrauen sollte auch das Kreditvolumen wieder ansteigen. Wir erwarten daher für den Euroraum für 2014 ein bescheidenes Wachstum.

Globalen Rückenwind für die Eurozone sehen wir nach wie vor in der US-Konjunktur, die einen stabilen Wachstumspfad eingeschlagen hat. Die solide konjunkturelle Entwicklung zeigt sich insbesondere am Immobilien- und zunehmend am Arbeitsmarkt. Der Immobilienmarkt und die besseren Arbeitsmarktbedingungen sollten den Konsum der privaten Haushalte weiterhin stützen; mit gestiegenen Vermögenswerten einhergehend hat das verfügbare Einkommen der US-Haushalte deutlich zugenommen.

In den Schwellenländern hat die Dynamik des Aufschwungs zuletzt nachgelassen. Wir sehen diese Märkte vor strukturellen und zyklischen Herausforderungen, die Wachstumsraten dürften auch zukünftig sehr heterogen ausfallen. Förderlich sind die oftmals hohen Währungsreserven und die insgesamt niedrige Verschuldung.

Der geldpolitische Kurs der EZB dürfte aufgrund niedriger Inflationsraten, hoher Arbeitslosigkeit und heterogenen, mitunter sehr moderaten Wachstumsraten expansiv bleiben.

KAPITALMÄRKTE

Die geopolitischen Risiken und die expansive Geldpolitik der EZB lassen mittelfristig weiterhin ein niedriges Zinsumfeld erwarten. Rechtlicher und politischer Druck auf die Ratingagenturen lässt künftig noch vorsichtiger Ratingaktionen und im Zweifel eher niedrigere Ratingeinstufungen erwarten.

Das Bewertungsniveau der europäischen und amerikanischen Aktienmärkte ist deutlich angestiegen, das Kurspotenzial ist daher limitiert. In den USA sehen wir erste Anzeichen einer möglichen Übertreibungsphase: Das M&A-Volumen ist deutlich angestiegen und Bewertungen im Technologiesektor sind gegenwärtig an große Wachstumserwartungen geknüpft.

VORAUSSICHTLICHE FINANZIELLE ENTWICKLUNG DES KONZERNS

Wir gehen von folgenden Annahmen aus:

- moderates weltwirtschaftliches Wachstum
- konstante Inflationsraten
- weiterhin niedriges Zinsumfeld
- keine plötzlichen Schocks auf den Kapitalmärkten
- keine wesentlichen finanzpolitischen und aufsichtsrechtlichen Änderungen
- eine Großschadenbelastung im Rahmen unserer Erwartung

TALANX-KONZERN

Für den Talanx-Konzern streben wir für das Gesamtjahr 2014 – auf Basis konstanter Wechselkurse – ein Bruttoprämienwachstum von 2% bis 3% gegenüber dem Vorjahr an, das vorwiegend im Ausland generiert werden soll. Die IFRS-Kapitalanlagerendite sollte 2014 aufgrund der im ersten Halbjahr bereits realisierten Veräußerungsgewinne bei mindestens 3,4% liegen, wobei der weit überwiegende Beitrag aus ordentlichen Kapitalerträgen resultiert. Für das Jahr 2014 streben wir ein Konzernergebnis von mindestens 700 Mio. EUR an. Damit dürfte die Eigenkapitalrendite bei rund 10% liegen, womit wir unser strategisches Ziel von 750 Basispunkten über dem durchschnittlichen risikofreien Zins erreichen dürften. Dieses Ergebnisziel steht unter dem Vorbehalt, dass Großschäden im Rahmen der Erwartungen bleiben und an den Währungs- und Kapitalmärkten keine Verwerfungen auftreten. Unser erklärtes Ziel ist es, einen Anteil von 35% bis 45% vom Konzernergebnis als Dividendenzahlung auszuschütten.

INDUSTRIEVERSICHERUNG

Angesichts unserer bereits hohen inländischen Marktdurchdringung bestehen in diesem Segment nach wie vor im Ausland die größten Wachstumschancen. Daher soll 2014 der Ausbau der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG zum Global Player weiter

vorangetrieben werden. Europaweit streben wir den Ausbau unseres Industriegeschäfts in den Bereichen Lokalgeschäft, Mittelstand und internationale Versicherungsprogramme an. Unsere Zielregionen außerhalb Europas sind weiterhin Lateinamerika, (Süd-)Ostasien und die Arabische Halbinsel. Insbesondere aufgrund des weiterhin steigenden Auslandsgeschäfts erwarten wir – auf Basis konstanter Wechselkurse – insgesamt ein Bruttoprämienwachstum von 3% bis 5%. Um im Ergebnis überproportional vom Prämienwachstum zu profitieren, wird auch 2014 das strategische Ziel verfolgt, den Selbstbehalt sukzessive zu steigern. Dank der guten Kapitalausstattung des Segments wird es voraussichtlich möglich sein, die Selbstbehaltsquote auf mindestens 50% zu steigern. Aufgrund der überproportionalen Auslastung des Großschadenbudgets im ersten Halbjahr erwarten wir für das gesamte Geschäftsjahr eine kombinierte Schaden-/Kostenquote am oberen Ende unserer Prognose von 96% bis 98%. Die EBIT-Marge sollte über 10% und die Eigenkapitalrendite bei konstanter Ergebniserwartung aufgrund eines zur ursprünglichen Prognose höheren Eigenkapitals bei rund 8% liegen.

PRIVAT- UND FIRMENVERSICHERUNG DEUTSCHLAND

Für das Konzernsegment Privat- und Firmenversicherung Deutschland gehen wir für 2014 insbesondere aufgrund von Vertragsabläufen im Lebensgeschäft und einer weiteren Profitabilisierung im Kraftfahrtgeschäft von einem leichten Abrieb der gebuchten Bruttoprämien um 1% bis 2% aus. Im Neugeschäft der Lebensversicherung wollen wir den Anteil an Risikoprodukten und die Flexibilisierung von Garantieprodukten forcieren und streben eine Neugeschäftsmarge von mindestens 2% an. Wesentliche Komponenten des zu erwartenden Lebensversicherungsreformgesetzes (LVRG), wie die Senkung des Höchstrechnungszinssatzes, der Ausweis der Effektivkosten des Vertrages und die Absenkung des Höchstzillmersatzes, gelten voraussichtlich erst ab dem 1. Januar 2015. Die mit Verabschiedung des LVRG sofort wirksam werdende Einschränkung der Beteiligung der Kunden an den Bewertungsreserven ist für die Lebensversicherer in diesem Geschäftsbereich relevant. Die Höhe der künftigen Ausschüttung der Bewertungsreserven ist sehr stark von der Entwicklung des Zinsniveaus abhängig und schwankt von Unternehmen zu Unternehmen. Es wird hieraus jedoch keine wesentliche Auswirkung auf das laufende Geschäftsjahresergebnis erwartet. Für das Schaden/Unfallgeschäft erwarten wir im Gesamtjahr aufgrund der überproportionalen Auslastung des Großschadenbudgets im ersten Halbjahr eine kombinierte Schaden-/Kostenquote von rund 101%. Für 2014 erwarten wir eine EBIT-Marge von rund 3%, die Eigenkapitalrendite sollte somit bei rund 4% liegen.

PRIVAT- UND FIRMENVERSICHERUNG INTERNATIONAL

Für das Konzernsegment Privat- und Firmenversicherung International streben wir für 2014 ein Wachstum der gebuchten Bruttoprämien von 4% bis 8% an, unter der Voraussetzung, dass es zu keinen wesentlichen Schwankungen der Wechselkurse kommt. Für 2014 gehen wir davon aus, dass das Wachstum des Neugeschäftswertes im Rahmen des strategischen Ziels zwischen 5% und 10% liegen dürfte. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote soll 2014 höchstens 96% betragen; wir erwarten eine EBIT-Marge von mindestens 5%, die durch die Synergieeffekte aus der Verschmelzung der polnischen WARTA-Gesellschaften positiv beeinflusst sein dürfte. Die Integration wird voraussichtlich 2014 abgeschlossen werden und dürfte zu weiteren jährlichen Synergieeffekten führen. Außerdem gehen wir für 2014 von einer Eigenkapitalrendite von über 6% aus.

SCHADEN-RÜCKVERSICHERUNG

Die Rahmenbedingungen in der internationalen (Rück-)Versicherungswirtschaft sind weiterhin herausfordernd. Zum einen macht es das anhaltend niedrige Zinsniveau schwieriger, attraktive Investorserträge zu generieren. Zum anderen sehen sich die Rückversicherer mit einem deutlich wettbewerbsintensiveren Umfeld als noch in den Vorjahren konfrontiert. Mit unserer konservativen Reservierungspolitik, einer breit diversifizierten Kapitalanlagestrategie und einer selektiven Zeichnungspolitik in der Schaden-Rückversicherung sind wir gut auf das schwierige Umfeld eingestellt.

Für das Gesamtjahr 2014 gehen wir für die gesamte Schaden-Rückversicherung von einem weitgehend stabilen Prämienvolumen aus. Wir werden keine Zugeständnisse an unsere konsequente Zeichnungsdisziplin machen und unverändert dort, wo die Risiken nicht angemessen gepreist sind, unsere Anteile reduzieren. Als Ziel für unsere kombinierte Schaden-/Kostenquote gehen wir von einem Wert von unter 96% aus; als EBIT-Marge streben wir unverändert mindestens 10% an. Die Eigenkapitalrendite weisen wir für den Geschäftsbereich Rückversicherung insgesamt aus, sie sollte 2014 bei ca. 15% liegen.

PERSONEN-RÜCKVERSICHERUNG

In der Personen-Rückversicherung erwarten wir für die zweite Hälfte des Jahres eine positive Entwicklung mit attraktiven Geschäftsmöglichkeiten. Dazu gehört auch eine sich weiter stabilisierende Ergebnissituation unseres australischen Invaliditätsgeschäfts. In den Industrienationen stehen wir vor neuen Herausforderungen, die die hochkomplexen und teilweise noch ungewissen regulatorischen Solvabilitätsvorschriften, wie Solvency II, mit sich bringen. Wir erwarten im Bereich Financial Solutions eine vermehrte Nachfrage nach entsprechendem Rückversicherungsschutz. Im Fokus werden Rückversicherungslösungen stehen, die individuell zur Kapitalentlastung und Optimierung der Solvenzsituation unserer Kunden beitragen. Der Bedarf nach Langlebkeitsprodukten sollte sich aufgrund des demografischen Wandels unverändert auf hohem Niveau bewegen. Auch in den asiatischen Ländern dürften sie aufgrund der wachsenden Bevölkerung und des steigenden Wohlstands zunehmend interessant werden. In Deutschland ist zu erwarten, dass die zukünftige Entwicklung des klassischen Lebensversicherungsmarkts stark von der praktischen Umsetzung der aktuell diskutierten gesetzlichen Änderungen, wie u. a. der Beteiligung an den Bewertungsreserven sowie Absenkung des Garantiezinses, abhängt.

Für das Jahr 2014 erwarten wir in der Personen-Rückversicherung ein währungskursadjustiertes, organisches Bruttoprämienwachstum im niedrigen einstelligen Prozentbereich. Im australischen Gruppengeschäft ist es uns gelungen, unsere Preisvorstellungen durchzusetzen. Wo Risiken nicht zu preislich adäquaten Konditionen übernommen werden können, werden wir Geschäft auch hier konsequent nicht fortführen. Der Neugeschäftswert (ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter) sollte oberhalb von 90 Mio. EUR liegen. In den Reporting-Kategorien Financial Solutions und Longevity streben wir eine EBIT-Marge von mindestens 2% an. Für unser Mortality- und Morbidity-Geschäft ist unsere Zielvorgabe nach wie vor eine EBIT-Marge von 6%. Die Eigenkapitalrendite im Geschäftsbereich Rückversicherung sollte 2014 bei ca. 15% liegen.

EINSCHÄTZUNG KÜNFTIGER CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN

Die Chancen haben sich gegenüber dem Berichtsjahr 2013 nicht wesentlich verändert. Diesbezüglich verweisen wir auf den Talanx-Konzerngeschäftsbericht 2013.

KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

KONZERNBILANZ DER TALANX AG ZUM 30. JUNI 2014

KONZERNBILANZ – AKTIVA

IN MIO. EUR

	Anhang	30.6.2014	31.12.2013 ¹⁾
A. Immaterielle Vermögenswerte	1		
a. Geschäfts- oder Firmenwert		1.109	1.105
b. Sonstige immaterielle Vermögenswerte		1.380	1.446
		2.489	2.551
B. Kapitalanlagen			
a. Fremdgenutzter Grundbesitz		1.801	1.623
b. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		123	92
c. Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen		251	247
d. Darlehen und Forderungen	2	31.268	32.231
e. Sonstige Finanzinstrumente			
i. Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente	3	2.646	2.984
ii. Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	4/6	49.018	44.922
iii. Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	5/6	1.102	1.090
f. Übrige Kapitalanlagen	6	4.043	3.121
Selbst verwaltete Kapitalanlagen		90.252	86.310
g. Kapitalanlagen aus Investmentverträgen		1.948	1.758
h. Depotforderungen		13.328	12.894
Kapitalanlagen		105.528	100.962
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice		8.896	8.325
D. Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen		7.158	6.604
E. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft		5.744	5.039
F. Abgegrenzte Abschlusskosten		4.492	4.513
G. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		1.883	1.864
H. Aktive Steuerabgrenzung		658	546
I. Sonstige Vermögenswerte		2.615	2.201
J. Langfristige Vermögenswerte und Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden ²⁾		236	248
Summe der Aktiva		139.699	132.853

¹⁾ Angepasst aufgrund IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, Abschnitt „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Bilanzierungsfehler“ des Konzernanhangs

²⁾ Weitere Ausführungen siehe Kapitel „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen“ des Konzernanhangs

KONZERNBILANZ – PASSIVA

IN MIO. EUR

	Anhang	30.6.2014	31.12.2013 ¹⁾
A. Eigenkapital	7		
a. Gezeichnetes Kapital		316	316
Nominalwert: 316 (Vorjahr: 316)			
Bedingtes Kapital: 104 (Vorjahr: 104)			
b. Rücklagen		7.329	6.868
Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		7.645	7.184
d. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital		4.280	3.997
Summe Eigenkapital		11.925	11.181
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	8	2.358	3.107
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	9		
a. Rückstellungen für Prämienüberträge		7.117	5.678
b. Deckungsrückstellung		50.797	49.767
c. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		35.095	33.775
d. Rückstellung für Beitragsrückerstattung		3.508	2.178
e. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen		312	319
		96.829	91.717
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird		8.896	8.325
E. Andere Rückstellungen			
a. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.921	1.696
b. Steuerrückstellungen		714	711
c. Sonstige Rückstellungen		612	688
		3.247	3.095
F. Verbindlichkeiten			
a. Begebene Anleihen und Darlehen	10	1.122	942
b. Depotverbindlichkeiten		5.599	5.535
c. Übrige Verbindlichkeiten	6	7.349	6.969
		14.070	13.446
G. Passive Steuerabgrenzung		2.136	1.749
H. Verbindlichkeiten von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden²⁾		238	233
Summe Verbindlichkeiten/Rückstellungen		127.774	121.672
Summe der Passiva		139.699	132.853

¹⁾ Angepasst aufgrund IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, Abschnitt „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Bilanzierungsfehler“ des Konzernanhangs

²⁾ Weitere Ausführungen siehe Kapitel „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen“ des Konzernanhangs

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER TALANX AG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI 2014

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

IN MIO. EUR

	Anhang	6M 2014	6M 2013 ¹⁾	Q2 2014	Q2 2013 ¹⁾
1. Gebuchte Bruttoprämien einschließlich Prämien aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung		14.975	14.966	6.561	6.508
2. Sparbeiträge aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung		526	583	307	325
3. Gebuchte Rückversicherungsprämien		1.959	1.899	590	736
4. Veränderung der Bruttoprämienüberträge		-1.379	-1.344	340	352
5. Anteile der Rückversicherer an der Veränderung der Bruttoprämienüberträge		-197	-358	295	16
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	11	11.308	11.498	5.709	5.783
6. Aufwendungen für Versicherungsleistungen brutto		10.629	10.332	5.316	5.354
Anteile der Rückversicherer		1.343	971	771	643
Aufwendungen für Versicherungsleistungen netto	14	9.286	9.361	4.545	4.711
7. Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen brutto		2.980	3.000	1.606	1.583
Anteile der Rückversicherer		242	268	90	129
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen netto	15	2.738	2.732	1.516	1.454
8. Sonstige versicherungstechnische Erträge		24	27	-5	14
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		83	148	48	96
Sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis		-59	-121	-53	-82
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		-775	-716	-405	-464
9. a. Erträge aus Kapitalanlagen		1.977	1.948	946	1.067
b. Aufwendungen für Kapitalanlagen		196	251	91	154
Kapitalanlageergebnis aus selbst verwalteten Kapitalanlagen		1.781	1.697	855	913
Ergebnis aus Investmentverträgen		2	4	2	2
Depotzinsergebnis		165	176	81	87
Kapitalanlageergebnis	12/13	1.948	1.877	938	1.002
davon Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, bewertet nach der Equity-Methode		6	6	2	5
10. a. Sonstige Erträge		338	394	110	164
b. Sonstige Aufwendungen		506	523	192	197
Übriges Ergebnis	16	-168	-129	-82	-33
Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert		1.005	1.032	451	505
11. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert		-	-	-	-
Operatives Ergebnis (EBIT)		1.005	1.032	451	505
12. Finanzierungszinsen		89	104	41	54
13. Ertragsteuern		259	256	121	128
Periodenergebnis		657	672	289	323
davon Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		276	262	124	119
davon Aktionäre der Talanx AG		381	410	165	204
Ergebnis je Aktie					
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)		1,51	1,62	0,65	0,81
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)		1,51	1,62	0,65	0,81

¹⁾ Angepasst aufgrund IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, Abschnitt „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Bilanzierungsfehler“ des Konzernanhangs

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG DER TALANX AG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI 2014

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

IN MIO. EUR

	6M 2014	6M 2013 ¹⁾	Q2 2014	Q2 2013 ¹⁾
Periodenergebnis	657	672	289	323
Nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung reklassifizierbar				
Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste auf Pensionsrückstellungen				
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste der Periode	-228	-18	-72	2
Steuerertrag/-aufwand	69	6	22	—
	-159	-12	-50	2
Veränderungen der Gewinnbeteiligung Versicherungsnehmer/Shadow Accounting				
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste der Periode	9	1	3	1
Steuerertrag/-aufwand	—	—	—	—
	9	1	3	1
Gesamte nicht reklassifizierbare im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen der Periode nach Steuern	-150	-11	-47	3
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung reklassifizierbar				
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen				
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste der Periode	2.018	-847	1.068	-834
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-228	-199	-84	-134
Steuerertrag/-aufwand	-295	219	-163	201
	1.495	-827	821	-767
Währungsumrechnung				
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste der Periode	102	-246	101	-299
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	—	-4	—	—
Steuerertrag/-aufwand	-10	14	-9	25
	92	-236	92	-274
Veränderungen der Gewinnbeteiligung Versicherungsnehmer/Shadow Accounting				
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste der Periode	-1.022	331	-576	284
Steuerertrag/-aufwand	36	-11	19	-8
	-986	320	-557	276
Veränderungen aus Cashflow-Hedges				
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste der Periode	193	-48	98	-43
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	—	—	—	—
Steuerertrag/-aufwand	-8	1	-4	1
	185	-47	94	-42
Veränderungen aus der Equity-Bewertung				
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste der Periode	—	-1	—	-1
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	—	—	—	—
	—	-1	—	-1
Sonstige Veränderungen				
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste der Periode	—	—	—	-1
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	—	—	—	—
Steuerertrag/-aufwand	—	—	—	—
	—	—	—	-1
Gesamte reklassifizierbare im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen der Periode nach Steuern	786	-791	450	-809
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen der Periode nach Steuern	636	-802	403	-806
Gesamte erfasste Erträge und Aufwendungen in der Periode	1.293	-130	692	-483
davon Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	530	-29	276	-178
davon Aktionäre der Talanx AG	763	-101	416	-305

¹⁾ Angepasst aufgrund IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, Abschnitt „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Bilanzierungsfehler“ des Konzernanhangs

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

AUFSTELLUNG DER VERÄNDERUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS

VERÄNDERUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS

IN MIO. EUR

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen
2013			
Stand 31.12.2012	316	1.369	4.830
Anpassungen gemäß IAS 8 ¹⁾	—	—	–18
Stand 1.1.2013 angepasst	316	1.369	4.812
Anteilsveränderung ohne Änderung des Kontrollstatus	—	—	–1
Übrige Veränderung des Konsolidierungskreises	—	—	—
Periodenergebnis ²⁾	—	—	410
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen	—	—	—
davon nicht reklassifizierbar	—	—	—
davon versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste auf Pensionsrückstellungen	—	—	—
davon Veränderung der Gewinnbeteiligung Versicherungsnehmer/Shadow Accounting	—	—	—
davon reklassifizierbar	—	—	—
davon unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	—	—	—
davon Währungsumrechnung ¹⁾	—	—	—
davon Veränderung aus Cashflow-Hedges	—	—	—
davon Veränderung aus Equity-Bewertung	—	—	—
davon übrige Veränderungen ^{1), 2)}	—	—	—
Gesamte erfasste Erträge und Aufwendungen	—	—	410
Kapitalerhöhung	—	—	—
Kapitalreduzierung	—	—	—
Dividenden an Aktionäre	—	—	–265
Stand 30.6.2013	316	1.369	4.956
2014			
Stand 31.12.2013	316	1.373	5.337
Anpassungen gemäß IAS 8 ¹⁾	—	—	–30
Stand 1.1.2014 angepasst	316	1.373	5.307
Anteilsveränderung ohne Veränderung des Kontrollstatus	—	—	1
Übrige Veränderung des Konsolidierungskreises	—	—	—
Periodenergebnis	—	—	381
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen	—	—	—
davon nicht reklassifizierbar	—	—	—
davon versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste auf Pensionsrückstellungen	—	—	—
davon Veränderungen der Gewinnbeteiligung Versicherungsnehmer/Shadow Accounting	—	—	—
davon reklassifizierbar	—	—	—
davon unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	—	—	—
davon Währungsumrechnung	—	—	—
davon Veränderung aus Cashflow-Hedges	—	—	—
davon Veränderung aus Equity-Bewertung	—	—	—
davon übrige Veränderungen ²⁾	—	—	—
Gesamte erfasste Erträge und Aufwendungen	—	—	381
Dividenden an Aktionäre	—	—	–303
Stand 30.6.2014	316	1.373	5.386

¹⁾ Angepasst aufgrund IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, Abschnitt „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Bilanzierungsfehler“ des Konzernanhangs

²⁾ Die übrigen Veränderungen enthalten die Gewinnbeteiligungen Versicherungsnehmer/Shadow Accounting sowie Sonstige Veränderungen

Übrige Rücklagen						
Nicht realisierte Kursgewinne/-verluste aus Kapitalanlagen	Gewinne/Verluste aus der Währungsumrechnung	Übrige Eigenkapitalveränderungen	Bewertungsergebnis aus Cashflow-Hedges	Auf Aktionäre der Talanx AG entfallendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
1.949	48	-1.446	87	7.153	4.156	11.309
—	—	—	—	-18	—	-18
1.949	48	-1.446	87	7.135	4.156	11.291
—	—	—	—	-1	1	—
—	—	—	—	—	-14	-14
—	—	—	—	410	262	672
-573	-176	281	-43	-511	-291	-802
—	—	-12	—	-12	1	-11
—	—	-13	—	-13	1	-12
—	—	1	—	1	—	1
-573	-176	293	-43	-499	-292	-791
-573	—	—	—	-573	-254	-827
—	-176	—	—	-176	-60	-236
—	—	—	-43	-43	-4	-47
—	—	-1	—	-1	—	-1
—	—	294	—	294	26	320
-573	-176	281	-43	-101	-29	-130
—	—	—	—	—	2	2
—	—	—	—	—	-2	-2
—	—	—	—	-265	-257	-522
1.376	-128	-1.165	44	6.768	3.857	10.625
1.269	-209	-906	34	7.214	3.997	11.211
—	—	—	—	-30	—	-30
1.269	-209	-906	34	7.184	3.997	11.181
—	—	—	—	1	-1	—
—	—	—	—	—	-1	-1
—	—	—	—	381	276	657
1.207	54	-1.048	169	382	254	636
—	—	-143	—	-143	-7	-150
—	—	-151	—	-151	-8	-159
—	—	8	—	8	1	9
1.207	54	-905	169	525	261	786
1.207	—	—	—	1.207	288	1.495
—	54	—	—	54	38	92
—	—	—	169	169	16	185
—	—	—	—	—	—	—
—	—	-905	—	-905	-81	-986
1.207	54	-1.048	169	763	530	1.293
—	—	—	—	-303	-245	-548
2.476	-155	-1.954	203	7.645	4.280	11.925

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG DER TALANX AG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI 2014

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

IN MIO. EUR

	6M 2014	6M 2013 ¹⁾
I. 1. Periodenergebnis	657	672
I. 2. Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	3.120	3.386
I. 3. Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	-9	-113
I. 4. Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	-769	-819
I. 5. Veränderung der Sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie der Kapitalanlagen und Verbindlichkeiten aus Investmentverträgen	239	125
I. 6. Veränderung von zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten	50	-1
I. 7. Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen und Sachanlagen	-309	-315
I. 8. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge (einschließlich Ertragsteueraufwand/-ertrag)	427	427
I. Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit²⁾	3.406	3.362
II. 1. Mittelzufluss aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen	—	-6
II. 2. Mittelabfluss aus dem Kauf von konsolidierten Unternehmen	-4	—
II. 3. Mittelzufluss aus dem Verkauf von Grundbesitz	24	29
II. 4. Mittelabfluss aus dem Kauf von Grundbesitz	-189	-308
II. 5. Mittelzufluss aus dem Verkauf und der Fälligkeit von Finanzinstrumenten	12.591	11.476
II. 6. Mittelabfluss aus dem Kauf von Finanzinstrumenten	-13.071	-12.702
II. 7. Veränderung der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	-566	-466
II. 8. Veränderung der übrigen Kapitalanlagen	-846	-1.381
II. 9. Zahlungswirksame Abflüsse aus dem Erwerb materieller und immaterieller Vermögenswerte	-75	-55
II. 10. Zahlungswirksame Zuflüsse aus dem Verkauf materieller und immaterieller Vermögenswerte	7	10
II. Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	-2.129	-3.403
III. 1. Mittelzufluss aus Kapitalerhöhungen	—	2
III. 2. Mittelabfluss aus Kapitalherabsetzungen	—	-2
III. 3. Gezahlte Dividenden	-548	-522
III. 4. Veränderungen aus sonstigen Finanzierungsaktivitäten	-716	232
III. Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	-1.264	-290
Veränderung der Finanzmittelfonds (I. + II. + III.)	13	-331
Finanzmittelfonds zu Beginn des Berichtszeitraums ohne Veräußerungsgruppen	1.864	2.119
Finanzmittelfonds – Währungskurseinflüsse	8	-53
Konsolidierungskreisbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds³⁾	-4	3
Veränderung des Finanzmittelfonds der Veräußerungsgruppen des Berichtszeitraums	2	2
Finanzmittelfonds am Ende des Berichtszeitraums ohne Veräußerungsgruppen	1.883	1.740
Zusatzinformationen		
Gezahlte Steuern	172	268
Gezahlte Zinsen ⁴⁾	202	173
Erhaltene Dividenden	33	38
Erhaltene Zinsen	1.646	1.768

¹⁾ Angepasst aufgrund IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, Abschnitt „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Bilanzierungsfehler“ des Konzernanhangs

²⁾ Die Ertragsteuerzahlungen sowie erhaltene Dividenden und erhaltene Zinsen werden dem Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit zugerechnet. Die erhaltenen Dividenden beinhalten ebenfalls dividendenähnliche Gewinnbeteiligungen aus Investmentfonds sowie Private-Equity-Gesellschaften, insofern ergeben sich Abweichungen zu unserer Darstellung in der Anmerkung 12 „Kapitalanlageergebnis“

³⁾ Dieser Posten beinhaltet im Wesentlichen Konsolidierungskreisänderungen ohne Unternehmensveräußerungen bzw. -erwerbe

⁴⁾ Die gezahlten Zinsen entfallen mit 145 (122) Mio. EUR auf den Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit, mit 31 (35) Mio. EUR auf den Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit und mit 26 (16) Mio. EUR auf den Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

ANHANG UND ERLÄUTERUNGEN

I. ALLGEMEINE AUFSTELLUNGSGRUND- SÄTZE UND ANWENDUNG DER IFRS

ALLGEMEINE AUFSTELLUNGSGRUNDSÄTZE

Der Konzern-Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2014 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der verkürzte Konzernabschluss, bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Aufstellung der Veränderung des Konzern-Eigenkapitals, Konzern-Kapitalflussrechnung und ausgewählten erläuternden Anhangangaben, berücksichtigt insbesondere auch die Anforderungen des IAS 34 „Zwischenberichtserstattung“.

Wir haben alle zum 30. Juni 2014 verpflichtend anzuwendenden neuen oder geänderten IFRS-Standards sowie die vom IFRS Interpretations Committee (IFRS IC, ehemals International Financial Reporting Interpretations Committee [IFRIC]) und des vorherigen Standing Interpretations Committee (SIC) verabschiedeten Interpretationen beachtet (siehe auch Abschnitt „Neu anzuwendende Standards/Interpretationen und Änderungen von Standards“). Darüber hinaus entsprechen die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für bereits bestehende und unveränderte IFRS denen unseres Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2013. Über in begründeten Einzelfällen gemäß IAS 8 vorgenommene Änderungen berichten wir im Abschnitt „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Bilanzierungsfehler“ im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

In Übereinstimmung mit IAS 34.41 greifen wir bei der Aufstellung des Konzernquartalsabschlusses in größerem Umfang auf Schätzverfahren und Annahmen zurück als bei der jährlichen Berichterstattung. Änderungen von Schätzungen während der laufenden Zwischenberichtsperiode mit wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, mit Ausnahme des in Abschnitt II. „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ genannten Sachverhalts, ergaben sich nicht. Der Steueraufwand (inländische Ertragsteuern, vergleichbare Ertragsteuern ausländischer Tochtergesellschaften und Veränderung der latenten Steuern) wird unterjährig mittels eines für das Gesamtjahr erwarteten effektiven Steuersatzes berechnet, der auf das Periodenergebnis

angewendet wird. Bei der unterjährigen Fortschreibung der Pensionsrückstellungen wird der versicherungsmathematisch geschätzte Effekt der Zinsveränderung auf die Pensionsverpflichtungen zum Quartalsende im sonstigen Ergebnis (übrige Rücklagen) erfasst. Andere versicherungsmathematische Parameter werden unterjährig nicht aktualisiert.

Der Zwischenabschluss wurde in Euro (EUR) aufgestellt. Die Darstellung der Betragsangaben erfolgt gerundet auf Millionen Euro (Mio. EUR). Dadurch kann es in den Tabellen dieses Berichts zu Rundungsdifferenzen kommen. Betragsangaben in Klammern beziehen sich in der Regel auf das Vorjahr.

NEU ANZUWENDEDE STANDARDS/INTERPRETATIONEN UND ÄNDERUNGEN VON STANDARDS

Zum 1. Januar 2014 hat der Konzern die folgenden geänderten bzw. neuen IFRS-Vorschriften erstmals angewandt:

Das IASB hat am 20. Mai 2013 die Interpretation **IFRIC 21 „Abgaben“** veröffentlicht. Diese Vorschrift stellt klar, wie Abgaben und insbesondere wann diese Verpflichtungen, die durch eine Regierungsinstanz erhoben werden und die nicht in den Anwendungsbereich eines anderen Standards fallen, zu passivieren sind. Die Interpretation ist erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Rechtsverbindlichkeit hat die Vorschrift allerdings erst nach dem erfolgten EU-Endorsement im Juni 2014 erlangt. Die Vorschrift hat keine praktische Relevanz für den Konzern, da es sich lediglich um eine Klarstellung handelt, die unserer bisherigen Bilanzierungspraxis entspricht.

Im Juni 2013 hat das IASB „**Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften**“ (Änderungen zu IAS 39 „**Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung**“) verabschiedet. Nach dieser Änderung bleiben Derivate trotz einer Novation weiterhin als Sicherungsinstrumente in fortbestehenden Sicherungsbeziehungen designiert. Für den Konzern ergaben sich aus der Übernahme dieser Änderung keine Auswirkungen.

Das IASB hat die Vorschriften zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten angepasst und Änderungen am 16. Dezember 2011 in Form von Änderungen an IAS 32 „**Finanzinstrumente: Darstellung**“ – **Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten** bekannt gegeben. Die gemäß IAS 32 definierten Voraussetzungen zur Saldierung wurden grundsätzlich beibehalten und lediglich durch zusätzliche Anwendungsleitlinien konkretisiert. Dieser Änderungsstandard wurde vom Konzern retrospektiv angewandt und hatte keine wesentliche Auswirkung.

Am 12. Mai 2011 hat das IASB drei neue (IFRS 10, 11, 12) und zwei überarbeitete Standards (IAS 27, 28) herausgegeben, die die Konsolidierung, die Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sowie damit in Beziehung stehende Anhangangaben neu regeln:

IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ ersetzt die bisher im IAS 27 „Konzern und Einzelabschlüsse“ sowie SIC-12 „Konsolidierung – Zweckgesellschaften“ enthaltenen Regelungen und schafft einen einheitlichen Beherrschungsbegriff und somit eine einheitliche Grundlage für das Vorliegen einer Mutter-Tochter-Beziehung. Weiter enthält der Standard zusätzliche Anwendungsleitlinien, die verschiedene Arten aufzeigen, wann Beherrschung vorliegt. Der überarbeitete IAS 27 enthält ausschließlich Vorschriften zur Bilanzierung von Anteilen an Tochter-, assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen im Einzelabschluss des Mutterunternehmens. Der Wortlaut des bisherigen Standards wurde bis auf geringfügige Änderungen übernommen. Die Erstanwendung des IFRS 10 hatte für den Konzern keine Auswirkungen auf die Konsolidierung der vom Konzern gehaltenen Beteiligungen und strukturierten Unternehmen. Für weitergehende Erläuterungen zu dem neuen Beherrschungsbegriff verweisen wir auf unsere Ausführungen im Abschnitt „Konsolidierungsgrundsätze“ im Kapitel „Konsolidierung“.

IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen“ regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, bei denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung über ein Gemeinschaftsunternehmen oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit ausübt. Der neue Standard ersetzt die diesbezüglichen Regelungen im IAS 31 „Anteile an Gemeinschaftsunternehmen“ sowie SIC-13 „Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen“. Nach IFRS 11 ist eine quotale Einbeziehung von Gemeinschaftsunternehmen, also Vereinbarungen, bei denen die Parteien Rechte am Nettovermögen besitzen, nicht mehr zulässig. Ihre Einbeziehung erfolgt künftig bei einer Klassifizierung als Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) verpflichtend nach der Equity-Methode. Aus der Erstanwendung des IFRS 11 ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzern. Die in den Abschluss einbezogenen wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen wurden bereits nach der Equity-Methode konsolidiert. Gemeinschaftlichen Tätigkeiten, nach denen der Konzern Rechte an den einer Vereinbarung zuzurechnenden Vermögenswerten besitzt und Verpflichtungen für deren Schulden hat, liegen nicht vor.

Der überarbeitete IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Anteile an Gemeinschaftsunternehmen“ wird um die Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen erweitert. Künftig ist die Anwendung der Equity-Methode einheitlich vorgeschrieben. Dies entspricht der bisherigen Praxis im Konzern. Eine weitere Änderung betrifft die Bilanzierung nach IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“, wenn nur ein Teil eines Anteils an einem assoziierten Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen zum Verkauf bestimmt ist. Nur auf den zu veräußernden Anteil ist IFRS 5 anzuwenden. Da derzeit keine anteiligen Anteilsverkäufe bei unseren assoziierten Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen geplant sind, ergeben sich zum Stichtag keine Auswirkungen aus dieser neuen Bilanzierungsvorschrift.

Die im Zusammenhang mit der Konsolidierung, der Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen stehenden Anhangangabepflichten sind im IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ zusammengefasst. Mit dem Ziel, dem Abschlussadressaten das Wesen der Beteiligung an anderen Unternehmen sowie die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage einschließlich der Risiken zu verdeutlichen, sind im Vergleich zu den bisherigen Regelungen zum Teil deutlich erweiterte Angabepflichten für Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen, gemeinschaftliche Vereinbarungen, nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen sowie für alle anderen sonstigen Beteiligungen vorgesehen. Diese Angabepflichten sind nicht auf den Konzern-Zwischenabschluss anzuwenden, es sei denn, erhebliche Ereignisse und Geschäftsvorfälle in der Zwischenberichtsperiode machen eine Angabe erforderlich. Folglich hat der Konzern keine solchen Angaben vorgenommen.

Im Juni 2012 hat das IASB zudem Übergangsbestimmungen (Änderungen zu IFRS 10, 11 und 12) herausgegeben, die eine Klarstellung der Übergangsvorschriften sowie Erleichterungen bezüglich der anzugebenden Vergleichsinformationen liefern. Die Änderungen treten im Einklang mit den Standards IFRS 10, 11 und 12 in Kraft. Weitere Änderungen zu IFRS 10, 12 sowie IAS 27, die eine Ausnahmenvorschrift zur Vollkonsolidierung beherrschender Tochterunternehmen beinhalten, hat das IASB im Oktober 2012 veröffentlicht. Mutterunternehmen, die die Definition einer Investmentgesellschaft erfüllen, haben danach ihre Beteiligungen an Tochtergesellschaften erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Da die Talanx AG als Nicht-Investmentgesellschaft von dieser Ausnahmenvorschrift nicht betroffen ist, hat diese Änderung keine praktische Relevanz für den Konzernabschluss.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

ÄNDERUNGEN DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN SOWIE BILANZIERUNGSFEHLER

Für bestimmte Verträge aus dem Bereich der Personen-Rückversicherung wurde ein Wahlrecht bei der Bilanzierung des zinsinduzierten Anteils der Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung) bei verschiedenen Konzerngesellschaften unterschiedlich ausgeübt. So erfolgte der Ausweis dieser Position teilweise in der Gewinn- und Verlustrechnung, teilweise wurde sie im sonstigen Ergebnis erfasst. Den Regelungen nach IAS 8 folgend haben wir im vierten Quartal des Jahres 2013 einen konzerneinheitlichen Ausweis in der Gewinn- und

Verlustrechnung hergestellt und nach IAS 8.41 die Vergleichszahlen entsprechend angepasst (siehe Buchstabe a)).

Mit Wirkung zum 30. Juni 2014 hat der Konzern bilanzierte Abrechnungsforderungen aus Vorjahren, welche die Eigenrisikotragung gegenüber einer Kundenverbindung im Segment Industriever-sicherung betreffen, rückwirkend gemäß IAS 8.41 korrigiert und die Vergleichszahlen entsprechend angepasst (siehe Buchstabe b)).

Die Auswirkungen aus der rückwirkenden Anwendung der genannten Änderungen (Buchstabe b)) auf die Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2013, die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Konzern-Gesamtergebnisrechnung der Vergleichsperiode (Buchstaben a) und b)) stellen sich wie folgt dar:

AUSWIRKUNGEN AUF DIE KONZERNBILANZ ZUM 1. JANUAR 2013

IN MIO. EUR

	1.1.2013 wie ausgewiesen	Veränderungen aus Anpassungen gemäß IAS 8	
		Anpassung zu b)	1.1.2013
Aktiva			
D. Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	6.989	4	6.993
E. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	5.081	-20	5.061
Passiva			
A.b. Rücklagen	7.153	-18	7.135
C.c. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	33.243	10	33.253
G. Passive Steuerabgrenzung	1.984	-8	1.976

AUSWIRKUNGEN AUF DIE KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

IN MIO. EUR

	31.12.2013 wie ausgewiesen	Veränderungen aus Anpassungen gemäß IAS 8 (inklusive Anpassungen zum 1.1.2013)	
		Anpassung zu b)	31.12.2013
Aktiva			
D. Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	6.596	8	6.604
E. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	5.071	-32	5.039
H. Aktive Steuerabgrenzung	532	14	546
Passiva			
A.b. Rücklagen	6.898	-30	6.868
C.c. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	33.755	20	33.775

AUSWIRKUNGEN AUF DIE KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG VOM 1. JANUAR 2013 BIS 30. JUNI 2013

IN MIO. EUR

	1.1. – 30.6.2013 wie ausgewiesen	Veränderungen aus Anpassungen gemäß IAS 8		1.1. – 30.6.2013
		Anpassung zu a)	Anpassung zu b)	
6. Aufwendungen für Versicherungsleistungen brutto	10.344	-24	12	10.332
Anteile der Rückversicherer	969	-2	4	971
13. Ertragsteuern	253	6	-3	256
Periodenergebnis	661	16	-5	672
davon Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	254	8	—	262
davon Aktionäre der Talanx AG	407	8	-5	410

AUSWIRKUNGEN AUF DIE KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG VOM 1. JANUAR 2013 BIS 30. JUNI 2013

IN MIO. EUR

	1.1. – 30.6.2013 wie ausgewiesen	Veränderungen aus Anpassungen gemäß IAS 8		1.1. – 30.6.2013
		Anpassung zu a)	Anpassung zu b)	
Periodenergebnis	661	16	-5	672
Währungsumrechnung				
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste der Periode	-247	1	—	-246
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-4	—	—	-4
Steuerertrag/-aufwand	14	—	—	14
	-237	1	—	-236
Sonstige Veränderungen				
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste der Periode	24	-24	—	—
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	—	—	—	—
Steuerertrag/-aufwand	-7	7	—	—
	17	-17	—	—
Gesamte reklassifizierbare im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen der Periode nach Steuern	-775	-16	—	-791
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen der Periode nach Steuern	-786	-16	—	-802
Gesamte erfasste Erträge und Aufwendungen in der Periode	-125	—	-5	-130
davon Aktionäre der Talanx AG	-96	—	-5	-101

Die Auswirkung dieser Änderungen auf das Ergebnis je Aktie der Vergleichsperiode stellt sich wie folgt dar:

AUSWIRKUNGEN AUF DAS ERGEBNIS JE AKTIE ZUM 30. JUNI 2013

IN EUR

	30.6.2013 wie ausgewiesen	Veränderungen aus Anpassungen gemäß IAS 8		30.6.2013
		Anpassung zu a)	Anpassung zu b)	
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	1,61	0,03	-0,02	1,62
Verwässertes Ergebnis je Aktie	1,61	0,03	-0,02	1,62

AUSWIRKUNGEN AUF DAS ERGEBNIS JE AKTIE ZUM 30. JUNI 2013

IN EUR

	1.4. – 30.6.2013 wie ausgewiesen	Veränderungen aus Anpassungen gemäß IAS 8		1.4. – 30.6.2013
		Anpassung zu a)	Anpassung zu b)	
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	0,81	0,01	-0,01	0,81
Verwässertes Ergebnis je Aktie	0,81	0,01	-0,01	0,81

ÄNDERUNGEN VON SCHÄTZUNGEN IN DER BERICHTSPERIODE

Mit Wirkung zum dritten Quartal 2013 wurde die Ermittlungslogik für die Amortisation von inflationsindexierten Staatsanleihen mit dem Ziel angepasst, die saisonalen Schwankungen der zugrundeliegenden Inflationsindizes zu glätten. Dabei handelt es sich um die Änderung einer rechnungslegungsbezogenen Schätzung, die gemäß IAS 8 prospektiv im Berichtszeitraum ohne Anpassung der Vergleichsangaben für Vorjahre vorzunehmen ist. Unter Beibehaltung der bis zum 30. Juni 2013 verwendeten Parameter und Verfahren hätte sich im Berichtszeitraum ein um 3 Mio. EUR höherer Amortisationsbetrag ergeben. Zu den jeweiligen Jahresenden werden sich zukünftig keine unterschiedlichen Amortisationsbeträge ergeben, da die Anpassung der Parameter lediglich eine unterjährige Glättung darstellt, die sich nur zu den jeweiligen Quartalsenden auswirkt.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Berichtswährung von Talanx AG ist der Euro (EUR).

UMRECHNUNGSKURSE DER FÜR UNS WICHTIGSTEN WÄHRUNGEN

1 EUR entspricht	Bilanz (Stichtag)		Erfolgsrechnung (Durchschnitt)	
	30.6.2014	31.12.2013	6M 2014	6M 2013
AUD Australien	1,4532	1,5513	1,5071	1,3019
BRL Brasilien	3,0283	3,2095	3,1496	2,6835
CAD Kanada	1,4587	1,4751	1,5000	1,3358
CNY China	8,4694	8,3445	8,4507	8,1166
GBP Großbritannien	0,8012	0,8357	0,8213	0,8489
MXN Mexiko	17,7121	17,9831	17,9769	16,6573
PLN Polen	4,1566	4,1502	4,1786	4,1966
USD USA	1,3656	1,3766	1,3714	1,3114
ZAR Südafrika	14,4770	14,4390	14,6357	12,1184

III. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

BESTIMMUNG DER BERICHTSPFLICHTIGEN SEGMENTE

Die Festlegung der berichtspflichtigen Segmente folgt – in Übereinstimmung mit IFRS 8 „Geschäftssegmente“ – der internen Berichts- und Steuerungsstruktur der Gruppe, anhand derer der Konzernvorstand regelmäßig die Leistung der Segmente beurteilt und über die Allokation von Ressourcen zu den Segmenten entscheidet. Der Konzern hat danach die geschäftlichen Aktivitäten in die Bereiche Versicherungsgeschäft und Konzernfunktionen aufgeteilt. Die Versicherungsaktivitäten sind weiter in fünf berichtspflichtige Segmente untergliedert, wobei infolge unterschiedlicher Produktarten, Risiken und Kapitalzuordnungen zunächst eine Differenzierung in Erst- und Rückversicherung erfolgt.

Die Versicherungsaktivitäten in der **Erstversicherung** sind aufgrund der spartenübergreifenden und nach Kundengruppen bzw. geografischen Regionen (Inland versus Ausland) ausgerichteten Steuerung in die drei berichtspflichtigen Segmente „Industrieversicherung“, „Privat- und Firmenversicherung Deutschland“ und „Privat- und Firmenversicherung International“ gegliedert. Diese Segmentierung entspricht auch den Zuständigkeiten der Mitglieder im Vorstand.

Das **Rückversicherungsgeschäft** wird vollständig aus der Hannover Rück-Gruppe übernommen und gemäß der Systematik des internen Berichtswesens in die beiden Segmente Schaden- und Personen-Rückversicherung aufgeteilt. Abweichend von der Segmentierung im Konzernabschluss der Hannover Rück SE ordnen wir allerdings dem Segment Schaden-Rückversicherung auch die Holdingfunktionen dieser Gruppe zu. Die segmentübergreifenden Ausleihungen innerhalb der Hannover Rück-Gruppe werden im Talanx-Konzernabschluss hingegen den beiden Rückversicherungssegmenten zugerechnet (Konzernabschluss der Hannover Rück SE: Konsolidierungsspalte). Dadurch sind Abweichungen der Segmentergebnisse, wie sie im Konzernabschluss der Talanx AG für das Rückversicherungsgeschäft berichtet werden, und denen im Abschluss der Hannover Rück SE unvermeidlich.

Nachfolgend sind die wesentlichen Produkte und Dienstleistungen aufgeführt, mit denen diese berichtspflichtigen Segmente Erträge erzielen.

Industrieversicherung: Im Segment Industrieversicherung weisen wir das globale Industriegeschäft als eigenständiges Segment aus. Der Umfang des Geschäftsbetriebs beinhaltet eine breite Auswahl an Versicherungsprodukten wie die Haftpflicht-, Kraftfahrzeug-, Unfall-, Feuer-, Sach-, Rechtsschutz-, Transport-, Financial-Lines- und Technischen Versicherungen für große und mittelgroße Unternehmen im In- und Ausland. Darüber hinaus wird Rückdeckung in verschiedenen Versicherungszweigen gewährt.

Privat- und Firmenversicherung Deutschland: In diesem berichtspflichtigen Segment werden spartenübergreifend die Versicherungsaktivitäten für das deutsche Privat- und Firmenkundengeschäft einschließlich des deutschlandweit betriebenen Bancassurance-Geschäfts – d. h. der Vertrieb von Versicherungspolizen mittels Partnerbanken – gesteuert. Im Bereich Lebensversicherung erbringt das Segment Versicherungsdienstleistungen grenzüberschreitend auch in Österreich. Das Produktspektrum reicht von Sachversicherungen über alle Sparten der Lebensversicherung und Altersvorsorge bis hin zu Komplettlösungen für mittelständische Unternehmen sowie freie Berufe. Die Gruppe nutzt ein breites Spektrum an Vertriebskanälen, wozu sowohl eine eigene Ausschließlichkeitsorganisation als auch der Vertrieb über unabhängige Vermittler und Mehrfachagenten, der Direktvertrieb sowie Bankkooperationen zählen.

Privat- und Firmenversicherung International: Der Umfang des Geschäftsbetriebs umfasst spartenübergreifend das Versicherungsgeschäft mit Privat- und Firmenkunden inklusive der betriebenen Bancassurance-Aktivitäten im Ausland. Die Produktpalette umfasst u. a. Angebote der Kfz-Versicherung, Schaden- und Unfallversicherung, Transport- und Feuerversicherung sowie zahlreiche Produkte aus dem Bereich der Lebensversicherung. Das Auslandsgeschäft wird zu einem großen Anteil über Makler und Agenten abgewickelt. Zusätzlich nutzen viele Gesellschaften in diesem Segment Postfilialen sowie Banken als Vertriebskanäle.

Schaden-Rückversicherung¹⁾: Die wichtigsten Aktivitäten sind das private, geschäftliche und industrielle Schaden- und Haftpflichtgeschäft vor allem im US-amerikanischen und im deutschen Markt, das Transport- und Luftfahrtgeschäft, das Kredit-/Kautionsgeschäft, strukturierte Rückversicherung, das fakultative sowie das Katastrophengeschäft.

Personen-Rückversicherung¹⁾: Das Segment fasst die internationalen Aktivitäten der Hannover Rück-Gruppe in allen Sparten der Personenversicherung zusammen. Zusätzlich zeichnet die Gruppe Specialty-Lines-Produkte, wie z. B. schariagemäße Rückversicherung.

¹⁾ Zu dem abweichenden Segmentergebnis zwischen dem Talanx-Konzern und der Hannover Rück-Gruppe siehe unsere Erläuterungen zu Beginn des Kapitels

Konzernfunktionen: Das Segment Konzernfunktionen umfasst, in Abgrenzung zu den fünf operativen Segmenten, die Steuerung sowie weitere funktionelle Tätigkeiten zur Unterstützung des Geschäftsbetriebs der Gruppe, vor allem durch die Bereiche Kapitalanlageverwaltung, und für die Erstversicherung die Abwicklung und Platzierung von Teilen der Rückversicherungsabgaben einschließlich konzerninterner Rückversicherung sowie die Konzernfinanzierung. Das konzernexterne Asset-Management-Geschäft für private und institutionelle Investoren der Ampega Investment GmbH, Köln, weisen wir ebenfalls in diesem Segment aus. Darüber hinaus werden diesem Bereich zentrale Dienstleistungsgesellschaften zugeordnet, die einzelne Servicetätigkeiten – wie z. B. IT-Dienstleistungen, Inkasso, Personal und Rechnungswesen – auf Kostenerstattungsbasis, vorwiegend für die Erstversicherer im Inland, ausführen.

BEWERTUNGSGRUNDLAGEN FÜR DEN ERFOLG DER BERICHTSPFLICHTIGEN SEGMENTE

Bewertungsgrundlage für sämtliche Transaktionen zwischen berichtspflichtigen Segmenten sind marktkonforme Transferpreise, wie sie auch bei Geschäften mit Dritten Anwendung finden. In der Konsolidierungsspalte werden die konzerninternen segmentübergreifenden Transaktionen herausgerechnet. Erträge aus Dividendenzahlungen bzw. Ergebnisabführungsverträge, die der Konzernholding zuzurechnen sind, werden hingegen im jeweiligen Segment eliminiert. Die Segment-Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung haben wir aus Konsistenz- und Vergleichbarkeitsgründen an die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung angepasst. Gleiches gilt für die Segment- bzw. Konzernbilanz.

Um den finanziellen Erfolg der berichtspflichtigen Segmente im Konzern zu beurteilen, werden abhängig von der Art und Fristigkeit der geschäftlichen Aktivitäten unterschiedliche Steuerungsgrößen bzw. Performance-Maße genutzt, wobei als einheitliche Bemessungsgrundlage das operative Ergebnis (EBIT) – ermittelt aus IFRS-Ergebnisbeiträgen – herangezogen wird. Zur Darstellung der tatsächlichen operativen Profitabilität und zur Verbesserung der Vergleichbarkeit wird hierbei das Periodenergebnis vor Ertragsteuern herausgestellt. Ferner wird das Ergebnis um die Zinsaufwendungen für Fremdfinanzierung (Finanzierungszinsen) bereinigt.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG. BILANZ ZUM 30. JUNI 2014

IN MIO. EUR

Aktiva	Industrierversicherung		Privat- und Firmenversicherung Deutschland		Privat- und Firmenversicherung International	
	30.6.2014	31.12.2013 ¹⁾	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013
A. Immaterielle Vermögenswerte						
a. Geschäfts- oder Firmenwert	153	153	403	403	537	533
b. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	15	16	944	1.000	216	235
	168	169	1.347	1.403	753	768
B. Kapitalanlagen						
a. Fremdgenutzter Grundbesitz	39	21	826	734	19	21
b. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	19	19	16	17	—	—
c. Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	123	124	33	35	—	—
d. Darlehen und Forderungen	1.813	2.029	25.644	26.466	800	672
e. Sonstige Finanzinstrumente						
i. Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente	86	32	167	116	394	353
ii. Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	4.356	3.821	16.142	14.194	4.583	3.883
iii. Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	144	98	274	319	571	565
f. Übrige Kapitalanlagen	736	524	1.259	549	470	528
Selbst verwaltete Kapitalanlagen	7.316	6.668	44.361	42.430	6.837	6.022
g. Kapitalanlagen aus Investmentverträgen	—	—	—	—	1.948	1.758
h. Depotforderungen	23	23	26	25	—	—
Kapitalanlagen	7.339	6.691	44.387	42.455	8.785	7.780
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	—	—	8.206	7.616	690	709
D. Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	5.081	4.640	2.490	2.446	745	668
E. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	1.333	1.168	332	364	855	820
F. Abgegrenzte Abschlusskosten	34	16	1.974	2.161	455	403
G. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	355	322	379	398	406	427
H. Aktive Steuerabgrenzung	132	75	94	95	89	99
I. Sonstige Vermögenswerte	476	423	998	794	441	409
J. Langfristige Vermögenswerte und Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden ²⁾	—	—	—	4	236	233
Summe der Aktiva	14.918	13.504	60.207	57.736	13.455	12.316

¹⁾ Angepasst aufgrund IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, Abschnitt „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Bilanzierungsfehler“ des Konzernanhangs

²⁾ Weitere Ausführungen siehe Kapitel „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen“ des Konzernanhangs

Schaden- Rückversicherung		Personen- Rückversicherung		Konzernfunktionen		Konsolidierung		Gesamt	
30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013 ¹⁾
16	16	—	—	—	—	—	—	1.109	1.105
24	22	95	94	86	79	—	—	1.380	1.446
40	38	95	94	86	79	—	—	2.489	2.551
915	845	2	2	—	—	—	—	1.801	1.623
66	32	—	—	22	24	—	—	123	92
129	126	19	19	13	13	-66	-70	251	247
2.930	3.137	70	72	11	11	—	-156	31.268	32.231
2.091	2.469	196	198	3	6	-291	-190	2.646	2.984
17.490	16.918	6.094	5.768	353	338	—	—	49.018	44.922
53	38	59	69	1	1	—	—	1.102	1.090
1.545	1.536	321	281	265	245	-553	-542	4.043	3.121
25.219	25.101	6.761	6.409	668	638	-910	-958	90.252	86.310
—	—	—	—	—	—	—	—	1.948	1.758
942	890	13.816	13.453	—	—	-1.479	-1.497	13.328	12.894
26.161	25.991	20.577	19.862	668	638	-2.389	-2.455	105.528	100.962
—	—	—	—	—	—	—	—	8.896	8.325
1.180	1.307	758	589	4	1	-3.100	-3.047	7.158	6.604
2.267	1.702	1.235	1.243	15	4	-293	-262	5.744	5.039
577	491	1.189	1.181	3	2	260	259	4.492	4.513
484	434	203	209	56	74	—	—	1.883	1.864
17	16	81	56	245	205	—	—	658	546
1.456	1.273	181	151	376	483	-1.313	-1.332	2.615	2.201
—	11	—	—	—	—	—	—	236	248
32.182	31.263	24.319	23.385	1.453	1.486	-6.835	-6.837	139.699	132.853

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG, BILANZ ZUM 30. JUNI 2014

IN MIO. EUR

Passiva	Industrieversicherung		Privat- und Firmenversicherung Deutschland		Privat- und Firmenversicherung International	
	30.6.2014	31.12.2013 ¹⁾	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	142	144	212	213	2	2
C. Versicherungstechnische Rückstellungen						
a. Rückstellung für Prämienüberträge	1.552	936	1.205	888	1.746	1.591
b. Deckungsrückstellung	1	1	36.987	36.795	3.007	2.554
c. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	8.773	8.463	2.718	2.701	2.283	2.142
d. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	8	8	3.319	2.071	181	99
e. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	34	34	9	8	7	8
	10.368	9.442	44.238	42.463	7.224	6.394
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	—	—	8.206	7.616	690	709
E. Andere Rückstellungen						
a. Rückstellungen für Pensionen und andere Verpflichtungen	559	502	112	92	16	14
b. Steuerrückstellungen	151	130	131	116	72	92
c. Sonstige Rückstellungen	70	70	207	266	70	74
	780	702	450	474	158	180
F. Verbindlichkeiten						
a. Begebene Anleihen und Darlehen	—	—	—	—	—	—
b. Depotverbindlichkeiten	23	27	1.973	1.951	183	184
c. Übrige Verbindlichkeiten	1.490	1.283	2.023	2.138	2.733	2.543
	1.513	1.310	3.996	4.089	2.916	2.727
G. Passive Steuerabgrenzung	99	39	337	285	143	121
H. Verbindlichkeiten von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden ²⁾	—	—	—	—	238	235
Summe Verbindlichkeiten/Rückstellungen	12.902	11.637	57.439	55.140	11.371	10.368

Schaden- Rückversicherung		Personen- Rückversicherung		Konzernfunktionen		Konsolidierung		Gesamt	
30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013 ¹⁾
1.491	2.238	63	60	612	612	-164	-162	2.358	3.107
2.703	2.297	122	108	18	8	-229	-150	7.117	5.678
—	—	11.012	10.632	—	—	-210	-215	50.797	49.767
19.473	18.848	3.038	2.821	14	9	-1.204	-1.209	35.095	33.775
—	—	—	—	—	—	—	—	3.508	2.178
127	129	137	140	—	—	-2	—	312	319
22.303	21.274	14.309	13.701	32	17	-1.645	-1.574	96.829	91.717
—	—	—	—	—	—	—	—	8.896	8.325
105	90	33	27	1.096	971	—	—	1.921	1.696
174	218	28	4	158	151	—	—	714	711
83	90	40	45	144	145	-2	-2	612	688
362	398	101	76	1.398	1.267	-2	-2	3.247	3.095
287	227	225	213	1.281	1.217	-671	-715	1.122	942
401	440	5.825	5.778	—	—	-2.806	-2.845	5.599	5.535
911	953	1.631	1.495	122	112	-1.561	-1.555	7.349	6.969
1.599	1.620	7.681	7.486	1.403	1.329	-5.038	-5.115	14.070	13.446
1.225	1.005	307	271	—	—	25	28	2.136	1.749
—	—	—	—	—	—	—	-2	238	233
26.980	26.535	22.461	21.594	3.445	3.225	-6.824	-6.827	127.774	121.672
Eigenkapital³⁾								11.925	11.181
Summe der Passiva								139.699	132.853

¹⁾ Angepasst aufgrund IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, Abschnitt „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Bilanzierungsfehler“ des Konzernanhangs

²⁾ Weitere Ausführungen siehe Kapitel „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen“ des Konzernanhangs

³⁾ Eigenkapital Konzern und Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG, GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI 2014

IN MIO. EUR

	Industrierversicherung		Privat- und Firmenversicherung Deutschland		Privat- und Firmenversicherung International	
	6M 2014	6M 2013 ¹⁾	6M 2014	6M 2013	6M 2014	6M 2013
1. Gebuchte Bruttoprämien einschließlich Prämien aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung	2.497	2.399	3.563	3.623	2.255	2.151
davon mit anderen Segmenten	47	23	28	32	—	—
mit Dritten	2.450	2.376	3.535	3.591	2.255	2.151
2. Sparbeiträge aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung	—	—	479	471	47	112
3. Gebuchte Rückversicherungsprämien	1.157	1.252	170	175	191	205
4. Veränderung der Bruttoprämienüberträge	-610	-605	-317	-329	-132	-117
5. Anteile der Rückversicherer an der Veränderung der Bruttoprämienüberträge	-197	-353	-16	-15	-27	-31
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	927	895	2.613	2.663	1.912	1.748
6. Aufwendungen für Versicherungsleistungen brutto	1.434	1.315	2.798	2.830	1.553	1.284
Anteile der Rückversicherer	737	572	77	69	124	50
Aufwendungen für Versicherungsleistungen netto	697	743	2.721	2.761	1.429	1.234
7. Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen brutto	374	353	722	612	480	508
Anteile der Rückversicherer	157	180	46	54	34	41
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen netto	217	173	676	558	446	467
8. Sonstige versicherungstechnische Erträge	4	8	6	7	11	10
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	11	6	30	83	34	40
davon Amortisation PVFP	—	—	22	76	7	16
Sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis	-7	2	-24	-76	-23	-30
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	6	-19	-808	-732	14	17
9. a. Erträge aus Kapitalanlagen	171	132	1.028	965	176	180
b. Aufwendungen für Kapitalanlagen	20	24	82	81	21	37
Kapitalanlageergebnis aus selbst verwalteten Kapitalanlagen	151	108	946	884	155	143
Ergebnis aus Investmentverträgen	—	—	—	—	2	4
Depotzinsergebnis	—	—	-9	-12	-1	-1
Kapitalanlageergebnis	151	108	937	872	156	146
davon Zinsen und ähnliche Erträge	102	102	789	775	166	155
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1	—	10	12	26	40
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	1	5	14	16	1	6
Zuschreibungen auf Kapitalanlagen	7	—	3	—	—	—
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, bewertet nach der Equity-Methode	—	—	—	—	—	—
10. a. Sonstige Erträge	42	48	88	82	32	41
b. Sonstige Aufwendungen	58	67	120	132	78	91
Übriges Ergebnis	-16	-19	-32	-50	-46	-50
davon Zinsen und ähnliche Erträge	—	—	1	1	6	8
Zuschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	4	—	—	—	2	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10	10	4	3	1	2
Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	9	14	1	2	16	30
Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	141	70	97	90	124	113
11. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	—	—	—	—	—	—
Operatives Ergebnis (EBIT)	141	70	97	90	124	113
12. Finanzierungszinsen	4	6	7	6	2	1
13. Ertragsteuern	48	23	30	30	32	31
Periodenergebnis	89	41	60	54	90	81
davon Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	—	—	3	2	16	15
davon Aktionäre der Talanx AG	89	41	57	52	74	66

¹⁾ Angepasst aufgrund IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, Abschnitt „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Bilanzierungsfehler“ des Konzernanhangs

Schaden- Rückversicherung		Personen- Rückversicherung		Konzernfunktionen		Konsolidierung		Gesamt	
6M 2014	6M 2013	6M 2014	6M 2013 ¹⁾	6M 2014	6M 2013	6M 2014	6M 2013	6M 2014	6M 2013 ¹⁾
4.078	4.097	2.987	3.130	35	25	-440	-459	14.975	14.966
254	284	76	95	35	25	-440	-459	—	—
3.824	3.813	2.911	3.035	—	—	—	—	14.975	14.966
—	—	—	—	—	—	—	—	526	583
362	400	504	325	8	5	-433	-463	1.959	1.899
-374	-329	-14	-17	-11	-14	79	67	-1.379	-1.344
-28	-36	—	1	-4	—	75	76	-197	-358
3.370	3.404	2.469	2.787	20	6	-3	-5	11.308	11.498
2.488	2.500	2.533	2.568	10	7	-187	-172	10.629	10.332
156	164	442	300	-1	3	-192	-187	1.343	971
2.332	2.336	2.091	2.268	11	4	5	15	9.286	9.361
932	944	565	720	4	2	-97	-139	2.980	3.000
53	65	43	35	—	—	-91	-107	242	268
879	879	522	685	4	2	-6	-32	2.738	2.732
2	1	—	—	—	—	1	1	24	27
5	-1	3	6	1	1	-1	13	83	148
—	—	2	2	—	—	—	—	31	94
-3	2	-3	-6	-1	-1	2	-12	-59	-121
156	191	-147	-172	4	-1	—	—	-775	-716
471	469	148	152	14	83	-31	-33	1.977	1.948
68	99	15	17	36	35	-46	-42	196	251
403	370	133	135	-22	48	15	9	1.781	1.697
—	—	—	—	—	—	—	—	2	4
9	8	166	180	—	—	—	1	165	176
412	378	299	315	-22	48	15	10	1.948	1.877
339	354	341	363	3	6	-35	-37	1.705	1.718
1	2	63	66	—	—	-4	-5	97	115
10	8	—	—	—	1	—	—	26	36
—	—	—	—	—	—	—	—	10	—
4	6	—	—	2	—	—	—	6	6
109	120	55	70	363	408	-351	-375	338	394
144	122	55	83	351	370	-300	-342	506	523
-35	-2	—	-13	12	38	-51	-33	-168	-129
1	2	6	5	3	1	-3	-1	14	16
5	7	—	—	—	—	—	—	11	8
8	9	21	29	21	17	-6	-5	59	65
17	15	5	4	2	1	—	—	50	66
533	567	152	130	-6	85	-36	-23	1.005	1.032
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
533	567	152	130	-6	85	-36	-23	1.005	1.032
49	63	1	2	56	56	-30	-30	89	104
128	141	28	33	-5	-2	-2	—	259	256
356	363	123	95	-57	31	-4	7	657	672
191	197	66	48	—	—	—	—	276	262
165	166	57	47	-57	31	-4	7	381	410

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG, GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. APRIL BIS 30. JUNI 2014

IN MIO. EUR

	Industrierversicherung		Privat- und Firmenversicherung Deutschland		Privat- und Firmenversicherung International	
	Q2 2014	Q2 2013 ¹⁾	Q2 2014	Q2 2013	Q2 2014	Q2 2013
1. Gebuchte Bruttoprämien einschließlich Prämien aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung	733	664	1.536	1.510	1.091	1.095
davon mit anderen Segmenten	23	14	14	16	—	—
mit Dritten	710	650	1.522	1.494	1.091	1.095
2. Sparbeiträge aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung	—	—	284	252	23	73
3. Gebuchte Rückversicherungsprämien	253	476	71	76	75	87
4. Veränderung der Bruttoprämienüberträge	222	231	141	158	-55	-66
5. Anteile der Rückversicherer an der Veränderung der Bruttoprämienüberträge	182	-37	-4	—	9	-2
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	520	456	1.326	1.340	929	871
6. Aufwendungen für Versicherungsleistungen brutto	876	866	1.294	1.451	757	647
Anteile der Rückversicherer	476	477	38	32	75	27
Aufwendungen für Versicherungsleistungen netto	400	389	1.256	1.419	682	620
7. Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen brutto	190	179	447	322	247	256
Anteile der Rückversicherer	49	90	16	26	17	20
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen netto	141	89	431	296	230	236
8. Sonstige versicherungstechnische Erträge	-9	4	-5	5	6	5
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	15	—	12	66	17	20
davon Amortisation PVFP	—	—	13	63	3	8
Sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis	-24	4	-17	-61	-11	-15
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-45	-18	-378	-436	6	—
9. a. Erträge aus Kapitalanlagen	85	65	483	534	88	93
b. Aufwendungen für Kapitalanlagen	6	11	43	43	7	22
Kapitalanlageergebnis aus selbst verwalteten Kapitalanlagen	79	54	440	491	81	71
Ergebnis aus Investmentverträgen	—	—	—	—	2	2
Depotzinsergebnis	—	-1	-4	-6	-1	-1
Kapitalanlageergebnis	79	53	436	485	82	72
davon Zinsen und ähnliche Erträge	52	49	401	383	84	77
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1	—	5	6	14	24
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	—	1	9	11	—	4
Zuschreibungen auf Kapitalanlagen	7	—	1	-1	—	—
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, bewertet nach der Equity-Methode	—	—	—	—	—	—
10. a. Sonstige Erträge	28	21	45	40	10	22
b. Sonstige Aufwendungen	27	16	60	65	36	47
Übriges Ergebnis	1	5	-15	-25	-26	-25
davon Zinsen und ähnliche Erträge	—	—	1	—	3	6
Zuschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	4	—	—	—	1	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6	6	2	2	—	2
Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1	4	1	—	8	15
Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	35	40	43	24	62	47
11. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	—	—	—	—	—	—
Operatives Ergebnis (EBIT)	35	40	43	24	62	47
12. Finanzierungszinsen	2	3	4	3	1	—
13. Ertragsteuern	12	13	10	11	17	14
Periodenergebnis	21	24	29	10	44	33
davon Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	—	—	1	1	9	5
davon Aktionäre der Talanx AG	21	24	28	9	35	28

¹⁾ Angepasst aufgrund IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, Abschnitt „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Bilanzierungsfehler“ des Konzernanhangs

Schaden- Rückversicherung		Personen- Rückversicherung		Konzernfunktionen		Konsolidierung		Gesamt	
Q2 2014	Q2 2013	Q2 2014	Q2 2013 ¹⁾	Q2 2014	Q2 2013	Q2 2014	Q2 2013	Q2 2014	Q2 2013 ¹⁾
1.970	1.899	1.470	1.570	20	14	-259	-244	6.561	6.508
164	151	38	49	20	14	-259	-244	—	—
1.806	1.748	1.432	1.521	—	—	—	—	6.561	6.508
—	—	—	—	—	—	—	—	307	325
176	175	268	169	—	—	-253	-247	590	736
-50	-5	-14	-3	-9	-7	105	44	340	352
6	7	—	—	2	2	100	46	295	16
1.738	1.712	1.188	1.398	9	5	-1	1	5.709	5.783
1.311	1.262	1.202	1.230	4	5	-128	-107	5.316	5.354
95	84	224	138	—	3	-137	-118	771	643
1.216	1.178	978	1.092	4	2	9	11	4.545	4.711
484	474	287	427	2	1	-51	-76	1.606	1.583
32	30	19	21	—	—	-43	-58	90	129
452	444	268	406	2	1	-8	-18	1.516	1.454
2	—	—	—	—	—	1	—	-5	14
2	-3	2	4	1	1	-1	8	48	96
—	—	1	1	—	—	—	—	17	72
—	3	-2	-4	-1	-1	2	-8	-53	-82
70	93	-60	-104	2	1	—	—	-405	-464
229	245	73	76	11	64	-23	-10	946	1.067
33	66	7	13	20	19	-25	-20	91	154
196	179	66	63	-9	45	2	10	855	913
—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
5	4	81	90	—	—	—	1	81	87
201	183	147	153	-9	45	2	11	938	1.002
171	182	161	187	2	3	-25	-12	846	869
1	1	23	39	—	—	-2	-3	42	67
5	5	—	—	—	1	—	—	14	22
—	—	—	—	—	—	—	—	8	-1
1	5	—	—	1	—	—	—	2	5
-1	44	22	16	183	216	-177	-195	110	164
23	19	21	36	175	191	-150	-177	192	197
-24	25	1	-20	8	25	-27	-18	-82	-33
1	1	3	2	1	—	-2	—	7	9
1	3	—	—	—	—	—	—	6	4
5	5	11	15	10	8	-2	-3	32	35
10	9	3	2	1	1	—	—	24	31
247	301	88	29	1	71	-25	-7	451	505
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
247	301	88	29	1	71	-25	-7	451	505
21	32	—	1	36	24	-23	-9	41	54
78	81	16	6	-10	4	-2	-1	121	128
148	188	72	22	-25	43	—	3	289	323
78	100	36	13	—	—	—	—	124	119
70	88	36	9	-25	43	—	3	165	204

AUFGLIEDERUNG DER KAPITALANLAGEN, DER LANGFRISTIGEN VERMÖGENSWERTE SOWIE DER GEBUCHTEN BEITRÄGE

Die Tabellen wurden im Grundsatz auf die Bereiche Erstversicherung, Rückversicherung und Konzernfunktionen verdichtet.

KAPITALANLAGEN (OHNE DEPOTFORDERUNGEN UND OHNE KAPITALANLAGEN AUS INVESTMENTVERTRÄGEN) NACH GEOGRAFISCHER HERKUNFT¹⁾

SELBST VERWALTETE KAPITALANLAGEN NACH GEOGRAFISCHER HERKUNFT

IN MIO. EUR

	Erstversicherung	Rückversicherung	Konzernfunktionen	Gesamt
30.6.2014				
Deutschland	23.096	5.477	233	28.806
Großbritannien	3.269	2.397	27	5.693
Mittel- und Osteuropa einschließlich Türkei (CEE)	3.109	507	2	3.618
Übriges Europa	23.896	8.142	346	32.384
USA	1.780	8.793	4	10.577
Übriges Nordamerika	124	1.342	—	1.466
Lateinamerika	1.099	959	2	2.060
Asien und Australien	1.642	3.701	3	5.346
Afrika	4	298	—	302
Gesamt	58.019	31.616	617	90.252
31.12.2013				
Deutschland	23.484	5.910	173	29.567
Großbritannien	3.062	2.348	53	5.463
Mittel- und Osteuropa einschließlich Türkei (CEE)	2.992	507	2	3.501
Übriges Europa	21.159	8.457	347	29.963
USA	1.315	8.353	4	9.672
Übriges Nordamerika	92	1.257	1	1.350
Lateinamerika	931	884	2	1.817
Asien und Australien	1.524	3.135	4	4.663
Afrika	14	300	—	314
Gesamt	54.573	31.151	586	86.310

¹⁾ Nach Eliminierung konzerninterner segmentübergreifender Geschäftsvorfälle; insoweit kann es zu Abweichungen in der Lageberichterstattung kommen

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE NACH GEOGRAFISCHER HERKUNFT

Als langfristige Vermögenswerte gelten im Wesentlichen die immateriellen Vermögenswerte (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert) sowie der eigen- und fremdgenutzte Grundbesitz.

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE NACH GEOGRAFISCHER HERKUNFT

IN MIO. EUR

	Erstversicherung	Rückversicherung	Konzernfunktionen	Gesamt
30.6.2014				
Deutschland	3.342	690	86	4.118
Großbritannien	—	3	—	3
Mittel- und Osteuropa einschließlich Türkei (CEE)	—	—	—	—
Übriges Europa	368	85	—	453
USA	—	336	—	336
Übriges Nordamerika	—	—	—	—
Lateinamerika	32	—	—	32
Asien und Australien	—	2	—	2
Afrika	—	7	—	7
Gesamt	3.742	1.123	86	4.951
31.12.2013				
Deutschland	3.279	616	79	3.974
Großbritannien	—	3	—	3
Mittel- und Osteuropa einschließlich Türkei (CEE)	—	—	—	—
Übriges Europa	408	87	—	495
USA	—	335	—	335
Übriges Nordamerika	—	—	—	—
Lateinamerika	33	—	—	33
Asien und Australien	—	2	—	2
Afrika	—	7	—	7
Gesamt	3.720	1.050	79	4.849

GEBUCHTE BRUTTOPRÄMIEN NACH GEOGRAFISCHER HERKUNFT (GRUNDSÄTZLICH NACH SITZ DES KUNDEN)¹⁾

Im Berichtszeitraum lagen keine Transaktionen mit einem externen Kunden vor, die sich auf mindestens 10% der gesamten Bruttoprämien belaufen.

GEBUCHTE BRUTTOPRÄMIEN NACH GEOGRAFISCHER HERKUNFT

IN MIO. EUR

	Erstversicherung	Rückversicherung	Konzernfunktionen	Gesamt
6M 2014				
Deutschland	4.690	548	—	5.238
Großbritannien	70	1.230	—	1.300
Mittel- und Osteuropa einschließlich Türkei (CEE)	1.065	114	—	1.179
Übriges Europa	1.498	969	—	2.467
USA	198	1.489	—	1.687
Übriges Nordamerika	11	333	—	344
Lateinamerika	587	368	—	955
Asien und Australien	100	1.550	—	1.650
Afrika	21	134	—	155
Gesamt	8.240	6.735	—	14.975
6M 2013				
Deutschland	4.785	514	—	5.299
Großbritannien	69	1.270	—	1.339
Mittel- und Osteuropa einschließlich Türkei (CEE)	1.193	117	—	1.310
Übriges Europa	1.216	1.090	—	2.306
USA	169	1.682	—	1.851
Übriges Nordamerika	7	341	—	348
Lateinamerika	592	410	—	1.002
Asien und Australien	70	1.182	—	1.252
Afrika	16	243	—	259
Gesamt	8.117	6.849	—	14.966

¹⁾ Nach Eliminierung konzerninterner segmentübergreifender Geschäftsvorfälle; insoweit kann es zu Abweichungen in der Lageberichterstattung kommen

GEBUCHTE BRUTTOPRÄMIEN NACH GEOGRAFISCHER HERKUNFT

IN MIO. EUR

	Erstversicherung	Rückversicherung	Konzernfunktionen	Gesamt
Q2 2014				
Deutschland	1.727	183	—	1.910
Großbritannien	41	596	—	637
Mittel- und Osteuropa einschließlich Türkei (CEE)	515	48	—	563
Übriges Europa	616	435	—	1.051
USA	60	723	—	783
Übriges Nordamerika	4	185	—	189
Lateinamerika	304	165	—	469
Asien und Australien	52	878	—	930
Afrika	4	25	—	29
Gesamt	3.323	3.238	—	6.561

Q2 2013				
Deutschland	1.686	199	—	1.885
Großbritannien	24	617	—	641
Mittel- und Osteuropa einschließlich Türkei (CEE)	606	48	—	654
Übriges Europa	502	500	—	1.002
USA	53	828	—	881
Übriges Nordamerika	6	190	—	196
Lateinamerika	303	179	—	482
Asien und Australien	46	593	—	639
Afrika	12	116	—	128
Gesamt	3.238	3.270	—	6.508

¹⁾ Nach Eliminierung konzerninterner segmentübergreifender Geschäftsvorfälle; insoweit kann es zu Abweichungen in der Lageberichterstattung kommen

DARSTELLUNG DER GEBUCHTEN BRUTTOPRÄMIEN NACH VERSICHERUNGSARTEN UND -ZWEIGEN AUF KONZERNEBENE ¹⁾

GEBUCHTE BRUTTOPRÄMIEN NACH VERSICHERUNGSARTEN UND -ZWEIGEN

IN MIO. EUR

	6M 2014	6M 2013	Q2 2014	Q2 2013
Schaden/Unfall-Erstversicherung	4.905	4.853	1.649	1.578
Leben-Erstversicherung	3.335	3.265	1.674	1.661
Schaden-Rückversicherung	3.824	3.813	1.806	1.748
Personen-Rückversicherung	2.911	3.035	1.432	1.521
Gesamt	14.975	14.966	6.561	6.508

¹⁾ Nach Eliminierung konzerninterner segmentübergreifender Geschäftsvorfälle; insoweit kann es zu Abweichungen in der Lageberichterstattung kommen

IV. KONSOLIDIERUNG

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Infolge von IFRS 10 hat der Konzern zum 1. Januar 2014 seine Rechnungslegungsmethode geändert, mit der ermittelt wird, ob er eine Beherrschung über seine Beteiligungsunternehmen einschließlich der Zweckgesellschaften ausübt und diese folglich konsolidiert.

IFRS 10 begründet ein einheitliches Beherrschungskonzept, das auf alle Unternehmen einschließlich der Zweckgesellschaften Anwendung findet. Der Standard ersetzt die Bestimmungen des bisherigen IAS 27 und des SIC-12. IFRS 10 ändert die Definition des Begriffs Beherrschung dahingehend, dass eine Beherrschung über ein Beteiligungsunternehmen vorliegt, wenn der Konzern direkt oder indirekt die Entscheidungsmacht aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über ein Konzernunternehmen hat, an positiven und negativen variablen Rückflüssen aus dem Konzernunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsmacht beeinflussen kann. Diese Merkmale müssen kumulativ erfüllt sein.

Die Kapitalkonsolidierung wird nach den Vorschriften des IFRS 10 vorgenommen. Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen eine Beherrschung durch den Konzern vorliegt. Tochtergesellschaften werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), zu dem der Konzern die Beherrschung über sie erlangt. Sie werden entkonsolidiert zu dem Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung endet.

Darüber hinaus verweisen wir bezüglich der Konsolidierungsgrundsätze auch auf unsere Ausführungen im Geschäftsbericht 2013, Kapitel „Konsolidierung“ (Seite 183).

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Talanx-Konzernabschluss wurden zum Bilanzstichtag 125 Einzelgesellschaften, 38 Investmentfonds, zwei strukturierte Unternehmen sowie vier Teilkonzerne (davon drei ausländische Teilkonzerne) – als Gruppe (inkl. assoziierter Unternehmen) – voll und neun nach der Equity-Methode konsolidierte Unternehmen einbezogen.

Die wesentlichen Änderungen im Konsolidierungskreis im Vergleich zum Jahresende 2013 sind nachfolgend dargestellt.

Wesentliche Zu- und Abgänge der vollkonsolidierten Tochterunternehmen

Mit Wirkung zum 24. März 2014 hat die Funis GmbH & Co. KG („Funis“) die von ihr gehaltenen stimmberechtigten, kündbaren Vorzugsaktien der Glencar Underwriting Managers, Inc., Chicago, USA („Glencar“) zurückgezahlt und damit die Stimmrechtsmehrheit an der Gesellschaft abgegeben. Im Zuge dieser Transaktion war vertragsgemäß auch eine Änderung der Zusammensetzung des Vorstands der Glencar vorzunehmen, nach der die Hannover Rück SE nicht mehr mehrheitlich in diesem Gremium vertreten ist. Da die Hannover Rück SE somit nicht mehr über die Möglichkeit verfügt, Kontrolle über die Glencar auszuüben, jedoch nach wie vor einen maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft ausüben kann, wurde die Glencar zum Ende des ersten Quartals 2014 entkonsolidiert und nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Aus der Ausbuchung der Vermögenswerte und Schulden sowie dem Ansatz der Beteiligung zum beizulegenden Zeitwert resultierte ein Ertrag in Höhe von 3 Mio. EUR, der im übrigen Ergebnis ausgewiesen wurde. Darüber hinaus wurden kumulierte, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalanteile aus der Währungsumrechnung in Höhe von –0,1 Mio. EUR realisiert.

Mit der Eintragung ins Handelsregister am 27. Mai 2014 haben die HDI Lebensversicherung AG und die HG-1 Alternative Investments Beteiligungs-GmbH & Co. KG (beide Köln) zusammen 100% der Kommanditanteile an der WP Mörsdorf Nord GmbH & Co. KG, Köln (ehemals ABO Wind WP Mörsdorf Nord GmbH & Co. KG, Heidesheim), erworben. Komplementärin der Gesellschaft ist die Talanx Direct Infrastructure 1 GmbH, Köln. Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und das Betreiben eines Windparks. Der Kaufpreis betrug 7,1 Mio. EUR; ein Geschäfts- oder Firmenwert ist nicht entstanden. Es wurden keine Eventualverbindlichkeiten, bedingten Leistungen und separaten Transaktionen im Sinne von IFRS 3 identifiziert. Die Gesellschaft wurde im zweiten Quartal 2014 erstmalig konsolidiert.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2014 erfolgte die Verschmelzung der HDI-Gerling Assurances S.A., Brüssel, Belgien, auf die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG, Hannover, die am 16. Juni 2014 in das Handelsregister Hannover eingetragen und rechtskräftig wurde.

Sonstige gesellschaftsrechtliche Veränderungen

Im August 2013 hat die Hannover Rück SE mit einem weiteren Investor eine Vereinbarung zu einer Finanzbeteiligung an einer Gesellschaft getroffen, deren Geschäftszweck der indirekte Erwerb der Heidelberger Lebensversicherung AG, Heidelberg, ist. Nachdem die aufsichtsrechtlichen Genehmigungen mittlerweile erfolgt sind, wurde der Kauf mit Wirkung zum 31. März 2014 vollzogen. Seit diesem Zeitpunkt werden die Anteile an der Gesellschaft im Konzernabschluss als Beteiligung, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten, ausgewiesen.

Der Konsolidierungskreis umfasst zum Bilanzstichtag die folgenden Unternehmen:

KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (VOLLKONSOLIDIERT)

	Einzelgesellschaften		Investmentfonds ¹⁾		Strukturierte Unternehmen	Teilkonzerne ²⁾	Gesamt
	Inland	Ausland	Inland	Ausland	Ausland	Inland/Ausland	
31.12.2013	68	55	25	11	2	4	165
Zugänge	—	2	—	2	—	—	4
Abgänge	—	1	—	—	—	—	1
31.3.2014	68	56	25	13	2	4	168
Zugänge	2	—	—	1	—	—	3
Abgänge	—	1	—	1	—	—	2
30.6.2014	70	55	25	13	2	4	169

¹⁾ Keine strukturierten Unternehmen, da Beherrschung durch Stimmrechte oder vergleichbare Rechte
²⁾ Davon drei ausländische Teilkonzerne

KONSOLIDIERUNG VON STRUKTURIERTEN UNTERNEHMEN

Geschäftsbeziehungen mit strukturierten Unternehmen sind nach IFRS 10 hinsichtlich ihrer Konsolidierungspflicht zu untersuchen. Sofern die Stimmrechte oder vergleichbare Rechte nicht den dominanten Faktor bei der Bestimmung des beherrschenden Einflusses darstellen, handelt es sich um ein strukturiertes Unternehmen im Sinne des IFRS 12. Insofern hat der Konzern das Vorliegen einer Beherrschung ohne Stimmrechtsmehrheit zu prüfen. Eine Beherrschung ist z. B. dann gegeben, wenn der Konzern Verfügungsgewalt – z. B. durch vertragliche Vereinbarungen – über die strukturierte Einheit dergestalt nutzen kann, dass dadurch die Höhe der Rendite der Einheit beeinflusst wird.

Bei Geschäftsbeziehungen mit strukturierten Unternehmen und der Beurteilung ihrer Konsolidierungspflicht unterscheiden wir entsprechend den Erläuterungen im Geschäftsbericht 2013, Kapitel „Konsolidierung“ (Seiten 183 bis 188), nach folgenden fünf Bereichen: Investmentfonds, Kapitalanlagen, Verbriefung von Rückversicherungsrisiken, übernommenes Personen-Rückversicherungsgeschäft sowie Retrozessionen und Insurance-Linked Securities.

Im Bereich „übernommenes Personen-Rückversicherungsgeschäft“ beträgt die Summe der vertraglich vereinbarten Kapazitäten der Transaktionen zum 30. Juni 2014 umgerechnet 2.288 (1.372) Mio. EUR, mit Stand zum Bilanzstichtag wurden davon umgerechnet 1.332 (892) Mio. EUR gezeichnet. Darüber hinaus haben sich im Vergleich zum 31. Dezember 2013 die Geschäftsbeziehungen, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Bedeutung sind, nicht wesentlich verändert.

Unverändert gegenüber dem Konzernabschluss 2013 werden zwei strukturierte Unternehmen voll konsolidiert.

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN/GEMEINSCHAFTS-UNTERNEHMEN – BEWERTET NACH DER EQUITY-METHODE

Zum Bilanzstichtag wurden drei inländische und fünf ausländische assoziierte Unternehmen at equity konsolidiert (die Angaben verstehen sich ohne ausländische Teilkonzerne). Unverändert gegenüber dem Konzernabschluss 2013 wird die Magma HDI General Insurance Company Limited, Kalkutta, als Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode einbezogen.

V. ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

CIV HAYAT SIGORTA A.Ş., (SEGMENT PRIVAT- UND FIRMENVERSICHERUNG INTERNATIONAL)

Im zweiten Quartal 2014 hat die CIV Hayat Sigorta A.Ş., Istanbul, Türkei, beschlossen, ihr gesamtes Versicherungsportfolio zu verkaufen. Demzufolge hat der Konzern Aktiva und Passiva in Höhe von jeweils 13 Mio. EUR separat als Veräußerungsgruppe ausgewiesen. Den wirtschaftlichen Übergang der Transaktion erwarten wir noch im Geschäftsjahr 2014. Im Anschluss an die Transaktion ist eine Liquidation der Gesellschaft geplant.

HDI SEGUROS S. A. DE C. V. (SEGMENT PRIVAT- UND FIRMENVERSICHERUNG INTERNATIONAL)

Im Zuge der Verschmelzung von HDI Seguros S. A. de C. V. und Metropolitana Compañía de Seguros, Mexiko-Stadt, Mexiko, weist der Konzern unverändert zur Vergleichsperiode die beschlossene Veräußerung eines Lebensversicherungsportfolios aus, einschließlich der Kapitalanlagen zur Bedeckung der Verpflichtungen. Der Verkaufspreis beträgt 2 Mio. EUR. Den wirtschaftlichen Übergang der Transaktion erwarten wir noch im Jahr 2014.

Die wesentlichen Buchwerte der Veräußerungsgruppe betreffen Kapitalanlagen einschließlich Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft von 15 (15) Mio. EUR sowie versicherungstechnische Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten von 17 (17) Mio. EUR. Zum Bilanzstichtag sind keine kumulierten Erträge/Aufwendungen im sonstigen Ergebnis enthalten. Aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten wurden keine Wertminderungen erfasst.

Das zuvor als Veräußerungsgruppe ausgewiesene Nichtlebensversicherungsportfolio ist im zweiten Quartal 2014 abgegangen (Aktiva und Passiva in Höhe von jeweils 2 Mio. EUR).

Die Transaktionen dienen der Fokussierung gemäß der beabsichtigten Unternehmensausrichtung und führen zur Kostenoptimierung im Bereich der IT sowie der Personalaufwendungen.

ASPECTA ASSURANCE INTERNATIONAL LUXEMBOURG S. A. (SEGMENT PRIVAT- UND FIRMENVERSICHERUNG INTERNATIONAL)

Im dritten Quartal 2013 beschloss die ASPECTA Assurance International Luxembourg S. A., Luxemburg, Luxemburg, im Rahmen der Portfolio-Optimierung einen Teilbestand ihres fondsgebundenen Lebensversicherungsgeschäfts zu verkaufen. Die Transaktion hat einen Kaufpreis im unteren einstelligen Millionen-Euro-Bereich. Der Vertrag wurde am 23. April 2014 unterzeichnet, der wirtschaftliche Übergang wird im Laufe des Jahres 2014 erwartet. Die Veräußerungsgruppe enthält Vermögenswerte in Höhe von 208 (216) Mio. EUR (davon Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice in Höhe von 207 [212] Mio. EUR) und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand in Höhe von 1 [4] Mio. EUR) sowie Verbindlichkeiten in Höhe von 208 (214) Mio. EUR (davon versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, in Höhe von 207 [212] Mio. EUR und übrige Verbindlichkeiten von 1 [2] Mio. EUR). Zum Bilanzstichtag sind keine kumulierten Erträge/Aufwendungen im sonstigen Ergebnis enthalten. Aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten wurden keine Wertminderungen erfasst.

IMMOBILIEN

Zum Stichtag weisen wir keinen wesentlichen Immobilienbestand als zur Veräußerung gehalten aus. Sämtliche zum 31. Dezember 2013 als zur Veräußerung ausgewiesenen Immobilien (15 Mio. EUR) sind im ersten Quartal 2014 abgegangen.

VI. ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSITIONEN DER KONZERNBILANZ

Die wesentlichen Posten der Konzernbilanz setzen sich wie folgt zusammen:

(1) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE		
IN MIO. EUR		
	30.6.2014	31.12.2013
a. Geschäfts- oder Firmenwert	1.109	1.105
b. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.380	1.446
davon		
Versicherungsbezogene immaterielle Vermögenswerte	1.115	1.182
Software	152	140
Übrige		
Erworbene Vertriebsnetze und Kundenbeziehungen	42	51
Übrige	38	40
Erworbene Markennamen	33	33
Gesamt	2.489	2.551

(2) DARLEHEN UND FORDERUNGEN

DARLEHEN UND FORDERUNGEN						
IN MIO. EUR						
	Fortgeführte Anschaffungskosten		Unrealisierte Gewinne/Verluste		Zeitwerte	
	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013
Hypothekendarlehen	770	849	83	88	853	937
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	187	192	—	—	187	192
Darlehen und Forderungen an staatliche oder quasistaatliche Schuldner ¹⁾	9.575	9.691	1.282	860	10.857	10.551
Unternehmensanleihen	6.556	6.731	443	218	6.999	6.949
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	14.149	14.737	2.533	1.608	16.682	16.345
Genussscheindarlehen	31	31	6	5	37	36
Gesamt	31.268	32.231	4.347	2.779	35.615	35.010

¹⁾ In den Darlehen und Forderungen an staatliche oder quasistaatliche Schuldner sind Wertpapiere in Höhe von 3.007 (3.060) Mio. EUR enthalten, die durch die Bundesrepublik Deutschland, andere EU-Staaten oder deutsche Bundesländer garantiert sind

In der Position „Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen“ sind Pfandbriefe mit einem Buchwert in Höhe von 14.128 (14.716) Mio. EUR enthalten; das entspricht 99 (99) %.

(3) BIS ZUR ENDFÄLLIGKEIT ZU HALTENDE FINANZINSTRUMENTE

BIS ZUR ENDFÄLLIGKEIT ZU HALTENDE FINANZINSTRUMENTE

IN MIO. EUR

	Fortgeführte Anschaffungskosten		Unrealisierte Gewinne/Verluste		Zeitwerte	
	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013
Schuldtitle von EU-Mitgliedsstaaten	558	556	29	26	587	582
Schuldtitle der US-Regierung	359	501	7	13	366	514
Schuldtitle anderer ausländischer Staaten	61	69	—	—	61	69
Schuldtitle quasistaatlicher Institutionen ¹⁾	447	544	22	25	469	569
Schuldtitle von Unternehmen	375	343	10	10	385	353
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	846	971	66	65	912	1.036
Gesamt	2.646	2.984	134	139	2.780	3.123

¹⁾ In den Schuldtitlen quasistaatlicher Institutionen sind Wertpapiere in Höhe von 105 (130) Mio. EUR enthalten, die durch die Bundesrepublik Deutschland, andere EU-Staaten oder deutsche Bundesländer garantiert sind

In der Position „Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen“ sind Pfandbriefe mit einem Buchwert in Höhe von 845 (969) Mio. EUR enthalten; das entspricht 99 (99)%.

(4) JEDERZEIT VERÄUSSERBARE FINANZINSTRUMENTE

JEDERZEIT VERÄUSSERBARE FINANZINSTRUMENTE

IN MIO. EUR

	Fortgeführte Anschaffungskosten		Unrealisierte Gewinne/Verluste		Zeitwerte	
	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013
Festverzinsliche Wertpapiere						
Schuldtitle von EU-Mitgliedsstaaten	6.777	6.554	660	217	7.437	6.771
Schuldtitle der US-Regierung	2.122	1.750	18	-5	2.140	1.745
Schuldtitle anderer ausländischer Staaten	1.856	1.682	—	-30	1.856	1.652
Schuldtitle quasistaatlicher Institutionen ¹⁾	7.120	7.056	577	219	7.697	7.275
Schuldtitle von Unternehmen	18.466	16.923	957	361	19.423	17.284
Investmentfonds	650	699	62	38	712	737
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	7.161	7.152	698	489	7.859	7.641
Genussscheine	405	416	15	10	420	426
Festverzinsliche Wertpapiere gesamt	44.557	42.232	2.987	1.299	47.544	43.531
Nicht festverzinsliche Wertpapiere						
Aktien	370	391	263	221	633	612
Investmentfonds	692	639	108	99	800	738
Genussscheine	41	41	—	—	41	41
Nicht festverzinsliche Wertpapiere gesamt	1.103	1.071	371	320	1.474	1.391
Wertpapiere gesamt	45.660	43.303	3.358	1.619	49.018	44.922

¹⁾ In den Schuldtitlen quasistaatlicher Institutionen sind Wertpapiere in Höhe von 2.570 (2.681) Mio. EUR enthalten, die durch die Bundesrepublik Deutschland, andere EU-Staaten oder deutsche Bundesländer garantiert sind

In der Position „Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen“ sind Pfandbriefe mit einem Buchwert in Höhe von 6.715 (6.541) Mio. EUR enthalten; das entspricht 85 (86)%.

(5) ERFOLGSWIRKSAM ZUM ZEITWERT BEWERTETE FINANZINSTRUMENTE

ERFOLGSWIRKSAM ZUM ZEITWERT BEWERTETE FINANZINSTRUMENTE

IN MIO. EUR

	Zeitwerte	
	30.6.2014	31.12.2013
Festverzinsliche Wertpapiere		
Schuldtitle von EU-Mitgliedsstaaten	23	31
Schuldtitle anderer ausländischer Staaten	30	39
Schuldtitle quasistaatlicher Institutionen ¹⁾	24	34
Schuldtitle von Unternehmen	496	453
Investmentfonds	148	114
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	36	24
Genussscheine	57	82
Andere	—	20
Festverzinsliche Wertpapiere gesamt	814	797
Investmentfonds (nicht festverzinsliche Wertpapiere)	48	52
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	72	35
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente gesamt	934	884
Festverzinsliche Wertpapiere		
Schuldtitle von EU-Mitgliedsstaaten	—	—
Schuldtitle anderer ausländischer Staaten	2	1
Schuldtitle von Unternehmen	2	3
Andere Wertpapiere	—	—
Festverzinsliche Wertpapiere gesamt	4	4
Investmentfonds (nicht festverzinsliche Wertpapiere)	85	120
Derivate	79	82
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente gesamt	168	206
Gesamt	1.102	1.090

¹⁾ In den Schuldtitle quasistaatlicher Institutionen sind Wertpapiere in Höhe von 2 (7) Mio. EUR enthalten, die durch die Bundesrepublik Deutschland, andere EU-Staaten oder deutsche Bundesländer garantiert sind

In der Position „Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen“ sind Pfandbriefe mit einem Buchwert in Höhe von 0 (12) Mio. EUR enthalten; das entspricht 0 (50) %.

(6) ANGABE ZU ZEITWERTEN UND BEMESSUNGSHIERARCHIE DER ZEITWERTBEWERTUNG

FAIR-VALUE-HIERARCHIE

Für die Angaben nach IFRS 13 „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“ sind die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente einer dreistufigen Fair-Value-Kategorie zuzuordnen. Ziel dieser Anforderung ist es u. a., die Marktnähe der in die Ermittlung der Fair Values eingehenden Daten darzustellen. Betroffen sind die folgenden Klassen von Finanzinstrumenten: jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente, erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente, übrige Kapitalanlagen und Investmentverträge (Finanzaktiva und Finanzpassiva), soweit diese zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten sowie Sicherungsinstrumente (Derivate im Rahmen des Hedge-Accounting).

Die Zeitwerthierarchie spiegelt Merkmale der für die Bewertung verwendeten Preisinformationen bzw. Eingangsparameter wider und ist wie folgt gegliedert:

- Stufe 1: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die mittels direkt auf aktiven und liquiden Märkten notierten (nicht angepassten) Preisen bewertet werden. Hierunter fallen in erster Linie börsennotierte Aktien, Futures und Optionen, Investmentfonds sowie an regulierten Märkten gehandelte Anleihen hoher Liquidität.
- Stufe 2: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die mittels beobachtbarer Marktdaten bewertet werden und nicht der Stufe 1 zuzuordnen sind. Die Bewertung beruht dabei insbesondere auf Preisen für gleichartige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die auf aktiven Märkten gehandelt werden, auf Preisen an Märkten, die nicht als aktiv einzuschätzen sind, sowie auf

von solchen Preisen oder Marktdaten abgeleiteten Parametern. Dies sind z. B. auf Basis von Zinsstrukturkurven bewertete Vermögenswerte wie Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen. Marktpreise von Anleihen eingeschränkter Liquidität, z. B. Unternehmensanleihen, werden ebenfalls der Stufe 2 zugeordnet.

- Stufe 3: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die nicht oder nur teilweise mittels am Markt beobachtbarer Parameter bewertet werden können. Bei diesen Instrumenten werden im Wesentlichen Bewertungsmodelle und -methoden zur Bewertung herangezogen. Hierunter fallen in erster Linie nicht notierte Eigenkapitalinstrumente.

Eine Überprüfung der Zuordnung zu den Stufen der Fair-Value-Hierarchie erfolgt mindestens zum Ende einer Periode. Die Darstellung von Transfers erfolgt, als ob der Transfer zu Beginn des Geschäftsjahres erfolgt wäre.

AUFTEILUNG DER ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETEN FINANZINSTRUMENTE

Zum Bilanzstichtag betrug der Anteil der Stufe 1 zugeordneten Finanzinstrumente am Gesamtbestand der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente 8 (7)%.

Insgesamt werden zum Bilanzstichtag 88 (89)% der zum Fair Value ausgewiesenen Finanzinstrumente der Stufe 2 zugeordnet.

Zum Bilanzstichtag weist der Konzern 4 (4)% der zum Fair Value ausgewiesenen Finanzinstrumente der Stufe 3 zu.

ZEITWERTHIERARCHIE ZUM ZEITWERT BEWERTETER FINANZINSTRUMENTE

IN MIO. EUR

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3 ¹⁾	Bilanzwert 30.6.2014
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente				
Festverzinsliche Wertpapiere	25	47.519	—	47.544
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	805	70	599	1.474
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente	86	830	18	934
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	97	66	5	168
Übrige Kapitalanlagen	2.567	67	1.395	4.029
Sonstige Vermögenswerte, derivative Finanzinstrumente (Sicherungsinstrumente)	—	274	—	274
Investmentverträge				
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente	297	444	127	868
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	—	27	—	27
Derivate	—	63	10	73
Gesamtsumme der zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte	3.877	49.360	2.154	55.391
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen				
Übrige Verbindlichkeiten (negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten)				
Negative Marktwerte aus Derivaten	—	52	126	178
Negativer Marktwert aus Sicherungsinstrumenten	—	—	—	—
Übrige Verbindlichkeiten (Investmentverträge)				
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente	361	444	127	932
Derivate	—	62	10	72
Nominalwerte	361	558	263	1.182

¹⁾ Mit der Kategorisierung in Stufe 3 sind keine Qualitätsaussagen verbunden; Rückschlüsse auf die Bonität der Emittenten können nicht getroffen werden

ZEITWERTHIERARCHIE ZUM ZEITWERT BEWERTETER FINANZINSTRUMENTE

IN MIO. EUR

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3 ¹⁾	Bilanzwert
				31.12.2013
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente				
Festverzinsliche Wertpapiere	49	43.482	—	43.531
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	801	67	523	1.391
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente	53	807	24	884
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	127	77	2	206
Übrige Kapitalanlagen	1.782	72	1.265	3.119
Sonstige Vermögenswerte, derivative Finanzinstrumente (Sicherungsinstrumente)	—	86	—	86
Investmentverträge				
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente	295	268	89	652
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	—	32	—	32
Derivate	—	59	10	69
Gesamtsumme der zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte	3.107	44.950	1.913	49.970
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen				
Übrige Verbindlichkeiten (negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten)				
Negative Marktwerte aus Derivaten	—	67	117	184
Negativer Marktwert aus Sicherungsinstrumenten	—	7	—	7
Übrige Verbindlichkeiten (Investmentverträge)				
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente	414	263	89	766
Derivate	—	60	10	70
Nominalwerte	414	397	216	1.027

¹⁾ Mit der Kategorisierung in Stufe 3 sind keine Qualitätsaussagen verbunden; Rückschlüsse auf die Bonität der Emittenten können nicht getroffen werden

In der abgelaufenen Berichtsperiode waren Wertpapiere mit einem Zeitwert von 20 Mio. EUR entgegen dem Vorjahr nicht mehr als Finanzinstrumente der Stufe 1, sondern der Stufe 2 zuzuordnen. Die Umgliederungen waren vor allem infolge der gesunkenen Liquidität der Instrumente vorzunehmen. Die Umgliederungen betreffen ausschließlich festverzinsliche Wertpapiere der Kategorie „Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente“. Die angegebenen Umgliederungsbeträge beziehen sich jeweils auf den bilanzierten Buchwert der Investments zum Periodenanfang.

ANALYSE DER FINANZINSTRUMENTE, FÜR DIE SIGNIFIKANTE EINGANGSPARAMETER NICHT AUF BEOBACHTBAREN MARKTDATEN BERUHEN (STUFE 3)

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitung der in Stufe 3 kategorisierten Finanzinstrumente (im Folgenden: FI) zu Beginn der Berichtsperiode auf den Wert zum Stichtag.

ÜBERLEITUNG DER IN STUFE 3 KATEGORISIERTEN FINANZINSTRUMENTE¹⁾ (FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE) ZU BEGINN DER BERICHTSPERIODE AUF DEN WERT PER 30. JUNI

IN MIO. EUR

	Jederzeit veräußerbare FI/Nicht festverzinsliche Wertpapiere	Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte FI	Zu Handelszwecken gehaltene FI	Übrige Kapitalanlagen	Investmentverträge/ Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte FI	Investmentverträge/ Derivate	Gesamtsumme der zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte
2014							
Anfangsbestand zum 1.1.2014	523	24	2	1.265	89	10	1.913
Erträge und Aufwendungen							
In der GuV erfasst	-4	—	—	2	29	—	27
Im sonstigen Ergebnis erfasst	10	—	—	50	—	—	60
Transfer nach Stufe 3	3 ²⁾	—	—	—	—	—	3
Transfer aus Stufe 3	—	—	—	—	—	—	—
Zugänge							
Käufe	90	9	3	148	13	3	266
Abgänge							
Verkäufe	24	1	—	76	4	3	108
Rückzahlung/Rückführung	—	14	—	—	—	—	14
Währungskursänderungen	1	—	—	6	—	—	7
Endbestand zum 30.6.2014	599	18	5	1.395	127	10	2.154
2013							
Anfangsbestand zum 1.1.2013	369	31	3	1.179	114	18	1.714
Erträge und Aufwendungen							
In der GuV erfasst	—	1	-1	-5	-31	-3	-39
Im sonstigen Ergebnis erfasst	5	—	—	-1	—	—	4
Transfer nach Stufe 3	30 ²⁾	—	—	—	—	—	30
Transfer aus Stufe 3	—	—	—	—	—	—	—
Zugänge							
Käufe	66	4	2	80	19	1	172
Abgänge							
Verkäufe	20	25	—	73	17	5	140
Währungskursänderungen	1	—	—	5	-6	-1	-1
Endbestand zum 30.6.2013	451	11	4	1.185	79	10	1.740

¹⁾ Finanzinstrumente werden im Folgenden mit FI abgekürzt

²⁾ Bewertung zum Net Asset Value und daher Transfer in Stufe 3

**ÜBERLEITUNG DER IN STUFE 3 KATEGORISIERTEN FINANZINSTRUMENTE¹⁾ (FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN) ZU BEGINN DER BERICHTSPERIODE
AUF DEN WERT PER 30. JUNI**

IN MIO. EUR

	Übrige Verbindlichkeiten/ Negative Marktwerte aus Derivaten	Investmentverträge/ Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte FI	Investmentverträge/ Derivate	Gesamtsumme der zum Fair Value bewerteten finanziellen Verpflichtungen
2014				
Anfangsbestand zum 1.1.2014	117	89	10	216
Erträge und Aufwendungen				
In der GuV erfasst	—	-29	—	-29
Im sonstigen Ergebnis erfasst	—	—	—	—
Transfer nach Stufe 3	—	—	—	—
Transfer aus Stufe 3	—	—	—	—
Zugänge				
Käufe	8	13	3	24
Abgänge				
Verkäufe	—	4	3	7
Währungskursänderungen	1	—	—	1
Endbestand zum 30.6.2014	126	127	10	263
2013				
Anfangsbestand zum 1.1.2013	103	115	18	236
Erträge und Aufwendungen				
In der GuV erfasst	—	38	—	38
Im sonstigen Ergebnis erfasst	—	—	—	—
Transfer nach Stufe 3	—	—	—	—
Transfer aus Stufe 3	—	—	—	—
Zugänge				
Käufe	—	83	3	86
Abgänge				
Verkäufe	1	74	10	85
Währungskursänderungen	—	-6	-1	-7
Endbestand zum 30.6.2013	102	80	10	192

¹⁾ Finanzinstrumente werden im Folgenden mit FI abgekürzt

Es bestehen zum Stichtag keine Schulden, die mit einer untrennbaren Kreditsicherheit eines Dritten im Sinne des IFRS 13.98 ausgegeben wurden.

Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge und Aufwendungen der Periode einschließlich der Gewinne oder Verluste auf am Ende der Berichtsperiode im Bestand gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Stufe 3 werden in der folgenden Tabelle gezeigt.

DARSTELLUNG DER ERGEBNISEFFEKTE DER ZUM FAIR VALUE BILANZIERTEN FINANZINSTRUMENTE¹⁾ IN STUFE 3 (FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE)

IN MIO. EUR

	Jederzeit veräußerbare FI/Nicht fest- verzinsliche Wertpapiere	Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte FI	Zu Handels- zwecken gehaltene FI	Übrige Kapital- anlagen	Investment- verträge/ Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte FI	Investment- verträge/ Derivate	Gesamtsumme der zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte
2014							
Gewinne und Verluste im Geschäftsjahr 2014 bis 30.6.2014							
Erträge aus Kapitalanlagen	—	1	2	3	36	4	46
Aufwendungen für Kapitalanlagen	-4	-1	-2	-1	-7	-4	-19
Davon entfallen auf zum 30.6.2014 im Bestand befindliche Finanzinstrumente							
Erträge aus Kapitalanlagen ²⁾	—	1	2	3	36	4	46
Aufwendungen für Kapitalanlagen ³⁾	-4	—	-2	-1	-7	-4	-18

2013

Gewinne und Verluste im Geschäftsjahr 2013 bis 30.6.2013							
Erträge aus Kapitalanlagen	—	1	—	—	81	4	86
Aufwendungen für Kapitalanlagen	—	—	-1	-5	-112	-7	-125
Davon entfallen auf zum 30.6.2013 im Bestand befindliche Finanzinstrumente							
Erträge aus Kapitalanlagen	—	—	—	—	81	4	85
Aufwendungen für Kapitalanlagen	—	—	-1	-5	-112	-7	-125

¹⁾ Finanzinstrumente werden im Folgenden mit FI abgekürzt²⁾ Davon entfallen auf unrealisierte Gewinne 46 (85) Mio. EUR³⁾ Davon entfallen auf unrealisierte Verluste 13 (-120) Mio. EUR**DARSTELLUNG DER ERGEBNISEFFEKTE DER ZUM FAIR VALUE BILANZIERTEN FINANZINSTRUMENTE¹⁾ IN STUFE 3 (FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN)**

IN MIO. EUR

	Übrige Verbindlichkeiten/ Negative Marktwerte aus Derivaten	Investmentverträge/ Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte FI	Investmentverträge/ Derivate	Gesamtsumme der zum Fair Value bewerteten finanziellen Verpflichtungen
2014				
Gewinne und Verluste im Geschäftsjahr 2014				
Erträge aus Kapitalanlagen	1	7	4	12
Aufwendungen für Kapitalanlagen	—	-36	-4	-40
Finanzierungszinsen	-1	—	—	-1
Davon entfallen auf zum 30.6.2014 im Bestand befindliche Finanzinstrumente				
Erträge aus Kapitalanlagen ²⁾	1	7	4	12
Aufwendungen für Kapitalanlagen ³⁾	—	-36	-4	-40
Finanzierungszinsen ⁴⁾	-1	—	—	-1

2013

Gewinne und Verluste im Geschäftsjahr 2013				
Erträge aus Kapitalanlagen	—	38	—	38
Aufwendungen für Kapitalanlagen	—	—	—	—
Finanzierungszinsen	—	—	—	—
Davon entfallen auf zum 30.6.2013 im Bestand befindliche Finanzinstrumente				
Erträge aus Kapitalanlagen	—	38	—	38
Aufwendungen für Kapitalanlagen	—	—	—	—
Finanzierungszinsen	—	—	—	—

¹⁾ Finanzinstrumente werden im Folgenden mit FI abgekürzt²⁾ Davon entfallen auf unrealisierte Gewinne 12 (38) Mio. EUR³⁾ Davon entfallen auf unrealisierte Verluste -40 (0) Mio. EUR⁴⁾ Davon entfallen auf unrealisierte Verluste -1 (0) Mio. EUR

BEWERTUNGSPROZESS

Der Bewertungsprozess ist darauf ausgerichtet, für die Zeitwertermittlung von Finanzanlagen öffentlich verfügbare Preisstellungen auf aktiven Märkten oder Bewertungen mit ökonomisch anerkannten Modellen, die auf beobachtbaren Eingangsfaktoren beruhen, heranzuziehen (Level-1- und Level-2-Positionen). Für Vermögenswerte, für die keine öffentlich verfügbaren Preisstellungen oder beobachtbaren Marktdaten verfügbar sind (Level-3-Positionen), werden die Bewertungen überwiegend auf Basis von durch sachverständige und unabhängige Experten erstellten Bewertungsnachweisen (z. B. geprüfter Net Asset Value) vorgenommen, die zuvor systematischen Plausibilitätsprüfungen unterzogen wurden. Die mit der Bewertung von Kapitalanlagen betraute Organisationseinheit ist unabhängig von den Organisationseinheiten, die die Kapitalanlagerisiken eingehen, wodurch eine Funktions- und Aufgabentrennung gewährleistet wird. Die Bewertungsprozesse und Bewertungsmethoden sind vollständig dokumentiert. Entscheidungen über Bewertungsfragen trifft das monatlich tagende Talanx-Bewertungskomitee.

Die Möglichkeit der Portfoliobewertung im Sinne des IFRS 13.48 wird nicht angewandt.

Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte: Der beizulegende Zeitwert entspricht im Grundsatz dem Preis, den der Konzern in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswertes erhalten würde oder bei der Übertragung einer Schuld zu zahlen hätte. Die Ermittlung des Zeitwerts von Wertpapieren erfolgt somit grundsätzlich auf Basis aktueller, öffentlich verfügbarer, nicht adjustierter Marktpreise. Sofern Marktpreise an Märkten für finanzielle Finanzinstrumente quotiert werden, wird deren Geldkurs verwendet; finanzielle Verbindlichkeiten werden mit dem Briefkurs bewertet. Für Wertpapiere, für die kein aktueller Marktpreis zur Verfügung steht, wird ein Bewertungskurs mithilfe gängiger finanzmathematischer Modelle auf Basis aktueller und beobachtbarer Marktdaten ermittelt. Im Wesentlichen finden solche Methoden ihren Einsatz bei der Bewertung nicht notierter Papiere.

Der Konzern verwendet hierzu mehrere Bewertungsmodelle:

BEWERTUNGSMODELLE DER FAIR-VALUE-ERMITTLUNG

Finanzinstrument	Preismethode	Parameter	Preismodell
Festverzinsliche Wertpapiere			
Nicht notierte Rententpapiere („Plain Vanilla“)	Theoretischer Kurs	Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
Nicht notierte strukturierte Rententpapiere	Theoretischer Kurs	Zinsstrukturkurve, Volatilitätsflächen, Korrelationen	Hull-White, Black-Karasinski, Libor-Market-Modell u. a.
ABS/MBS ohne Marktquotierungen	Theoretischer Kurs	Vorauszahlungsgeschwindigkeit, eingetretene Verluste, Ausfallwahrscheinlichkeiten, Verwertungsraten	Barwertmethode
CDOs/CLOs	Theoretischer Kurs	Vorauszahlungsgeschwindigkeit, Risikoprämien, Ausfallraten, Verwertungsraten, Tilgungen	Barwertmethode
Aktien und Fonds			
Nicht notierte Aktien	Theoretischer Kurs	Anschaffungskosten, Zahlungsströme, EBIT-Multiples, Sachverständigengutachten, ggf. Buchwert	NAV-Methode ¹⁾
Nicht notierte Aktien-, Immobilien und Rentenfonds	Theoretischer Kurs	Geprüfte Nettovermögenswerte (NAV) ¹⁾	NAV-Methode ¹⁾
Übrige Kapitalanlagen			
Private Equity Funds/Private Equity Immobilien Funds	Theoretischer Kurs	Geprüfte Nettovermögenswerte (NAV) ¹⁾	NAV-Methode ¹⁾
Derivative Finanzinstrumente			
Börsennotierte Aktienoptionen	Notierter Kurs	—	—
Aktien- und Indexfutures	Notierter Kurs	—	—
Zins- und Rentenfutures	Notierter Kurs	—	—
Zinsswaps („Plain Vanilla“)	Theoretischer Kurs	Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
Devisentermingeschäfte	Theoretischer Kurs	Zinsstrukturkurve, Spot- und Forward-Raten	Zinsparitätsmodell
OTC-Aktienoptionen, OTC-Aktienindexoptionen	Theoretischer Kurs	Notierung Underlying, implizite Volatilitäten, Geldmarktzinssatz, Dividendenrendite	Black-Scholes
FX-Optionen	Theoretischer Kurs	Spot-Raten, Wechselkurse, implizite Volatilitäten	Garman/Kohlhagen
Zinstermingeschäfte (Vorkäufe)	Theoretischer Kurs	Zinsstrukturkurve	Barwertmethode

¹⁾ NAV: Net Asset Value (Nettovermögenswert)

BEWERTUNGSMODELLE DER FAIR-VALUE-ERMITTLUNG

Finanzinstrument	Preismethode	Parameter	Preismodell
Inflationsswaps	Theoretischer Kurs	Inflationsswap-Raten (Consumer Price Index), historische Index-Fixings, Zinsstrukturkurve	Barwertmethode mit Saisonalitätskorrektur
Swaption	Theoretischer Kurs	Zinsstrukturkurve, implizite Volatilitäten	Black76
Credit Default Swaps	Theoretischer Kurs	Zinsstrukturkurven, Verwertungsdaten	ISDA-Modell
Derivate im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik	Theoretischer Kurs	Marktwerte der Cat Bonds, Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
Sonstiges			
Immobilien	Theoretischer Wert	Lage, Baujahr, Mietflächen, Nutzungsart, Laufzeit der Mietverträge, Höhe der Mieten	Erweitertes Ertragswertverfahren

¹⁾ NAV: Net Asset Value (Nettovermögenswert)

WEITERE INFORMATIONEN ÜBER DIE BEWERTUNGEN VON FINANZINSTRUMENTEN DER STUFE 3

IN MIO. EUR

	Zeitwert 30.6.2014	Bewertungsverfahren	Nicht beobachtbare Eingangsparameter	Bandbreite (gewichteter Durchschnitt)
CDOs/CLOs ²⁾	9	Barwertmethode	Vorauszahlungsgeschwindigkeit, Risikoprämien, Ausfallraten, Verwertungsdaten, Tilgungen	n. a. ⁴⁾
Nicht notierte Aktien-, Immobilien und Rentenfonds ¹⁾	612	NAV-Methode ³⁾	n. a.	n. a.
Private Equity Funds/Private Equity Immobilien Funds ¹⁾	1.280	NAV-Methode ³⁾	n. a.	n. a.
Geschriebene Put-Optionen für Minderheitsanteile ¹⁾	49	Abgezinster NAV ³⁾	Risikofreier Zins	5,6%
Nicht notierte Rentenfonds ¹⁾	8	NAV-Methode ³⁾	n. a.	n. a.
Derivate im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik ²⁾	185	Barwertmethode	Marktwerte der Cat Bonds, Zinsstrukturkurve	n. a. ⁴⁾
Investmentverträge	274	—	—	—

¹⁾ Diese Finanzinstrumente werden in Stufe 3 eingeordnet, da sie weder auf Marktpreisen beruhen noch vom Konzern auf Basis beobachtbarer Eingangsparameter bewertet werden. Die Bewertung erfolgt anhand der NAV-Methode

²⁾ Diese Finanzinstrumente werden in die Stufe 3 eingeordnet, da bei der Bewertung nicht beobachtbare Parameter verwendet werden

³⁾ NAV: Net Asset Value (Nettovermögenswert) – alternative Parameter im Sinne des IFRS 13 sind nicht sinnvoll zu ermitteln

⁴⁾ Aufgrund des individuellen Charakters der einzelnen Bewertungsparameter sind Bandbreiten nicht sinnvoll und mit verhältnismäßigem Aufwand zu ermitteln

Sofern zur Bewertung von Finanzinstrumenten der Stufe 3 Modelle verwendet werden, bei denen die Anwendung vernünftiger alternativer Eingangsparameter zu einer wesentlichen Änderung des Zeitwerts führt, verlangt IFRS 7 eine Offenlegung der Auswirkungen dieser alternativen Annahmen. Von den Finanzinstrumenten der Stufe 3 mit Zeitwerten zum Bilanzstichtag von insgesamt 2,4 (2,1) Mrd. EUR bewertet der Konzern Finanzinstrumente mit einem Volumen von 1,9 (1,8) Mrd. EUR im Allgemeinen unter Verwendung der Nettovermögenswertmethode, bei der alternative Eingangsparameter im Sinne des Standards nicht sinnvoll zu ermitteln sind. Darüber hinaus bestehen Vermögenswerte aus Investmentverträgen in Höhe von 137 (99) Mio. EUR, denen in gleicher Höhe Verbindlichkeiten aus Investmentverträgen gegenüberstehen. Da sich die Vermögenswerte

und Schulden in gleicher Höhe gegenüberstehen und sich im Wert ähnlich entwickeln, haben wir auf eine Szenarioanalyse verzichtet. Derivate im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik werden in Höhe von 185 (130) Mio. EUR in der Stufe 3 ausgewiesen. Die Wertentwicklung dieser Derivate steht in Abhängigkeit vom Risikoverlauf einer unterliegenden Gruppe von Erstversicherungsverträgen mit statuarischen Reservierungsanforderungen. Aus der Anwendung alternativer Eingangsparameter und Annahmen ergibt sich keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss. Für die verbleibenden Finanzinstrumente der Stufe 3 mit einem Volumen von 9 (14) Mio. EUR sind die Auswirkungen alternativer Eingangsparameter und Annahmen nicht wesentlich.

(7) EIGENKAPITAL**GEZEICHNETES KAPITAL**

Das Grundkapital beträgt unverändert 316 Mio. EUR und ist eingeteilt in 252.797.634 auf den Namen lautende Stückaktien; es ist vollständig eingezahlt. Bezüglich der Eigenkapitalzusammensetzung verweisen wir auf die „Aufstellung der Veränderung des Konzern-Eigenkapitals“.

Bezüglich der Zusammensetzung des bedingten und genehmigten Kapitals ergaben sich in der Berichtsperiode keine Änderungen. Wir verweisen hierzu auf die Erläuterungen in unserem Konzernabschluss 2013 (Seite 24 off.).

ANTEILE NICHT BEHERRSCHENDER GESELLSCHAFTER**ANTEILE NICHT BEHERRSCHENDER GESELLSCHAFTER AM EIGENKAPITAL**

IN MIO. EUR	30.6.2014	31.12.2013
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	668	380
Anteil am Periodenergebnis	276	520
Übriges Eigenkapital	3.336	3.097
Gesamt	4.280	3.997

Bei den Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital handelt es sich im Wesentlichen um die Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital des Hannover Rück-Teilkonzerns.

(8) NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN**ZUSAMMENSETZUNG DES LANGFRISTIGEN, NACHRANGIGEN FREMDKAPITALS**

IN MIO. EUR

	Nominalbetrag	Verzinsung	Fälligkeit	Rating ⁵⁾	30.6.2014	31.12.2013
Hannover Finance (Luxembourg) S.A.	500	Fest (5%), dann variabel verzinslich	2005/ohne Endfälligkeit	(a+; A)	496	493
Hannover Finance (Luxembourg) S.A.	500	Fest (5,75%), dann variabel verzinslich	2010/2040	(a+; A)	498	498
Hannover Finance (Luxembourg) S.A.	750	Fest (5,75%), dann variabel verzinslich	2004/2024	(a+; A)	—	749
Hannover Finance (Luxembourg) S.A.	500	Fest (5,0%), dann variabel verzinslich	2012/2043	(a+; A)	497	497
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG	142	Fest (7%), dann variabel verzinslich	2004/2024 ⁴⁾	(bbb+; A-)	142	144
HDI Lebensversicherung AG (vormals HDI-Gerling Lebensversicherung AG) ¹⁾	110	Fest (6,75%)	2005/ohne Endfälligkeit	(-; A-)	111	112
Talanx Finanz ²⁾	113	Fest (4,5%)	2005/2025	(bbb; BBB)	112	112
Talanx Finanz	500	Fest (8,37%), dann variabel verzinslich	2012/2042	(bbb; BBB)	500	500
Open Life Towarzystwo Ubezpieczeń Życie S.A. ³⁾	2	Fest (2,5%), plus WIBOR 3M	2013/2018	(-; -)	2	2
Gesamt					2.358	3.107

¹⁾ Zum Stichtag werden zudem Anleihen mit einem Nominalbetrag von 50 Mio. EUR von Konzerngesellschaften gehalten (davon werden im Konzernabschluss 10 Mio. EUR konsolidiert; weitere 40 Mio. EUR sind gesperrt)

²⁾ Zum Stichtag werden zudem Anleihen mit einem Nominalbetrag von 96 Mio. EUR durch Konzerngesellschaften gehalten (im Konzernabschluss konsolidiert)

³⁾ Wird nicht in die Berechnung der Gruppensolvabilität einbezogen

⁴⁾ Es wurde am 26. Juni 2014 bekanntgegeben, dass die Anleihe in Höhe des gesamten Nominalbetrags zurückgezahlt wird; der Rückzahlungstag ist der 12. August 2014

⁵⁾ (Debt Rating A. M. Best; Debt Rating S&P)

Die am 26. Februar 2004 über die Hannover Finance (Luxembourg) S.A. begebene Anleihe in Höhe von nominal 750 Mio. EUR wurde mit Wirkung zum ersten ordentlichen Rückzahlungstermin in Höhe des gesamten Nominalbetrags von der Emittentin gekündigt und am 26. Februar 2014 zurückgezahlt.

Hinsichtlich weiterer Ausgestaltungsmerkmale verweisen wir auf den veröffentlichten Geschäftsbericht 2013, Seite 242.

Der beizulegende Zeitwert der nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt zum Bilanzstichtag 2.682 (3.356) Mio. EUR.

(9) VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN**VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN**

IN MIO. EUR

	Brutto	Rück	Netto	Brutto	Rück	Netto
	30.6.2014			31.12.2013 ¹⁾		
a. Rückstellung für Prämienüberträge	7.117	838	6.279	5.678	635	5.043
b. Deckungsrückstellung	50.797	962	49.835	49.767	832	48.935
c. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	35.095	5.057	30.038	33.775	4.894	28.881
d. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	3.508	1	3.507	2.178	2	2.176
e. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	312	4	308	319	8	311
Gesamt	96.829	6.862	89.967	91.717	6.371	85.346

¹⁾ Angepasst aufgrund IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Bilanzierungsfehler“ des Konzernanhangs

Die versicherungstechnischen Rückstellungen, soweit das Anlageisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, belaufen sich auf 8.896 (8.325) Mio. EUR; davon entfallen 296 (233) Mio. EUR auf die Rückversicherer.

(10) BEGEBENE ANLEIHEN UND DARLEHEN

Unter diesem Bilanzposten werden die nachfolgenden Sachverhalte zum Bilanzstichtag ausgewiesen:

BEGEBENE ANLEIHEN UND DARLEHEN

IN MIO. EUR

	30.6.2014	31.12.2013
Bankverbindlichkeit Talanx AG	270	150
Begebene Anleihen Talanx AG	565	565
Hypothekendarlehen der Hannover Re Real Estate Holdings, Inc., Orlando	185	150
Hypothekendarlehen der HR GLL Central Europe GmbH & Co. KG, München	102	77
Gesamt	1.122	942

Bereits 2011 und mit Nachtrag aus dem Jahr 2012 hatte die Talanx AG Vereinbarungen über zwei syndizierte variabel verzinsliche Kreditlinien mit einem gesamten Nominalbetrag von 1,2 Mrd. EUR über eine Laufzeit von fünf Jahren geschlossen. Eine dieser beiden Kreditlinien aus dem Jahr 2011 (über 500 Mio. EUR) wurde im ersten Quartal 2014 durch eine neue Kreditlinie mit ebenfalls fünf Jahren Laufzeit zu verbesserten Konditionen und mit einem auf 550 Mio. EUR erhöhten Volumen abgelöst. Damit bestehen per 30. Juni 2014 Kreditlinien über einen Nominalbetrag von 1,25 Mrd. EUR. Zum Bilanzstichtag beläuft sich die Inanspruchnahme auf 270 Mio. EUR.

Der beizulegende Zeitwert der begebenen Anleihen und Darlehen beträgt zum Bilanzstichtag 1.143 (958) Mio. EUR.

Die Talanx AG hat am 23. Juli 2014 eine erstrangige unbesicherte Anleihe mit einem Volumen von 500 Mio. EUR an der Börse Luxemburg emittiert. Die Anleihe ist mit einem fixen Zinssatz von 2,5% ausgestattet und hat eine Laufzeit von 12 Jahren.

BEGEBENE ANLEIHEN

IN MIO. EUR

	Nominalbetrag	Verzinsung	Fälligkeit	Rating ¹⁾	Begebung	30.6.2014	31.12.2013
Talanx AG	750	Fest (3,125%)	2013/2023	(-; A-)	Die erstrangige unbesicherte Schuldverschreibung hat eine feste Laufzeit und kann nur außerordentlich gekündigt werden.	565	565
Gesamt						565	565

¹⁾ (Debt Rating A. M. Best; Debt Rating s&p)

VII. ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSITIONEN DER KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(11) VERDIENTE PRÄMIEN FÜR EIGENE RECHNUNG

Wir weisen unter den gebuchten Bruttoprämien auch die Sparanteile der Prämien für fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungsverträge aus. Aus den verdienten Prämien für eigene Rechnung wurden diese Sparanteile eliminiert.

VERDIENTE PRÄMIEN FÜR EIGENE RECHNUNG

IN MIO. EUR

	Industrie- versicherung	Privat- und Firmen- versicherung Deutschland	Privat- und Firmen- versicherung International	Schaden- Rück- versicherung	Personen- Rück- versicherung	Konzern- funktionen	Summe
6M 2014¹⁾							
Gebuchte Prämien einschließlich Prämien aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung	2.450	3.535	2.255	3.824	2.911	—	14.975
Sparbeiträge aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung	—	479	47	—	—	—	526
Gebuchte Rückversicherungsprämien	920	86	113	356	477	7	1.959
Veränderung der Bruttoprämienüberträge	-596	-317	-132	-321	-13	—	-1.379
Anteile der Rückversicherer an der Veränderung der Bruttoprämienüberträge	-146	-11	-9	-28	—	-3	-197
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	1.080	2.664	1.972	3.175	2.421	-4	11.308
6M 2013¹⁾							
Gebuchte Prämien einschließlich Prämien aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung	2.376	3.591	2.151	3.813	3.035	—	14.966
Sparbeiträge aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung	—	471	112	—	—	—	583
Gebuchte Rückversicherungsprämien	985	77	140	396	297	4	1.899
Veränderung der Bruttoprämienüberträge	-605	-329	-117	-276	-17	—	-1.344
Anteile der Rückversicherer an der Veränderung der Bruttoprämienüberträge	-287	-10	-28	-34	1	—	-358
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	1.073	2.724	1.810	3.175	2.720	-4	11.498

¹⁾ Nach Eliminierung konzerninterner segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

(12) KAPITALANLAGEERGEBNIS

KAPITALANLAGEERGEBNIS DER BERICHTSPERIODE

IN MIO. EUR

	Industrie- versicherung	Privat- und Firmen- versicherung Deutschland	Privat- und Firmen- versicherung International	Schaden- Rück- versicherung	Personen- Rück- versicherung	Konzern- funktionen	Summe
6M 2014¹⁾							
Erträge aus Grundstücken	2	32	1	41	—	—	76
Dividenden ²⁾	4	7	2	6	—	10	29
Laufende Zinserträge	92	774	135	323	113	1	1.438
Sonstige Erträge	1	1	—	3	6	—	11
Ordentliche Kapitalanlageerträge	99	814	138	373	119	11	1.554
Erträge aus Zuschreibungen	7	3	—	—	—	—	10
Realisierte Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	45	182	23	81	19	—	350
Unrealisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	11	15	15	11	10	1	63
Kapitalanlageerträge	162	1.014	176	465	148	12	1.977
Realisierte Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	12	17	6	7	4	—	46
Unrealisierte Verluste aus Kapitalanlagen	2	2	6	8	4	—	22
Summe	14	19	12	15	8	—	68
Abschreibungen auf fremdgenutzte Grundstücke							
Planmäßig	—	7	—	9	—	—	16
Außerplanmäßig	—	3	—	—	—	—	3
Abschreibungen auf Dividententitel	—	1	—	—	—	—	1
Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere	—	3	—	—	—	—	3
Abschreibungen auf sonstige Kapitalanlagen	—	2	—	1	—	—	3
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen	2	8	2	11	2	35	60
Sonstige Aufwendungen	1	16	5	17	3	—	42
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen/ Abschreibungen	3	40	7	38	5	35	128
Kapitalanlageaufwendungen	17	59	19	53	13	35	196
Kapitalanlageergebnis aus selbst verwalteten Kapitalanlagen	145	955	157	412	135	-23	1.781
Ergebnis aus Investmentverträgen	—	—	2	—	—	—	2
Depotzinserträge	—	—	—	10	226	—	236
Depotzinsaufwendungen	—	7	—	1	63	—	71
Depotzinsergebnis	—	-7	—	9	163	—	165
Kapitalanlageergebnis	145	948	159	421	298	-23	1.948

¹⁾ Nach Eliminierung konzerninterner segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

²⁾ Das Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen beträgt 6 (6) Mio. EUR und wird unter den Dividenden ausgewiesen

KAPITALANLAGEERGEBNIS DER VORPERIODE

IN MIO. EUR

	Industrie- versicherung	Privat- und Firmen- versicherung Deutschland	Privat- und Firmen- versicherung International	Schaden- Rück- versicherung	Personen- Rück- versicherung	Konzern- funktionen	Summe
6M 2013¹⁾							
Erträge aus Grundstücken	2	36	1	31	—	—	70
Dividenden ²⁾	4	8	1	7	—	7	27
Laufende Zinserträge	95	763	124	335	117	1	1.435
Sonstige Erträge	2	3	—	12	4	—	21
Ordentliche Kapitalanlageerträge	103	810	126	385	121	8	1.553
Erträge aus Zuschreibungen	—	—	—	—	—	—	—
Realisierte Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	20	138	43	70	23	70	364
Unrealisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	2	5	11	5	8	—	31
Kapitalanlageerträge	125	953	180	460	152	78	1.948
Realisierte Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	8	14	10	9	3	—	44
Unrealisierte Verluste aus Kapitalanlagen	5	8	16	43	6	—	78
Summe	13	22	26	52	9	—	122
Abschreibungen auf fremdgenutzte Grundstücke							
Planmäßig	1	6	1	6	—	—	14
Außerplanmäßig	—	—	—	—	—	—	—
Abschreibungen auf Dividendentitel	—	5	5	—	—	1	11
Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere	3	3	—	—	—	—	6
Abschreibungen auf sonstige Kapitalanlagen	1	2	—	2	—	—	5
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen	2	8	2	8	2	33	55
Sonstige Aufwendungen	1	13	2	18	4	—	38
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen/ Abschreibungen	8	37	10	34	6	34	129
Kapitalanlageaufwendungen	21	59	36	86	15	34	251
Kapitalanlageergebnis aus selbst verwalteten Kapitalanlagen	104	894	144	374	137	44	1.697
Ergebnis aus Investmentverträgen	—	—	4	—	—	—	4
Depotzinserträge	1	—	—	10	241	—	252
Depotzinsaufwendungen	—	8	—	2	66	—	76
Depotzinsergebnis	1	–8	—	8	175	—	176
Kapitalanlageergebnis	105	886	148	382	312	44	1.877

¹⁾ Nach Eliminierung konzerninterner segmentübergreifender Geschäftsvorfälle²⁾ Das Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen beträgt 6 (6) Mio. EUR und wird unter den Dividenden ausgewiesen

Von den Wertminderungen (Impairments) in Höhe von 10 (22) Mio. EUR entfallen 1 (11) Mio. EUR auf Aktien, 3 (6) Mio. EUR auf festverzinsliche Wertpapiere sowie 2 (5) Mio. EUR auf privates Beteiligungskapital. Dem gegenüber standen Zuschreibungen auf in Vorperioden abgeschriebene Kapitalanlagen in Höhe von 10 (0) Mio. EUR.

Für das Kreditrisiko spezieller Lebensrückversicherungsverträge (ModCo), bei denen Wertpapierdepots von Zedenten in unserem Namen gehalten werden, bilanzieren wir ein Derivat (Segment Personen-Rückversicherung), aus dessen Wertentwicklung sich im Berichtszeitraum positive erfolgswirksame Zeitwertveränderungen in Höhe von 5 (1) Mio. EUR ergeben haben. Aus dem im Jahr 2010 zur Absicherung eines Teils der Inflationsrisiken unserer

versicherungstechnischen Schadenreserven abgeschlossenen Inflationswaps (Segment Schaden-Rückversicherung) ergaben sich im bisherigen Jahresverlauf positive erfolgswirksame Zeitwertveränderungen von 4 (-40) Mio. EUR. Ihre Marktwertveränderungen sind als Derivat gemäß IAS 39 erfolgswirksam zu bilanzieren. Wirtschaftlich gehen wir bei diesen beiden Positionen von einer neutralen Entwicklung aus, sodass die Volatilität, zu der es in einzelnen Quartalen kommen kann, nichts über den eigentlichen Geschäftsverlauf aussagt.

(13) ERGEBNIS AUS KAPITALANLAGEN NACH ANLAGEARTEN

ERGEBNIS AUS KAPITALANLAGEN NACH ANLAGEARTEN		
IN MIO. EUR		
	6M 2014	6M 2013
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	1	2
Darlehen und Forderungen	706	754
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente	59	65
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente		
Festverzinsliche Wertpapiere	905	780
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	56	98
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente		
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente		
Festverzinsliche Wertpapiere	45	18
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	9	-1
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente		
Festverzinsliche Wertpapiere	—	—
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	3	1
Derivate	6	-12
Übrige Kapitalanlagen, soweit Finanzinstrumente	26	49
Sonstige ¹⁾	67	36
Summe der selbst verwalteten Kapitalanlagen	1.883	1.790
Investmentverträge Kapitalanlagen/Verbindlichkeiten ²⁾	2	4
Depotforderungen/Depotverbindlichkeiten	165	176
Gesamt	2.050	1.970

¹⁾ Zur Überleitung auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden in der Position „Sonstige“ die Gewinne aus fremdgenutzten Grundstücken, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sowie aus derivativen Finanzinstrumenten – soweit negative Marktwerte – zusammengefasst. Sicherungsderivate im Rahmen von Hedge-Accounting sind, sofern sie keine Absicherungsgeschäfte im Bereich der Kapitalanlagen betreffen, in der Aufstellung nicht enthalten

²⁾ Darin enthalten sind Erträge und Aufwendungen aus der Verwaltung von Investmentverträgen saldiert in Höhe von -1 Mio. EUR. Auf erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente (Aktiva/Passiva) entfallen 65 Mio. EUR bzw. -41 Mio. EUR und auf Darlehen und Forderungen bzw. Übrige Verbindlichkeiten entfallen 11 Mio. EUR bzw. -26 Mio. EUR der Erträge und Aufwendungen. Darüber hinaus wird die Amortisation auf den PVFP in Höhe von -6 Mio. EUR unter den Aufwendungen berücksichtigt

Unter Einbezug der Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen in Höhe von 60 (55) Mio. EUR und der sonstigen Aufwendungen in Höhe von 42 (38) Mio. EUR beträgt das Kapitalanlageergebnis zum Bilanzstichtag insgesamt 1.948 (1.877) Mio. EUR.

(14) AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSLEISTUNGEN**AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSLEISTUNGEN**

IN MIO. EUR

	Industrie- versicherung	Privat- und Firmen- versicherung Deutschland	Privat- und Firmen- versicherung International	Schaden- Rück- versicherung	Personen- Rück- versicherung	Konzern- funktionen	Summe
6M 2014¹⁾							
Brutto							
Schadenzahlungen	1.142	1.918	934	1.933	2.256	—	8.183
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	276	17	136	435	138	—	1.002
Veränderung der Deckungsrückstellung	—	234	483	—	117	—	834
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	2	608	—	—	—	—	610
Summe	1.420	2.777	1.553	2.368	2.511	—	10.629
Anteil der Rückversicherer							
Schadenzahlungen	391	65	45	331	298	—	1.130
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	226	—5	54	—177	23	—1	120
Veränderung der Deckungsrückstellung	—	—4	—3	—	99	—	92
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	—	—	1	—	—	—	1
Summe	617	56	97	154	420	—1	1.343
Netto							
Schadenzahlungen	751	1.853	889	1.602	1.958	—	7.053
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	50	22	82	612	115	1	882
Veränderung der Deckungsrückstellung	—	238	486	—	18	—	742
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	2	608	—1	—	—	—	609
Summe	803	2.721	1.456	2.214	2.091	1	9.286

¹⁾ Darstellung nach Eliminierung konzerninterner segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSLEISTUNGEN

IN MIO. EUR

	Industrie- versicherung ²⁾	Privat- und Firmen- versicherung Deutschland	Privat- und Firmen- versicherung International	Schaden- Rück- versicherung	Personen- Rück- versicherung ²⁾	Konzern- funktionen	Summe
6M 2013 ¹⁾							
Brutto							
Schadenzahlungen	1.206	1.745	937	1.628	2.399	—	7.915
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	94	18	118	755	85	—	1.070
Veränderung der Deckungsrückstellung	—	737	228	—	67	—	1.032
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	7	306	2	—	—	—	315
Summe	1.307	2.806	1.285	2.383	2.551	—	10.332
Anteil der Rückversicherer							
Schadenzahlungen	668	60	35	222	250	—	1.235
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-213	-2	-7	-58	27	2	-251
Veränderung der Deckungsrückstellung	—	-17	-3	—	1	—	-19
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	4	—	2	—	—	—	6
Summe	459	41	27	164	278	2	971
Netto							
Schadenzahlungen	538	1.685	902	1.406	2.149	—	6.680
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	307	20	125	813	58	-2	1.321
Veränderung der Deckungsrückstellung	—	754	231	—	66	—	1.051
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	3	306	—	—	—	—	309
Summe	848	2.765	1.258	2.219	2.273	-2	9.361

¹⁾ Darstellung nach Eliminierung konzerninterner segmentübergreifender Geschäftsvorfälle²⁾ Angepasst aufgrund IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, Abschnitt „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Bilanzierungsfehler“ des Konzernanhangs

(15) ABSCHLUSS- UND VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN**ABSCHLUSS- UND VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN**

IN MIO. EUR

	Industrie- versicherung	Privat- und Firmen- versicherung Deutschland	Privat- und Firmen- versicherung International	Schaden- Rück- versicherung	Personen- Rück- versicherung	Summe
6M 2014¹⁾						
Brutto						
Gezahlte Abschlusskosten und Rückversicherungsprovisionen	290	439	439	854	453	2.475
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten und Veränderung der Provisionsrückstellungen	-48	133	-43	-63	-17	-38
Summe der Abschlussaufwendungen	242	572	396	791	436	2.437
Verwaltungsaufwendungen	125	146	84	99	89	543
Summe Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen	367	718	480	890	525	2.980
Anteil der Rückversicherer						
Gezahlte Abschlusskosten und Rückversicherungsprovisionen	129	7	17	57	61	271
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten und Veränderung der Provisionsrückstellungen	-9	5	1	-5	-21	-29
Summe der Abschlussaufwendungen	120	12	18	52	40	242
Netto						
Gezahlte Abschlusskosten und Rückversicherungsprovisionen	161	432	422	797	392	2.204
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten und Veränderung der Provisionsrückstellungen	-39	128	-44	-58	4	-9
Summe der Abschlussaufwendungen	122	560	378	739	396	2.195
Verwaltungsaufwendungen	125	146	84	99	89	543
Summe Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen	247	706	462	838	485	2.738
6M 2013¹⁾						
Brutto						
Gezahlte Abschlusskosten und Rückversicherungsprovisionen	269	470	462	827	575	2.603
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten und Veränderung der Provisionsrückstellungen	-45	-17	-48	-42	—	-152
Summe der Abschlussaufwendungen	224	453	414	785	575	2.451
Verwaltungsaufwendungen	127	156	94	94	78	549
Summe Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen	351	609	508	879	653	3.000
Anteil der Rückversicherer						
Gezahlte Abschlusskosten und Rückversicherungsprovisionen	158	8	27	67	53	313
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten und Veränderung der Provisionsrückstellungen	-25	3	1	-5	-19	-45
Summe der Abschlussaufwendungen	133	11	28	62	34	268
Netto						
Gezahlte Abschlusskosten und Rückversicherungsprovisionen	111	462	435	760	522	2.290
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten und Veränderung der Provisionsrückstellungen	-20	-20	-49	-37	19	-107
Summe der Abschlussaufwendungen	91	442	386	723	541	2.183
Verwaltungsaufwendungen	127	156	94	94	78	549
Summe Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen	218	598	480	817	619	2.732

¹⁾ Darstellung nach Eliminierung konzerninterner segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

(16) ÜBRIGES ERGEBNIS**ZUSAMMENSETZUNG ÜBRIGES ERGEBNIS**

IN MIO. EUR

	6M 2014	6M 2013
Sonstige Erträge		
Währungskursgewinne	111	147
Erträge aus Dienstleistungen, Mieten und Provisionen	124	114
Wertaufholungen auf abgeschriebene Forderungen	11	8
Erträge aus Deposit Accounting	34	40
Erträge aus der Auflösung sonstiger nicht technischer Rückstellungen	4	5
Zinserträge	14	16
Übrige Erträge	40	64
Summe	338	394
Sonstige Aufwendungen		
Währungskursverluste	109	95
Sonstige Zinsaufwendungen	59	65
Abschreibungen und Wertberichtigungen	50	66
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	129	134
Personalaufwendungen	24	19
Aufwendungen für Dienstleistungen und Provisionen	66	45
Sonstige Steuern	20	27
Zuführung zu Restrukturierungsrückstellungen	1	12
Übrige Aufwendungen	48	60
Summe	506	523
Übriges Ergebnis	-168	-129

Im übrigen Ergebnis sind für die abgelaufene Berichtsperiode keine wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Restrukturierungsrückstellungen enthalten.

VIII. SONSTIGE ANGABEN**MITARBEITERZAHL****IM DURCHSCHNITT DER BERICHTSPERIODE BESCHÄFTIGTE MITARBEITER**

	30.6.2014	31.12.2013
Industrierversicherung	3.019	2.878
Privat- und Firmenversicherung Deutschland	4.950	5.092
Privat- und Firmenversicherung International	7.415	8.072
Rückversicherungsunternehmen	2.443	2.376
Konzernfunktionen	2.845	2.792
Gesamt ohne Personen in Ausbildung	20.672	21.210
Personen in Ausbildung	517	509
Gesamt	21.189	21.719

Der Rückgang im Segment Privat- und Firmenversicherung International resultiert erwartungsgemäß vor allem aus den Restrukturierungsmaßnahmen im Zuge der Integration unseres polnischen Versicherers TUIR WARTA S. A.

Zum Bilanzstichtag waren insgesamt 19.628 (20.004) Mitarbeiter für den Talanx-Konzern tätig; die Angabe bezieht sich auf Mitarbeiterkapazitäten.

BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Zu den nahe stehenden Unternehmen gehören im Talanx-Konzern der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (HDI V.a.G.), der unmittelbar die Mehrheit an der Talanx AG hält, alle nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, die wegen Unwesentlichkeit nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden und die assoziierten Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen. Hinzu kommen die Versorgungskassen, die nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses eine Leistung zugunsten der Arbeitnehmer der Talanx AG oder eines ihrer nahe stehenden Unternehmen erbringen. Die nahe stehenden Personen umfassen die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Talanx AG und des HDI V.a.G.

Geschäftsvorfälle zwischen der Talanx AG und ihren Tochterunternehmen werden durch Konsolidierung eliminiert und somit im Anhang nicht erläutert.

Im Rahmen der operativen Tätigkeit besteht zwischen Ampega Investment GmbH, Köln, und der C-QUADRAT Investment AG, Wien (im Konzernabschluss at Equity bewertetes assoziiertes Unternehmen) eine vertragliche Beziehung über die Auslagerung der Portfolio-Verwaltung von Sondervermögen. Zum Stichtag wurden hieraus Aufwendungen für erbrachte Leistungen von 6 Mio. EUR erfasst.

Des Weiteren ergaben sich aus erbrachten Dienstleistungen von den unter Wesentlichkeitsaspekten nicht einbezogenen Tochterunternehmen – HDI-Gerling Sicherheitstechnik GmbH und HDI Direkt Service GmbH (beide Hannover) – für Konzerngesellschaften Erträge von 5 Mio. EUR und Aufwendungen von insgesamt 5 Mio. EUR, letztere vor allem gegenüber der HDI Versicherung AG im Zusammenhang mit der Bestandsverwaltung von Versicherungsverträgen.

Weitere Geschäftsbeziehungen, die mit nicht konsolidierten Unternehmen, mit assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen bestehen, sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Ferner bestehen Dienstleistungsverträge mit einem Unternehmen, an dem ein Mitglied des Aufsichtsrats beteiligt ist. Das Unternehmen generiert im Berichtszeitraum Umsätze aus diesen Verträgen in Höhe von 0,2 Mio. EUR mit Konzernunternehmen.

SONSTIGE ANGABEN ZU FINANZIERUNGSTRUMENTEN

Der Konzern hat zum Stichtag Wertpapiere, die mit einer Rücknahmeverpflichtung zu einem festgelegten Rückkaufswert an Dritte verkauft wurden (echte Pensionsgeschäfte), bilanziert, da die wesentlichen Risiken und Chancen aus den Finanzinstrumenten im Konzern verblieben sind. Von diesen Transaktionen sind zum Bilanzstichtag

Kapitalanlagen der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente“ sowie der Kategorie „Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente“ in Höhe von 7 Mio. EUR bzw. 61 Mio. EUR (Buchwert vor Übertragung: 7 Mio. EUR bzw. 61 Mio. EUR, Fair Value zum Stichtag entspricht dem Buchwert) betroffen. Beschränkungen auf die Verwendung der übertragenen Vermögenswerte liegen insoweit nicht vor. Die Rückgabepflichtung der erhaltenen Zahlung hat der Konzern in der Höhe der erhaltenen Beträge in den „übrigen Verbindlichkeiten“ ausgewiesen (68 Mio. EUR). Ein enthaltener Unterschiedsbetrag zwischen dem für die Übertragung erhaltenen und dem für die Rückübertragung vereinbarten Betrag wird nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit des Pensionsgeschäfts verteilt und im „Kapitalanlageergebnis“ gezeigt.

RECHTSSTREITIGKEITEN

In der Berichtsperiode sowie am Ende der Berichtsperiode bestanden – abgesehen von Verfahren des üblichen Versicherungs- und Rückversicherungsgeschäfts – keine wesentlichen Rechtsstreitigkeiten.

ERGEBNIS JE AKTIE

Die Berechnung des Ergebnisses je Aktie basiert auf dem den Aktionären der Talanx AG zustehenden Konzernergebnis. Dieses wird in Relation zu den durchschnittlich in Umlauf befindlichen Aktien gesetzt. Verwässernde Effekte, die bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie gesondert ausgewiesen werden müssen, lagen weder zum Berichtszeitpunkt noch im Vorjahr vor. Das Ergebnis je Aktie kann in Zukunft potenziell durch die Ausgabe von Aktien oder Bezugsrechten aus dem bedingten oder dem genehmigten Kapital verwässert werden.

ERGEBNIS JE AKTIE

	6M 2014	6M 2013 ¹⁾	Q2 2014	Q2 2013 ¹⁾
Auf die Aktionäre der Talanx AG entfallender Periodenüberschuss zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie (in Mio. EUR)	381	410	165	204
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl ausstehender Stammaktien (in Stück)	252.797.634	252.625.682	252.797.634	252.625.682
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	1,51	1,62	0,65	0,81
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	1,51	1,62	0,65	0,81

¹⁾ Angepasst aufgrund IAS 8, siehe Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, Abschnitt „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Bilanzierungsfehler“ des Konzernanhangs

DIVIDENDE JE AKTIE

Im zweiten Quartal 2014 wurde für das Geschäftsjahr 2013 eine Dividende in Höhe von 1,20 EUR (2013 für das Geschäftsjahr 2012: 1,05) je Aktie gezahlt. Dies entspricht insgesamt 303 (265) Mio. EUR.

HAFTUNGSVERHÄLTNISS E UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Zum Bilanzstichtag ergaben sich aus abgeschlossenen Verträgen, Mitgliedschaften sowie Steuern folgende Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen:

HAFTUNGSVERHÄLTNISS E UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN AUS VERTRÄGEN, MITGLIEDSCHAFTEN UND STEUERN		
IN MIO. EUR		
	30.6.2014	31.12.2013
Treuhandkonten in den USA (Master Trust Funds, Supplement Trust Funds und Single Trust Funds) zur Besicherung von versicherungstechnischen Verbindlichkeiten gegenüber US-amerikanischen Zedenten ¹⁾	3.348	3.335
Garantien in Form von Letters of Credit von verschiedenen Kreditinstituten zur Besicherung versicherungstechnischer Verbindlichkeiten	2.828	2.946
Garantieerklärungen für begebene nachrangige Schuldverschreibungen: Die Garantien decken die jeweiligen Bond-Volumina sowie die fälligen Zinsen ab	2.112	2.862
Sperrdepots und sonstige Treuhandkonten als Sicherheiten zugunsten Rückversicherer und Zedenten; im Allgemeinen außerhalb der USA ¹⁾	2.611	2.538
Resteinzahlungsverpflichtungen aus bestehenden Kapitalanlageengagements: Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Private-Equity-Fonds und Venture-Capital-Gesellschaften in Form von Personengesellschaften	1.975	1.558
Verpflichtungen aus Mieten/Leasinggeschäften ²⁾	464	464
Einzahlungsverpflichtungen sowie Beitragszahlungen nach §§ 124 ff. VAG als Mitglied des Sicherungsfonds für Lebensversicherer	447	447
Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber verschiedenen Kreditinstituten im Zusammenhang mit Beteiligungen an Immobiliengesellschaften und Immobilientransaktionen	580	460
Verpflichtungen aus Dienstleistungs- und Serviceverträgen – vorwiegend im Zusammenhang mit IT-Auslagerungsverträgen	165	165
Zur Sicherheitenstellung bestehender Derivatgeschäfte in Sperrdepots hinterlegte Kapitalanlagen: Wir haben für bestehende Derivatgeschäfte Sicherheiten mit einem beizulegenden Zeitwert von 2 (60) Mio. EUR erhalten ³⁾	50	92
Sonstige Verpflichtungen	51	53
Gesamt	14.631	14.920

¹⁾ Die in den Treuhandkonten gehaltenen Wertpapiere werden überwiegend als „Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente“ im Bestand der Kapitalanlagen ausgewiesen; die Angabe bezieht sich im Wesentlichen auf den Zeitwert/Buchwert

²⁾ Daten werden jeweils nur zum Jahresende neu erhoben

³⁾ Die Angabe bezieht sich im Wesentlichen auf den Zeitwert/Buchwert

Im Berichtszeitraum lagen darüber hinaus im Vergleich zum 31. Dezember 2013 keine signifikanten Änderungen der Haftungsverhältnisse und der sonstigen finanziellen Verpflichtungen vor.

EREIGNISSE NACH ABLAUF DES BERICHTSZEITRAUMS

Das Lebensversicherungsreformgesetz (LVRG) wurde vom Bundespräsidenten unterschrieben, am 6. August im Bundesgesetzblatt bekannt gegeben und ist damit in wichtigen Punkten (z. B. den Bewertungsreserven) am 7. August 2014 in Kraft getreten; in voller Gänze gelten die Regelungen jedoch erst ab dem 1. Januar 2015. Die genauen Auswirkungen der Gesetzesänderungen werden derzeit analysiert.

Mit Datum vom 31. Juli 2014 hat die BaFin der Ampega Investment GmbH (AIG), Köln, die Erlaubnis für die Tätigkeit als AIF-Kapitalverwaltungsgesellschaft erteilt. Damit ist die AIG ab sofort eine nach dem neuen KAGB lizenzierte Kapitalverwaltungsgesellschaft, die sogenannte OGAW-Fonds (Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren) und offene Publikums- und Spezial-AIF (Alternative Investmentfonds) verwalten darf.

Die Talanx AG hat am 23. Juli 2014 eine erstrangige unbesicherte Anleihe mit einem Volumen von 500 Mio. EUR an der Börse Luxemburg emittiert. Die Anleihe ist mit einem fixen Zinssatz von 2,5 % ausgestattet und hat eine Laufzeit von 12 Jahren.

Mit Kaufvertrag vom 18. Juli 2014 übernimmt der Konzern die ABO Wind WP Berngerode GmbH & Co.KG, Heidesheim. Der Erwerb wird mit der Eintragung ins Handelsregister (voraussichtlich im dritten Quartal 2014) wirksam. Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine Windparkprojektgesellschaft. Die HDI Lebensversicherung AG, Köln (Segment Privat- und Firmenversicherung Deutschland), hat 80 % der Kommanditanteile und die HG-1 Alternative Investments Beteiligungs-GmbH & Co.KG (Segment Industrieversicherung) 20 % der Kommanditanteile an der Gesellschaft erworben. Neue Komplementärin wird die Talanx Direct Infrastructure 1 GmbH, Köln. Der Kaufpreis beträgt 12 Mio. EUR, das gesamte geplante Investitionsvolumen beträgt ca. 60 Mio. EUR.

Am 17. Juli 2014 ist über ukrainisch-russischem Grenzgebiet östlich von Donezk, Ukraine, das Passagierflugzeug Flug MH 17 der Malaysia Airlines, das sich auf dem Weg von Amsterdam nach Kuala Lumpur befand, abgestürzt. Darüber hinaus gehen wir von weiteren Schäden durch die kriegerischen Auseinandersetzungen am Flughafen Tripolis, Libyen, aus. Aus diesen Ereignissen erwartet der Talanx-Konzern im

dritten Quartal eine signifikante Großschadenbelastung, die jedoch nach aktuellen Erkenntnissen durch den im ersten Halbjahr nicht verbrauchten Teil des Großschadenbudgets für die Rückversicherung komfortabel abgedeckt sein sollte.

Mit Pressemitteilung vom 2. Juli 2014 informierte die Hannover Rück SE über den Abschluss einer neuen Transaktion im Rahmen ihrer erweiterten Insurance-Linked Securities (ILS)-Aktivitäten mit Wirkung zum 1. Juli 2014. Die Hannover Rück SE hat über die Alamo Re Ltd., einen sogenannten Special Purpose Insurer mit Sitz auf den Bermudas, definierte Sturmrisiken in die Kapitalmärkte transferiert. Die übernommenen Risiken sind auf den Bundesstaat Texas begrenzt. Die Höhe des von institutionellen Investoren bereitgestellten Kapitals beläuft sich auf 400 Mio. USD. Die Laufzeit dieser Katastrophenanleihe beträgt circa drei Jahre.

Die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG, Hannover (Segment Industrieversicherung), hat am 26. Juni 2014 bekannt gegeben, dass sie die von einer ihrer Vorgängergesellschaften, der Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG, Köln, am 12. August 2004 begebene Nachranganleihe in Höhe von 250 Mio. EUR und einer Laufzeit bis 2024, vorzeitig zum ersten möglichen Termin in Höhe des Nominalbetrages zurückzahlt. Der Rückzahlungstag ist der 12. August 2014.

Aufgestellt und damit zur Veröffentlichung freigegeben am 7. August 2014 in Hannover.

Der Vorstand

Herbert K. Haas,
Vorsitzender

Dr. Christian Hinsch,
stv. Vorsitzender

Torsten Leue

Dr. Immo Querner

Ulrich Wallin

Dr. Jan Wicke

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Hannover, den 7. August 2014

Der Vorstand

Herbert K. Haas,
Vorsitzender

Dr. Christian Hinsch,
stv. Vorsitzender

Torsten Leue

Dr. Immo Querner

Ulrich Wallin

Dr. Jan Wicke

BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT

AN DIE TALANX AKTIENGESELLSCHAFT, HANNOVER

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Aufstellung der Veränderung des Konzern-Eigenkapitals, Konzern-Kapitalflussrechnung und ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Talanx AG, Hannover, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2014, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht

in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Hannover, den 8. August 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Husch
Wirtschaftsprüfer

Stiede
Wirtschaftsprüfer

KONTAKT

Talanx AG

Riethorst 2

30659 Hannover

Telefon +49 511 3747-0

Telefax +49 511 3747-2525

www.talanx.com

Group Communications

Andreas Krosta

Telefon +49 511 3747-2020

Telefax +49 511 3747-2025

andreas.krosta@talanx.com

Investor Relations

Carsten Werle

Telefon +49 511 3747-2231

Telefax +49 511 3747-2286

carsten.werle@talanx.com

Dieser Zwischenbericht erscheint auch auf Englisch.

Zwischenbericht im Internet:

www.talanx.com/investor-relations

Folgen Sie uns auf Twitter:



[@talanx](https://twitter.com/talanx)

[@talanx_en](https://twitter.com/talanx_en)

FINANZKALENDER 2014/2015

13. November 2014

Zwischenbericht zum 30. September 2014

23. März 2015

Bilanzpressekonferenz 2014

7. Mai 2015

Hauptversammlung

11. Mai 2015

Zwischenbericht zum 31. März 2015

12. August 2015

Zwischenbericht zum 30. Juni 2015

12. November 2015

Zwischenbericht zum 30. September 2015

Talanx AG
Riethorst 2
30659 Hannover
Telefon +49 511 3747-0
Telefax +49 511 3747-2525
www.talanx.com

talanx.

Versicherungen. Finanzen.